

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelhefte in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 13. September.

Die Szilágyi-Somlyóer Rede des Ministerpräsidenten hat die Grenzen abgesteckt, innerhalb welcher sich die Aktion der ungarischen Regierung und der Legislative bis zum Schluß des gegenwärtigen Reichstages, ja theilweise auch noch über diesen Termin hinaus bewegen soll. Wenn das umfassende Aktionsprogramm zumeist längst bekannte Punkte enthielt, so liegt die Ursache dieser Erscheinung wohl in erster Linie darin, daß das Kabinett Bánffy hinsichtlich der wesentlichsten Momente seiner Politik eben nur in die Fußstapfen des früheren Ministeriums getreten ist. Die Rettung des Programms des früheren Kabinetts aus den Gefahren, in welche es durch eine ungünstige Komplication der Verhältnisse gerathen war, bildete eben die eigentliche „raison d'être“ des jetzigen Ministeriums. Das Land brauchte neue Männer, um die alten Ideen behaupten zu können, nachdem die eigentlichen Schöpfer dieser Ideen im heftigen politischen Kampfe schwere Wunden davongetragen haben. Natürlich kann kein Ministerium, wenn es auch auf den Ruhm, einen neuen Kurs einzuschlagen, verzichtet, sich darauf beschränken, ausschließlich der Testamentsvollstrecker seines Vorgängers zu sein, denn das Leben bleibt für keinen Augenblick stehen, sondern es bewegt sich vorwärts gleich einem mächtigen Strome. Die einzelnen Faktoren, aus denen eine politische Situation sich zusammensetzt, sind beständigen Veränderungen unterworfen. So muß sich auch die Natur und die Reihenfolge der einzelnen Regierungsmaßnahmen modifizieren. Der Kurs bleibt der alte, aber die Formen und die Mittel ändern sich. Dinge, welche vor einem Jahre ganz außerhalb des Gesichtskreises der Aktualität lagen, werden zeitgemäß, sie verlangen, daß man zu ihnen Stellung nehme. Die richtige Stellungnahme bezüglich dieser von der Zeitströmung aufgeworfenen Fragen bildet den Maßstab der staatsmännlichen Befähigung der am Ruder befindlichen Persönlichkeiten.

Das Meiste von dem, was Baron Bánffy vor seinen Wählern entwickelte, entbehrte aus leicht begreiflichen Gründen des Reizes der Neuheit. Die Ankündigung der bevorstehenden Begnadigung der im Memorandum-Prozesse verurtheilten Personen bildete hievon eine Ausnahme.

Diese Meldung machte eine gewisse Sensation und es fehlte nicht an Personen, welche meinten, das Ministerium Bánffy sei in allen Dingen ein getreuer Vollstrecker der politischen Ideen des früheren Kabinetts, aber in der Nationalitätenfrage schlage es eine andere Richtung ein. In der That läßt sich kaum ein schrofferer Gegensatz aufstellen, als jener zwischen den Ministern, welche den rumänischen Agitatoren den Prozeß gemacht haben, und ihren Nachfolgern, welche den hinter Schloß und Riegel sitzenden „Märtyrern“ die Freiheit zurückgeben. So hätte sich denn der in Folge gewisser Reminiscenzen aus der Zeit seiner Obergespannschaft von den Nationalitäten gefürchtete Baron Bánffy als ein Mann des milden Regimes entpuppt. Wir meinen aber, daß dieser scheinbar so scharfe Gegensatz in Wirklichkeit gar nicht besteht. Weder die Regierung hat eine andere Richtung eingeschlagen, noch die Gesinnungen Baron Bánffy's haben sich geändert.

Wer könnte es positiv behaupten, daß, wenn das frühere Ministerium am Ruder geblieben wäre, es nicht ebenso wie das jetzige Kabinett die Begnadigung der im Memorandumprozeß Verurtheilten an allerhöchster Stelle in Vorschlag gebracht hätte? Wir halten es sogar für wahrscheinlich, daß dieselben Erwägungen, welche das gegenwärtige Ministerium zu diesem Entschlusse gebracht haben, auch jeden anderen ungarischen Staatsmann zu demselben Resultat geführt hätten. Denn in Bezug auf die Nationalitätenfrage und ihre Beziehung zum ungarischen Staate gibt es, wenigstens unter liberalen ungarischen Staatsmännern, keine wesentlichen Verschiedenheiten. Mit dem den Kroaten dargebotenen „weißen Blatte“ Franz Deák's hat Ungarn mit dem staatsrechtlichen Partikularismus ein für allemal abgerechnet. Die reichlich bemessene Autonomie Kroatiens bildete jene Ablösungssumme, durch welche Ungarn sich vom Föderalismus gleichsam losgekauft, sich von einem chronischen Uebel befreit hat, an welchem Oesterreich seit Degeniens Laborir. Keine besonderen Territorien, keine autonomistischen Experimente auf dem Boden des ungarischen Einheitsstaates, weitbemessene individuelle Freiheit auch was die Sprache betrifft, doch keinen politischen Föderalismus, welcher den Staat in Stücke reißt! Das sind die Kardinalpunkte der ungarischen Politik, welche sicher-

lich nicht von Baron Bánffy erfunden wurden, sondern einen integrierenden Bestandtheil des politischen Glaubensbekenntnisses aller ungarischen Staatsmänner seit Franz Deák gebildet haben.

Die Aktion gegen die rumänischen Agitatoren wurde in dem Momente eingeleitet, als Symptome zutage traten, welche darauf hindeuteten, daß die nationallistische Bewegung in Verbindung mit den österreichischen Reaktionen den Föderalismus auf ungarisches Gebiet verpflanzen könnte. Die Begnadigung wird beantragt in dem Momente, wo es zutage tritt, daß diesbezüglich eine Gefahr nicht besteht. Denn der Föderalismus, in Verbindung mit der Wählerarbeit der rumänischen Irredenta, wäre in Ungarn nicht etwa ein Akt wohlwollender Gesinnung gegenüber den kulturellen Bestrebungen der Rumänen, sondern die Präparierung der von Rumänen bewohnten Landestheile zum Abfalle und gleichzeitig die Preisgebung der in Siebenbürgen wohnenden 700,000 Nichtrumänen an eine ihnen nur numerisch überlegene, aber in jeder anderen Beziehung inferiore nationallistische Herrschaft. Das wäre nicht nur eine unerhörte Schwäche seitens des ungarischen Staates, sondern geradezu ein selbstmörderischer und antizivilisatorischer Akt.

Die ungarische Regierung hat sich entschlossen, mit dem Vorschlage auf Begnadigung der im Memorandumprozeß verurtheilten Personen vor den Thron zu treten, nicht als ob sie die Grundsätze ihrer Politik auch nur im Mindesten modifiziert hätte, sondern in der Voraussetzung, daß die Haft der Agitatoren nicht mehr als notwendig erscheine, daß die nationallistische Agitation ihren bedenklichen Charakter verloren habe. Nur in dieser Voraussetzung hat die Begnadigung einen Sinn. Ist diese Voraussetzung aber auch begründet? Das ist eben eine Frage, welche erst durch die Erfahrung ihre Beantwortung erhalten kann.

Vorläufig liegen in dieser Hinsicht gewisse Symptome vor. Der nationallistische Kongreß fand keinen Widerhall in den Massen, auf welche er berechnet gewesen. Auf dem Brüsseler Kongresse hat die rumänische Irredenta sogar eine eklatante Niederlage erlitten. Die Franzosen haben sich von ihr abgewandt. Wie denn auch nicht, da es offenkundig geworden, daß Rumänien sich dem Dreibunde angeschlossen hat? Der Fiskler Besuch des Königs Carol hat ernüchternd gewirkt und die übrigen

Sommernacht.

— Aus dem Italienischen der Mathilde Serao. —

Die Terrasse erschien weiß, schneeweiß im hellen Schein des sommerlichen Vollmondes; die ganze Umgebung war durchfluthet von diesem ruhigen, weichen Licht. Und die Strahlen ergossen sich über die weißen Blüthendolden des Jasmin, das man meinte, sie seien aus Silber; sie fielen auf den lustigen Vogelbauer, dessen kleine Bewohner, das Köpfchen hinter dem Flügel versteckt, friedlich schliefen; sie senkten sich wie Schneeflocken auf Clelia's Gesicht und verliehen ihm einen eigenthümlich reinen Ausdruck, ohne Schatten, mit Ausnahme dessen, den die herabgefallenen schwarzen Wimpern erzeugten. Die Häuser verschwammen in einer dichten, milchigen Atmosphäre; müde und regungslos lag das Meer da und die entfernten Umrisse des in Nebel gehüllten Posilippo gleichen immer mehr dem Kopf eines phantastischen, in tiefe Betrachtung versunkenen Thieres. Vom dämmerigen Himmel aber, an dem die Sterne verglühten und erstarben, hob sich das heitere Profil der geflügelten, unbeweglichen „Victoria“ ab und auch in dieser Bronzestatue spiegelte sich etwas von der stillen Weisheit dieser Stunde wieder.

Auf der Terrasse verriethen bloß zwei Dinge Leben, fest entschlossen, sich dem milden, beruhigenden Einfluß des Abends nicht zu beugen. Es war ein Brillant an Clelia's Ohr, der mit der den kostbaren Steinen eigenen kalten und herrlichen Gleichgültigkeit ununterbrochen feurige Strahlen nach allen Richtungen aussandte. In der finsternen Ecke hingegen glühte Giorgia's Cigarre gleich einem kleinen

Vulkan. Giorgia gehörte nämlich in die Kategorie der „starken Geister“ und fühlte tiefe Abneigung gegen Alles, was Sommerabende, Träumereien, Poesie u. dgl. hieß, lauter Dinge, nur dazu geeignet, das Herz seines Gleichmüthigen zu berauben, die Energie eines geistvollen Mannes abzuschwächen. Aber es ist eben kein Leichtes, ironisch, skeptisch und realistisch zu bleiben, wenn die ganze Luft von süßer, träumerischer Mattigkeit erfüllt ist, wenn sie bis in die Poren eindringt, die zu straff gespannten Nerven beruhigend, die düsteren Gedanken in vage, toisige Ideen verwandelnd.

Das mußte er und darum hatte er sich in dem vom Mondlicht noch nicht erhellten Winkel niedergelassen, aber das Mißtrauen, der Verdacht ließen sich nicht aus seiner Seele bannen: er hätte am liebsten aufbegehrt, begnügte sich aber damit, Rauchwolken vor sich hin zu blasen, ohne daran zu denken, das Wort an Clelia zu richten. Sie träumte wieder, die große, ewige Träumerin; sie schien Alles um sich her vergessen zu haben, auch seine Gegenwart, denn sie sah nicht ein einziges Mal zu ihm hinüber. Sie rührte sich nicht, sie sprach keine Silbe, gleich einer schlummernden Götterstatue, die des Pygmalion hart, der sie erwecke.

Da plötzlich unterbrach ein lauter, vibrierender Ton die tiefe Stille, als berühre eine entschlossene Hand die Tasten eines entfernten Klaviers. Clelia schrak zusammen, öffnete die Augen, verharrte einen Moment in hochender Stellung, und sah an Giorgia wendend, sagte sie mit leiser Stimme:

„Da haben wir es.“
„Was?“

„Sie werden schon hören.“

Und in der That schlug die unbekannte Spielerin zwei oder drei Tasten an, machte, als zögere sie, eine kurze Pause und begann dann ein lebhaftes Vorspiel. Es war eine rasche Aufeinanderfolge von Noten, von den weichsten bis zu den schärfsten und durchdringendsten; es folgten kapriziöse und lärmende Läufe, getrillerte und muntere Stellen; bald waren es ernste und tiefe Stimmen gleich dem Grollen des Donners; ein ungemein schnelles Spiel, dessen Steigerungen zu verfolgen dem Ohre unmöglich war. Es hatte den Anschein, als suchten die Hände der Spielerin sich gegenseitig zu haschen, indem sie wie verriickt von einem Punkte der Klaviatur zum anderen eilten, sich näherten, um sich sofort wieder zu entfernen und sich in rastlosem, verzweifelm Jagden von Neuem zu verfolgen. Dann schwellen die Töne an, erweiterten sich allmählig; man unterschied deutlich die einzelnen Noten — es war, wie wenn Perlen, von einer Schnur abgelöst, Stück für Stück in ein kupfernes Becken fielen — man begann ein Motiv herauszufühlen. Es war eine liebe, ruhige Musik mit leiser, leiser Begleitung — etwas unendlich süßes, das man für das Schlummerlied eines Kindes oder für Liebesgeflüster halten konnte; ein Lied ohne Worte, das aber in klingenden Wogen die Wiedergabe jenes leuchtenden Schimmers war, der diese Augustnacht erhellte. Lied ohne Worte, aber der Himmel, das Meer und die bronzene Statue der Victoria lauchten ihm mit Wohlgefallen; zerstreut, hier und da, glaubte man ein Lächeln zu gewahren.

Aber es blieb nicht immer so; die Melodie ging in ein frisches, heiteres Lachen über, das Spiel wurde lärmender, abermals war der musikalische

naheliegende Wahrheit, daß ein Bündniß zwischen dem Panславismus und dem Rumänenthum für letzteres geradezu lebensgefährlich sei, zur allgemeinen Erkenntniß gebracht. Die durch die bekann- ten russischen „Wohlthätigkeitsvereine“ unterstützten bulgarischen Wählervereine in der Dobrudscha haben auch in Rumänien den Leuten die Augen geöffnet. Das sind die Ursachen des vom ungarischen Mi- nisterpräsidenten erwähnten Stimmungswechsels.

Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die öffentliche Meinung Ungarns die bevorstehende Begnadigung der rumänischen Agitatoren günstig aufgenommen hat. Ein starker optimistischer Zug mit der Neigung, stets das Gute zu glauben, und eine humane Denkungsart dokumentirt sich in dieser Haltung der öffentlichen Meinung. Wird diese auch auf rumänischer Seite einen sympathischen Widerhall wecken? Wird man endlich erkennen, daß die Verurtheilung der rumänischen Wähler nicht ein Akt nationaler Gehässigkeit, sondern ein Akt staatlicher Nothwehr gewesen, ein Mittel, zu welchem der Staat gewiß nur ungern griff? Es wird sich bald zeigen, wie die nationalistische Presse den Gnadenakt kommentiren wird. Auf Dankbarkeit von dieser Seite rechnen wohl die ungarischen Staatsmänner selber nicht. Sollte aber das Bestreben, die Gemüther durch Milde zu beruhigen, nicht zum Ziele führen, sollte die nationalistische Agitation neuerlich größere Dimensionen annehmen, dann müßte wieder die volle Strenge des Gesetzes gegen die Hejger zur Anwendung gelangen.

Budapest, 13. September.

* Das auf die Organisation des Magnaten- hauses bezügliche Gesetz bestimmt unter Anderem, daß die drei amtsältesten Bischöfe der evangelischen Kirche vermöge ihres Amtes Magnatenhausmitglieder sind. Bisher hatten die Bischöfe Karfay, Zelenka und Baltik diese Sige inne. Da Karfay wegen hohen Alters sein Amt end- giltig niederlegte, wird an seine Stelle Bischof Sa- muel Sárkány einberufen werden. Nun hat aber im August auch Bischof Zelenka auf dem Debrecziner Diözesankonvente ebenfalls auf sein Amt verzichtet, allerdings nur um sich einer Neuwahl zu unterziehen. Er wurde bekanntlich nahezu einstimmig wieder ge- wählt, doch ist es nun eine strittige Frage, ob seine Amtsführung von der ersten oder erst von der so- eben vollzogenen zweiten Wahl zu rechnen sei. Hier- über wird demnächst die Verifikationskommission des Magnatenhauses zu entscheiden haben. Wenn diese Kommission auspricht, die Amtsführung sei nun, da die Amtsniederlegung und die Neuwahl erfolgte, nur von der heurigen Wahl zu rechnen, so gehört Zelenka nicht zu den drei amtsältesten Bischöfen und dann müßte statt seiner der siebenbürgische Bischof Friedrich Müller ins Magnatenhaus berufen werden. Es findet jedoch auch die entgegengesetzte Ansicht Vertreter, die sich darauf berufen, daß die Amts- führung Zelenka's thatsächlich nicht unterbrochen wurde und, da er wieder gewählt wurde, auch nicht unterbrochen werden wird, so daß er noch immer amtsältester Bischof sei. Diese Angelegenheit dürfte in der Verifikationskommission zu lebhaften Debatten Anlaß geben.

* Der Minister des Innern Desider Perczel stattete heute der Zipser Stadt Jg ló einen kurzen

Besuch ab. Es wird uns hierüber telegraphisch ge- meldet:

Der Minister traf um 7 Uhr Morgens im Bahn- hofe von Jg ló ein, wo sich zu seinem Empfang der Stadtmagistrat, die Repräsentanz, die Spitzen der Nemter und ein zahlreiches Publikum eingefunden hatten. Bürgermeister Dr. Julius Nos begrüßte den Minister, der die Verstaatlichung der Verwaltung durchzuführen berufen sein werde, in wohlgeleiteter Rede und empfahl zugleich die Stadt Jg ló, welche durch die geänderten Verhältnisse Vieles verloren, die Bahn des Fortschrittes jedoch nicht verläßt, seinem Wohlwollen. Der Mi- nister dankte für den freundlichen Empfang, gab seiner Freude über den hier herrschenden Geist Ausdruck und versicherte die Stadt Jg ló seiner wohlwollenden Gesinnung. Vom Bahnhofe fuhr der Minister zur Behausung des Abgeordneten Minnich, dann besuchte er das Stadthaus und das Stubrichteramt, später aber fuhr er in großer Be- gleitung nach Jg ló f ü r e d, wo ihm zu Ehren ein Banfet arrangirt war. Nach mehreren an ihn gerichteten Toasten erhob sich der Minister. Er dankte für die ihm entgegengebrachte Gastfreundschaft und reflektirte dann auf die im Bahnhofe gehaltene Ansprache des Bürger- meisters. Dabei erklärte Minister Perczel unter Anderem, daß der Gesesentwurf über die Verstaatlichung der Verwaltung bereits im Monate April des nächsten Jahres den Municipien behufs Meinungsäußerung zu- geschickt und überhaupt veröffentlicht werden wird, damit sich die öffentliche Meinung mit dem Geses- entwurfe befassen könne. Der Minister betonte, daß der Gesesentwurf die Selbstverwaltung in viel größerem Maße sichern wird, als man sie heute thatsächlich genießt. Langanhaltende Ohenruhe und Applaus folgten der Rede des Ministers. — In Jg ló f ü r e d empfing der Mi- nister auch eine Deputation der benachbarten durch eine Feuersbrunst an den Rand des Ruins gebrachten Ver- g i a t, welche die Regierung um thatkräftige Unterstützung bat. Nachmittags besuchte der Minister die Stadt L e u t s c h a u, Abends aber nahm er beim Ab- geordneten M i n n i c h das Diner ein, zu welchem auch zahlreiche Mitglieder der Jg ló e r Intelligenz geladen waren. Mit dem Nachzuge trat Minister Perczel die Rückreise nach Budapest an.

* Die Nachricht, als hätte zwischen der unga- rischen Regierung und dem Nuntius Agliardi eine persönliche Annäherung stattgefunden, wird vom Wiener Korrespondenten des „Magyarország“, der den Nuntius interviewte, als unbegründet bezeichnet. Er habe seit dem 8. Juni mit keinem ungarischen Mi- nister gesprochen. Die Sache bezugire sich darauf, daß Minister Wlassics, als derselbe von Ostende nach Budapest zurückkehrte, seine Karte in der Nuntiatür abgab, worauf Agliardi dasselbe im ungarischen Mi- nisterpalais that. Der Nuntius glaube übrigens, daß Minister Wlassics ihn nächsten besuchen werde; auch er wünsche diese Begegnung. Die Rede des Minister- präsidenten vom 10. September sei ebenfalls ein günstiges Zeichen, daß die ungarische Regierung das frühere Verhältniß zur Kurie herzustellen wünsche. „In dieser Beziehung“ — sagte der Nuntius — „werde ich kein Hinderniß bilden. Nicht einen Kampf herbeizuführen, sondern den Frieden mit Sr. Majestät Regierungen zu pflegen, ist meine Mission. Es gibt in Ungarn mehr als acht Millionen Katholiken, deren Interessen mit den unserigen identisch sind. Ihr Seelenheil ist unser Zweck. Ich bin hierher gekommen nicht um zu politisiren, sondern um die Bande zwi- schen dem heiligen Stuhle und den Gläubigen un- verfehrt zu erhalten. In diesem Sinne werde ich auch künftig handeln.“

* Kurz vor Wiederöffnung der Parlamentskaiion hat ein sich unter dem Pseudonym „Hungarus“ bergen- der Anonymus es für zeitgemäß gefunden, über, be- ziehungsweise gegen den Grafen Albert Apponyi eine

Broschüre zu schreiben, die soeben unter dem Titel „Uőibabok hóse“ (Ein Held der Fata morgana) im Ver- lage der Gebrüder Végváry erschienen ist. Der Verfasser geht dem Führer der Nationalpartei sehr scharf an den Leib und charakterisirt ihn als einen ewig schwankenden Politiker, der von Irrthum zu Irrthum taumle und von einer Inkonsequenz in die andere falle. Als parla- mentarischer Anfänger sei er für die Abschaffung der Sonntagsruhe gewesen, jetzt schwärme er für eine unga- rische Militärakademie, vom Freihandel sei er zum Agrarismus, von der Forderung eines einheitlichen Ge- rechtes zur Empfehlung der Nothcivilruhe gelangt u. s. w. Kein Wunder, daß ihn die hervorragenden Mitglieder seiner Partei verlassen. In früheren Jahren von einem Theil der niederen katholischen Geistlichkeit gestützt, würde er bei Neuwahlen auch diesen Anhang zu Gunsten der klerikalen Volkspartei verlieren. Der Verfasser findet, daß Graf Apponyi selber vor der Ueberrahme eines Ministerportefeuilles zurückzusehen, weil er fürchte, sich rasch abzunutzen. Uebrigens hatte er anlässlich der letzten Ministerkrise Gelegenheit, dem König seine Ansichten darzulegen, aber trotz des Wunsches Sr. Majestät, die auf staatsrechtlicher Basis stehenden Parteien mögen sich vereinigen, war die Beredsamkeit Apponyi's nicht im Stande, den König von der Sympathie seiner Politik zu überzeugen. Schließlich stellt Hungarus für die näch- sten Neuwahlen eine Dezimierung, wenn nicht totale Ver- nichtung der Nationalpartei in Aussicht und empfiehlt den wahren Freunden des Dualismus und Liberalis- mus, welche bisher Apponyi gefolgt sind, in die liberale Partei einzutreten.

* Im Wahlbezirk Weidenbach des Komitats Kronstadt wird nächsten die Wahl eines Abgeord- neten stattfinden, da der bisherige Abgeordnete Joseph Fittsch in Folge seiner Ernennung zum Matrifelführer das Mandat niedergelegt hat. Als Kandidaten für diese Wahl sind zwei Zeitungs- redakteure aufgestellt, nämlich von Seite der soge- nannten „grünen“ Sachsen, den unzufriedenen oppo- sitionellen Elementen, der Redakteur der „Kronstädter Zeitung“ Ludwig K o r o d i, von Seite der regie- rungsfreundlichen „gemäßigten“ Sachsen aber der Advokat und Redakteur des „Kronstädter Tageblatt“ Karl S c h m i d t. Die letztere Partei hält sich des Sieges sicher; auf ihrer Seite stehen auch die unga- rischen Wähler des Weidenbacher Wahlbezirks.

* Im Zusammenhange mit dem Gerüchte, daß der Obergespan des Komitats Kronstadt Michael M a u r e r demnächst sein Amt niederlegen werde, meldet das Klausenburger Blatt „Ellenzk“, daß mit der Leitung dieses Obergespannantes vorläufig der Fogarajer Obergespan B a u f n e r n betraut wer- den wird.

* Mit der österreichischen Kabinettsbildung wird es, wie es scheint, nicht so leicht gehen, wie man es sich in manchen Kreisen vorgestellt hat. S e. M a j e s t ä t ist heute von den Stettiner Mandoren in S c h ö n b r u n n angelangt, hat aber den prä- sumtiven Ministerpräsidenten Grafen B a d e n i ent- gegen den offiziellen Ankündigungen heute noch nicht empfangen. Die Audienz wird erst morgen stattfin- den. Heute konferirte Graf Badeni mit dem derzeitigen provisorischen Kabinettschef Grafen K i e l m a n s e g g und dem Abgeordnetenhaus-Präsidenten Freiherrn v. C h l u m e c k y. In Begleitung Ba- deni's ist auch Graf Hans L e d e b u r aus Prag in Wien eingetroffen. Heute findet auch die ange- kündigte Berathung des Vorstandes der vereinigten deutschen Linken statt, deren Zweck es ist, die poli- tische Lage und die Stellungnahme zu derselben zu berathen. Dieser Berathung wird in mehreren deutsch- liberalen Provinzorganen prälu dirt, und es wird be- sonders hervorgehoben, daß nach der Stimmung, die

Wahnsinn in die Hände gefahren. Das liebliche Mo- tiv ging in ein leidenschaftliches, die Ruhe in Er- regung über. Es war ein Eilen, ein Hasten, eine Hektigkeit, ein Fieber — dann ein unzusammenhängen- der Schrei; am Höhepunkt ihres musikalischen „Wirbel- windes“ angelangt, hatte die Spielerin fehlgegriffen. „Sie hat sich geirrt, sie hat sich geirrt!“ — rief Clelia, von großem Schrecken erfaßt, aus.

In ihrem Gesicht aber prägte sich Schrecken aus, die Hände zitterten, ihr ganzer Körper erbehte, wie beim Anblick einer tödtlichen Gefahr.

„Nun, und?“ — fragte Giorgio mit seiner gewohnten sarkastischen Stimme.

„Nichts“ . . . erwiderte sie, bemüht, das Gleichgewicht zu erlangen.

Die Spielerin begann von Neuem ihr Stück: nahm gewissenhaft die schwierigen Läufe in Angriff, legte womöglich noch mehr Seele hinein, wiederholte die ruhige Skala, die des silbernen Lachens, ging in den Moment der Erregung über, gelangte am Kul- minationspunkt an und das wüste Geheul erhob sich — abermals hatte sie fehlgegriffen und noch ärger wie zuvor. Aber sie ließ sich nicht einschüchtern: sie begann drei- oder viermal von vorne, um stets in der nämlichen Art zu enden; sie legte eine Geduld, eine bewunderungswürdige Aufmerksamkeit hinein — vergeblich! Am verhängnißvollen Punkt angelangt, überkam sie jedesmal entsetzliche Angst, sie verlor die Herrschaft über sich, zögerte und — fiel; es war ihr eine Unmöglichkeit, diese Stelle zu überwinden; es schien ihr ein verschlossenes Problem, eine unüber- steigbare Schwierigkeit. . . Ein Vergnügen, sie so gut spielen, mit so viel Vorsicht zu Werke gehen zu hören: die glänzende Ausführung zu beobachten, zu

sehen, wie sie sich selbst übertraf, Künstlerin war — und dann mußte es in so lächerlicher Art enden. Clelia's Wesen spiegelte alle diese verschiedenen Ein- drücke wieder. Zuerst lachte sie, lächelte, genos gewissermaßen, dann trübte sich ihre Heiterkeit, das Gesicht erblaßte immer mehr, die Augen erweiterten sich, sie wurde ängstlich, nervös, schien den schwie- rigen Moment in weite Ferne zu wünschen; sank dann wie erschöpft von dieser neuen Niederlage in ihren Stuhl zurück. Giorgio verwandte kein Auge von ihr: die Cigarre war erloschen.

Aber diese Eindrücke verwischten sich allmählig, erstarrten, und es blieb nur ein Anflug von Melan- cholie zurück. Die entfernte Spielerin, überzeugt von der Nutzlosigkeit ihrer Bemühungen, hatte sich auf ein anderes Stück verlegt und führte es meisterhaft aus. Es war klar, sie wollte sich zerstreuen, jenes erste vergessen, das ihr nicht gelingen wollte. Dann ging sie zu einem dritten über, erzollirte im ernststen und schershaften Genre, müdete ihre Finger bei die- ser Luxusmusik ab, aber das quälende Bewußtsein ihrer Unfähigkeit führte sie abermals zu ihrer fixen Idee, dieser gefährlichen Stelle zurück — es geschah ganz unbewußt, daß sie sich wieder daran wagte. Diesmal aber schien das Klavier selbst in ein Hohngelächter auszubrechen. Und Alles schwieg.

„Nun?“ — fragte Giorgio abermals, aber mit bedeutend gemildertem Stimme.

„Nun also“, versetzte Clelia, „diese Spielerin bringt mich zur Raserei. Es sind bereits zehn Tage, daß sie von dieser Schwierigkeit gequält wird, und ich leide mit ihr.“

„Weshalb?“
„Weshalb? Na, wenn ich es nur selbst wüßte.“

Was kümmert mich im Grunde genommen ihr Spiel? Weshalb empfinde ich die nämlichen Ein- drücke wie sie? Welche Verbindung besteht zwischen uns beiden? Was sagt mir ihre Musik, was bedeutet dieser dunkle, unausführbare Punkt? Ich verstehe nicht, ich verstehe nicht, und gerade das vermehrt mein Unbehagen.“

Giorgio antwortete nicht: er dachte. Er suchte sich in Clelia's Stimmung hineinzuversetzen und bil- dete sich ein, zu leiden wie sie.

„Ich habe mich nie des Gedankens erwehren können, Giorgio, daß wir Alle, Skeptiker oder Gläu- bige, Menschen mit jungfräulichem Herzen oder früh- reife junge Leute, positive Geister oder kränkelnde Herzen, daß wir Alle, Alle, in der Tiefe unserer Seele einen verborgenen Gedanken mit uns herum- tragen, einen selbst uns verborgenen Gedanken. Er ist nicht allenthalben derselbe, aber er verfolgt uns ohne Unterlaß; unser Gefühl, unser Bewußtsein sagt es uns, aber wir wissen nicht, was es ist. Ist es eine verschleierte Schicksalsfrage, ein ins Unend- liche gezogenes Fragezeichen oder das unlesbare Räthsel des Lebens? Wer kann es wissen! Mögen wir nun lachen, scherzen, weinen oder leben, allent- halben begleitet sie uns, diese unbekannte Furcht; dann mit einem Male tritt sie uns beharrlich, groß und wirksam vor die Augen. Sie quält und mar- tert uns, da wir ihre Natur nicht kennen, nicht wissen, was sie von uns verlangt, und zittern, daß es nicht unser Glück sei, welches sich hinter unserer Unwissenheit verbirgt. Vielleicht ist es dieser Kampf mit dem Unbekannten, Unfaßbaren, jenes Ringen mit der verborgenen Macht, den diese Musik zum Ausdruck bringt.“

innerhalb der Partei herrscht, dieselbe weit davon entfernt ist, wieder in eine Art Koalitionsverhältnis treten zu wollen.

Baron Bánffy und die Rumänen.

In Betreff der Begnadigung der im Klausenburger Memorandumprozesse theils zu längeren, theils zu kürzeren Gefängnisstrafen verurtheilten Rumänen theilt heute „Remeset“ Folgendes mit:

Wie wir vernehmen, wird die Regierung schon nächstens Sr. Majestät den Vorschlag wegen Begnadigung der im sogenannten Memorandumprozesse verurtheilten Agitatoren unterbreiten. Nach den Äußerungen zu schließen, die der Ministerpräsident in seiner Szilágy-Somlyóer Rede in Betreff dieser Entschliessung der Regierung abgab, glauben wir, daß die Regierung die Begnadigung aller in Klausenburg Verurtheilten beantragen wird, ohne Rücksicht darauf, wie die richterliche Imputation der strafbaren Handlungen der Einzelnen, wegen welcher sie verurtheilt wurden, beschaffen war. Wenn dies nicht geschieht, so wäre der Gnadenakt für diejenigen, die nicht begnadigt würden, gleichbedeutend mit einer moralischen Verschärfung der Strafe. Dafür liege jedoch kein politisches Motiv vor. Das Aussprechen des Strafurtheils ist die ethische Ahndung der Rechtsverletzung und in vielen Fällen schon an sich eine Strafe. Wenn nun die königliche Gnade den Verurtheilten, und zwar Jedem derselben die gesetzlich bestimmte Strafe erläßt, so bedeutet diese Thatsache keineswegs, als nähme die Regierung, welche die Anwendung des Begnadigungsrechtes in Vorschlag bringt, sei es hinsichtlich der Beurteilung des Verlethes, sei es hinsichtlich des Strafausmaßes, heute einen anderen Standpunkt ein. Der Gnadenakt ist daher mit voller Entschiedenheit die Kundgebung der Auffassung, daß die Regierung in Betreff der Nationalitätsagitationen die Lage heute als namhaft verändert betrachtet und demzufolge auch vom politischen Gesichtspunkte für motivirt hält, daß die Verletzung der staatlichen Rechtsordnung durch die Thatsache der Verurtheilung und durch die bisher ausgestandene Strafe als gehandelt zu betrachten sei.

Die Szilágy-Somlyóer Rede des Ministerpräsidenten, in welcher die Amnestierung der im Memorandumprozesse Verurtheilten in Aussicht gestellt wurde, findet in den rumänischen Blättern, so weit diese bisher vorliegen, eine ziemlich entgegenkommende Beurtheilung. Die Hermannstädter „Tribuna“ äußert sich erst kurz und sagt: „Wenn Baron Bánffy sein Wort hält, so würde er dadurch bekunden, daß die Regierung ihre Ansichten einigermaßen geändert hat und geneigt ist, einzusehen, daß man durch die Gefangenhaltung der hervorragenden Männer einer Nation die Nationalitätenfrage nicht lösen und noch weniger die Friedenssäure einleiten kann.“

Die Temesvárer „Controla“ schreibt unter Anderem:

Wir konstatieren mit ganzer Entschiedenheit, daß die in Aussicht gestellte Begnadigung der politischen Verurtheilten die Bahn zum gegenseitigen Verstehen und zur Lösung der Nationalitätenfrage bricht. Diese Begnadigung ist der zweckmäßigste und glücklichste Anfang. Man kann die Initiative des Ministerpräsidenten nicht genug würdigen und schätzen, denn sie wird auf unser Volk von wohlthuernder Wirkung sein. Es wird wohl unter den Ultras Einzelne geben, die selbst dadurch nicht beleidigt sein werden, allein die aufrichtigen und erwägenden Elemente unter den Rumänen werden diese Aenderung der Dinge ohne Zweifel richtig aufzufassen und zum Wohl des Volkes geltend machen. Dies scheint der günstigste Zeitpunkt zu sein; ziehen wir also die Segel auf und dann vorwärts mit günstigem Winde. Der 10. September ist wegen der Szilágy-Somlyóer Rede in der neuesten Geschichte Ungarns ein Tag von

„Vielleicht“, erwiderte bloß Giorgio, ernst geworden.

„Vielleicht! . . . es ist unser Lieblingswort. Wir sind blind, und wenn wir die Augen öffnen, ist es, um die Sonne entschwinden zu sehen, zurückzuversinken in die Nacht. Besser, schlafen . . .“

Er wandte den Kopf gewissermaßen verdrießlich ab. Ihre brillantesten Ohrringe glitzerten und glühten; der Mond erhellte sachte die Erde, in der Giorgio saß; er aber merkte von alledem nichts. Clelia's Worte waren ihm ins Herz gedrungen und hatten von Neuem den nagenden Zweifel erweckt. Regungslos, mit emporgezogenen Augenbrauen, den Kopf in die Hand gestützt, stellte er sich dieselbe Frage wie Clelia.

Und wie durch unsichtbare Anziehung erklang von Neuem die Stimme des Klaviers. Die Spielerin machte einen letzten Versuch.

„Heiliger Gott!“ sagte Clelia, das Gesicht in den Händen verbergend. „Werde ich mich denn niemals dieser Gewalt entziehen können? Wird' ich nie erfahren, was es von mir will, mein Herz?“

Einen Moment berührten sie sich fast; sie waren sich nahe, sehr nahe . . .

„O Giorgio, wenn es Ihnen bekannt ist, dieses Wort des Lebens, wenn sie Ihnen klar ist, diese undeutliche Idee, um der Barmherzigkeit willen, sagen Sie es mir!“

„Liebe!“ — sagte er mit feierlicher Stimme.

Und wie ein Schrei der Freude, des Triumphes erklang es auf dem Klavier; der Mond hatte den letzten Schatten von der Terrasse verschluckt, und der tiefe Friede dieser Augustnacht senkte sich ins Herz der jungen Leute.

größter Wichtigkeit und es ist ein unauslöschliches Verdienst des Ministerpräsidenten, daß er die Bahn zum wechselseitigen friedlichen Verständnisse brach, unsern theuren Völkern aber ruhen wir aus vollem Herzen zu: Erwache und arbeite.

Nach der „Temesvárer Btg.“ haben die Rumänen ohne Unterschied der Parteien erklärt, daß die neue Haltung der Regierung auf die Agitation der Ultras von viel größerer Wirkung sein wird, als die bisherigen administrativen und gerichtlichen Repressalien.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. September.

* Hauptstädtische Matrikelämter. Bei der Eintheilung der hauptstädtischen Matrikelbezirke und der für dieselben bestimmten Matrikelführer hat sich ein Irrthum eingeschlichen, der jetzt, da es sich um die Durchführung der bezüglichen ministeriellen Verordnung handelt, Schwierigkeiten verursacht und daher jedenfalls forrigit werden muß. In dem die Eintheilung der Matrikelbezirke behandelnden Beschlusse des hauptstädtischen Municipalausschusses heißt es nämlich, daß die Verwaltungsbezirke I, II und III den I., die Verwaltungsbezirke V, VI und VII den II. und die Verwaltungsbezirke IV, VIII, IX und X den III. Matrikelbezirk zu bilden haben, und dieser Beschluß wurde vom Minister des Innern bestätigt. Bei der Eintheilung des Personals der Matrikelführer aber wurden, offenbar aus Versehen, die Bezirke IV, VIII, IX und X für den I., die Bezirke V, VI und VII für den II. und die Bezirke I, II und III für den III. Matrikelbezirk genommen, und so sind denn nun die einzelnen Matrikelführer in Bezirke gerathen, für die sie nicht bestimmt erschienen, so namentlich Mátray statt in den II. Bezirk in den I., Kühnel, der für den III. Bezirk bestimmt, wieder in den I. und Hermann, der in den I. Bezirk hätte kommen sollen, in den III. Bezirk. Die Konjunktion scheint offenbar durch die Vorlage des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses, die der Minister des Innern bei der Ernennung zur Grundlage seiner diesbezüglichen Ausfertigung machte, verursacht worden zu sein. Die Verfügungen betreffend der Korrektur dieses Irrthums wurden heute vorgenommen. — Die Matrikelämter sind in folgenden Lokalen, wo auch die Anmeldungen der Geburts- und Todesfälle zu geschehen haben, untergebracht: in Ofen (I., II. und III. Bezirk) Donátigasse Nr. 46, auf der Pester Seite (für den V., VI. und VII. Bezirk) Fabrikengasse Nr. 2 und (für den IV., VIII., IX. und X. Bezirk) Calvinplatz Nr. 9. — Die zu Matrikelführern ernannten Bezirksvorsteher haben laut Verordnung des Bürgermeisters-Stellvertreters den neuen Bezirksvorstehern die Agenden ihres Amtes am 22. September zu übergeben.

* Die Schwurplabbrücke. Der Vorsteher des VII. Bezirkes, Dr. Papillievits, hat an den Präsidenten des Exekutivkomites, Ministerialrath Szilóczy, eine Zuschrift gerichtet, in welcher er demselben mittheilt, der Ausschuss des genannten Bezirkes habe am 10. d. die Angelegenheit verhandelt, sich einmütig der im Interesse des Brückenbaues initiierten Bewegung angeschlossen, den Bau als unerlässlich notwendig erachtet und in das Exekutivkomite die Ausschussmitglieder Ludwig Dösz, Bernhard Eckstein, Karl Gsch, Koloman Kanecz, Moriz Kunststädter, Ludwig Körpel, Hermann Lang, Johann Sturza, Anton Zatozil und Anton Zimmermann entsendet. — Das Komite beabsichtigt, wie wir bereits gemeldet, auch die Unterstüzung der Reichstagsabgeordneten der Hauptstadt in Anspruch zu nehmen. Heute sprach nun dasselbe beim Vertreter des V. Bezirkes, Dr. Moriz Meze, vor, welcher auf die an ihn gerichtete Bitte folgende Antwort ertheilte:

„Als Reichstagsabgeordneter der Hauptstadt trage ich die Angelegenheiten derselben stets aus dem Herzen und es ist mir natürlich, daß ich der hauptstädtischen Bevölkerung stets zur Verfügung stehe und Alles, was in meiner Macht steht, zur Förderung all' dessen thue, was zum Vortheile und zur Hebung der Hauptstadt dient. Die Bevölkerung kann mit Bestimmtheit darauf zählen, daß ich den je rascheren Ausbau der Schwurplabbrücke unterstützen und urgiren werde.“

* Der Vertrag des Festungstheaters. Heute Nachmittags hielt die Opern-Theaterkommission unter Vorsitz des Ministerialraths Michael Rozsávolgyi eine Sitzung, in welcher Schriftführer Eugen Kállay eine Referent fungirte. Da der Vertrag der Hauptstadt mit der Intendantur des Nationaltheaters betreffs der Vorstellungen im Opern-Festungstheater im Oktober nächsten Jahres abläuft, sind diesbezügliche Verfügungen notwendig. Die Kommission ist der Ansicht, daß das Opern-Festungstheater nur in dem Falle frequentirt wird, wenn dasselbe mit dem Nationaltheater in Verbindung bleibt, da es kaum möglich sei, eine Schauspielergesellschaft zu acquiriren, welche die Konkurrenz mit dem National- und Volkstheater aufnehmen könnte. Die Kommission beantragt demnach die Verlängerung des Vertrages auf weitere zehn Jahre unter den gegenwärtigen Bedingungen, d. h. bei einer Subvention von 5500 fl. und 1000 fl. auf Dekorationen und Möbel. Die Opern-Theaterkommission wird jedoch mit Einbeziehung der übrigen Faktoren Unterhandlungen betreffs des in Ofen errichtenden Theaters, der Beschaffung des nöthigen Kapitals und der Feststellung der aufzuführenden Schauspielgattungen pflegen. Im Zusammenhange hiemit betonte

die Kommission den Wunsch, daß anlässlich der Erneuerung des Vertrages mit dem Volkstheater in den neuen Vertrag die Bedingung aufgenommen werde, daß die im Volkstheater aufgeführten Theaterstücke auch in Ofen auf die Bühne gebracht werden können.

* Genehmigung. Der Minister des Innern hat folgenden Beschlüssen des hauptstädtischen Municipalausschusses seine Genehmigung ertheilt: 1. Ueber die Aufnahme eines schwebenden Anlehens im Betrage von 6 Millionen Gulden; 2. in Betreff der Taxen, welche bei Bauarbeiten für die Inanspruchnahme von Trottoirterrain zu entrichten sind; 3. über die in der Verwaltung der Strafknechtung freizutretenden Stellen eines Chefs, zweier Offiziale und dreier Boten.

* Neue Gassen. Vom Baurath wurden folgende neue Gassenbenennungen angezeigt:

Der Weg an der Südseite des Bloksberges bis zu dem Südbahntunnel erhielt den Namen Ménéfuit. Die Gassen im I. Bezirk, Naphegy, wurden Fény, Dező, Tigris, Tibor, Fenyő, Ervös, Ag. und Rólagasse benannt. Im II. Bezirke sind neu die Kis-Zárva, Szemlőhegy, Niedermair, Bérhalom, Aldás, Kalk- und Bimbógasse.

* Karmeliterkloster. Die zur Graner Diözese gehörenden Raaber Karmeliter haben heute die Pläne zum Bau eines Klosters im VI. Bezirk, Löportried, Hubagasse Nr. 1717, behufs Erlangung der Baulizenz eingereicht.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. September 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 13. September.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Vöses Blut“), Ferner: Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, sowie Inzerate.

* Wetterbericht. Das trübe, kühe und regnerische Wetter hielt hier heute weiter an, die Niederdrucksmenge war jedoch eine geringe. Das Temperaturmaximum betrug 16 Gr. R., der Barometerstand wich auf 762 Mm. zurück. Auf dem Kontinent herrscht bei weislicher Luftströmung trübes Wetter, im Osten Mitteleuropas und im Norden ist es regnerisch; die Temperatur ist gesunken und deren Verteilung eine regelrechte. In Ungarn ist das Wetter bei Nord- und Nordwestwinden zum Teil bewölkt und in manchen Gegenden regnerisch. In den letzten 24 Stunden regnete es mit Ausnahme des Südostens im ganzen Lande. In den Temperaturverhältnissen trat keine wesentliche Aenderung ein. Trübes, mildes und zu Regen neigendes ist Wetter voraussichtlich.

* Der König bei den Manövern. In Kis-Czell sind die Vorbereitungen zum würdigen Empfange Sr. Majestät des Königs nahezu beendet. Die Einzugsstraße wurde neu geschottert und mit einem Trottoir versehen und das Benediktiner-Denkmal, in welchem Sr. Majestät Abtheilungsquartier nehmen wird, wurde mit einem Kostenaufwande von 20,000 fl. renovirt und neu eingerichtet. Die Wohnung des Herrschers befindet sich im Stockwerke und besteht aus drei einfach, aber geschmackvoll möblirten Gemächern: einem Arbeits-, Schlaf- und Empfangszimmer. Im Erdgeschoße befindet sich der Cercleklub; das Speisezimmer wird im Hofe aufgeschlagen. Zwei Triumphbögen mit der Aufschrift „Isten hozott“ stehen bereits fertig. Obergespan Reifig ist bereits in Kis-Czell eingetroffen und überwacht persönlich den Gang der Arbeiten. — Auch in Zenta werden die Vorbereitungen zum Empfange Sr. Majestät mit feierhaftem Eifer betrieben. Die Straßen erhielten ein Asphalt-Trottoir; die Petroleumlaternen wurden durch elektrische Bogenlampen ersetzt. Obergespan Bojnits eilte sofort nach seiner Installation nach Zenta, um die nöthigen Anordnungen zu treffen. Dieser Tage erfolgt die Enthüllung des dem Andenken des Helden von Zenta, dem Prinzen Eugen, gewidmeten, auf dem Schlachtfelde errichteten Denkmals; dasselbe hat die Form eines imposanten Felsblockes und trägt auf einer Marmorplatte die Inschrift: „Eugen hercezegnek, a zentai hősnök, Zenta város községe“ („Dem Prinzen Eugen, dem Helden von Zenta, die Stadt Zenta“). — Wie uns aus Klausenburg telegraphirt wird, ist der Quartiermeister Ritter v. Brankó heute dort eingetroffen, um die Quartiere der Suite Sr. Majestät in Augenschein zu nehmen. Das Gefolge wird im „Hotel Central“ einquartiert sein.

* Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem beim 15. Armeekorpskommando eingetheilten Feldmarschall-Lieutenant Wilhelm A. v. Gradl, dem Präsidenten des obersten Militärgerichts Feldmarschall-Lieutenant Hugo Wilde v. Helsenstein und dem Kommandanten des 14. Armeekorps und kommandirenden General in Innsbruck Feldmar-

schall-Lieutenant Alexander R. v. Gold die Geheime Rathewürde, dem Magnatenhausmitglied Joseph Gál in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste, dem Reichstagsabgeordneten Peter Suppa in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten, und dem Großgrundbesitzer Baron Armin Popper in Besicza in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten und der öffentlichen Wohlthätigkeit das Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Der Dank des Erzherzogs Joseph. Erzherzog Joseph hat an seinen Obersthofmeister Baron Wécsey das folgende, im nichtamtlichen Theile des „Budapesti Közlöny“ veröffentlichte Schreiben gerichtet:

Lieber Baron Wécsey! Der Eingebung unseres in tiefer Trauer versenkten Herzens folgen wir, ich sowohl wie auch meine Familie, indem wir dem Wunsche Ausdruck geben, daß die aufrichtige wärmste Dankempfindung, welche ob der um das Hinscheiden meines unvergesslichen Sohnes Ladislaus kundgewordenen großen trauervollen Theilnahme unsere Herzen erfüllt, möglichst zu öffentlicher Kenntniß gelange. Dieser mein Dank gilt auch denjenigen, welche in ihrer Eigenschaft als staatlich Angestellte in ihrem hochgeleiteten amtlichen Wirken hervorragenden Eifer entfalteten haben; denjenigen, deren Theilnahme nicht schriftlich oder mündlich, sondern durch korporatives oder persönliches Erscheinen sich geäußert hat, ferner auch denjenigen, welche auf ihre Beileidschreiben meine dankende Antwort nur darum nicht erhalten konnten, weil dieselbe als unbestellbar zurückgelangte. Ich bitte Sie hiemit, diesen meinen Dank in entsprechender Weise möglichst zur öffentlichen Kenntniß bringen lassen zu wollen. — Budapest, 12. September 1895. — Erzherzog Joseph m. p.

Erzherzog Otto hat während seines hiesigen Aufenthaltes dem Ministerpräsidenten Bánffy einen Besuch abgestattet, doch war der Ministerpräsident nicht zuhause.

Personalmeldungen. Kardinal Fürstprimas Klaus Bazar hat sich heute in Begleitung des erzbischöflichen Kanzleidirektors Domherrn Hetyey nach Gran begeben. Se. Eminenz wird sich jetzt längere Zeit in seiner Residenz aufhalten, da er an den Feierlichkeiten theilzunehmen beabsichtigt, welche anlässlich der Eröffnung der neuen Donaubrücke in Gran demnächst stattfinden werden. — Dem Ministerialsekretär und bekannten Archäologen Dr. Johann Szendrői, der im verflochtenen Jahre als Begleiter Armin Wambörs in Konstantinopel wissenschaftliche Forschungen veranstaltete, wurde vom Sultan des Kommandeurkreuzes des Osmanen-Ordens und vom König von Serbien das Offizierskreuz des St. Sava-Ordens verliehen. — Dr. Tihamer Balogh ist von seiner Berliner Studienreise zurückgekehrt und hat seine ärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen. — Der verdienstvolle Notar der Pester „Ghevara Raditscha“, Herr Moriz Steiger, der nunmehr seit 30 Jahren bei diesem Humanitätsverein wirkt, vollendet am 21. d. sein 70. Lebensjahr. Da er sich in früherer Zeit als Dirigent mehrerer siebenbürgischer Gemeindeschulen große Verdienste um das israelitische Gemeinde- und Schulwesen erworben hat, gedenken seine zahlreichen Schüler diesen Jubeltag ihres geliebten Lehrers festlich zu begehen.

Alte ungarische Trachten. Unterrichtsminister Dr. Jul. Wlajsis betraute den Maler Michael Remes und den Museumskustos Géza Nagy mit der Abfassung eines Werkes, welches eine komplette, in Farbendruck reproduzierte Sammlung der altungarischen Trachten nebst erläuterndem Texte enthalten soll. Ein Theil der Zeichnungen wurde heute durch den Landesrath für bildende Künste approbirt; der erste Abschnitt des Werkes wird demnächst erscheinen.

Rückkehr Sr. Majestät von Stettin. Der König ist heute Vormittags um 9 Uhr 55 Minuten mit einem Hofparatzen der Nordbahn von den deutschen Kaisermandövern aus Stettin wieder in Wien eingetroffen. In Gefolgschaft des Monarchen trafen ein: Die Generaladjutanten G. d. R. Graf Paar und FML. v. Wolfrass, die Flügeladjutanten Oberstlieutenant v. Tengler und Major Graf St. Quentin, der Chef des Generalstabes FML. Freiherr v. Beda, der deutsche Militärattache Oberst Graf Hülsenhaeseler, Oberst Postiorek, Oberstlieutenant v. Sprecher, Oberstlieutenant v. Dittl, Sektionschef v. Pápa und Hofrath Ritter v. Klauß. Als der Monarch in der Hofequipage den Praterstern passirte, brachte ihm das zahlreich angesammelte Publikum eine spontane Ovation dar. Se. Majestät fuhr nach Schönbrunn. Dienstag, 17. d., Nachmittags 2 Uhr begibt sich der Monarch zur Aufklärungsübung nach Kis-Czell und wird im Hauptquartier der Armee-Oberleitung in der Benediktinerabtei Wohnung nehmen. Mittwoch, 18. d., Abends kehrt Se. Majestät wieder nach Wien zurück.

Eröffnung des Arbeiterhospitals. Die Budapest allgemeine Arbeiterkrankenpflege hat in ihrem eigenen Hause ein Spital mit acht Betten errichtet, welches eine chirurgische und eine ophthalmologische Abtheilung hat. Das Spital wurde heute durch den Oberphysikus eingehend besichtigt, die Einrichtung desselben entsprechend gefunden und die Eröffnung des Spitals gestattet. Die offizielle Eröffnung des Spitals, in das nur Vereinsmitglieder aufgenommen werden, findet Sonntag, den 15. d., statt. Zu Oberärzten wurden in der chirurgischen Abtheilung Dr. Joseph Lévai und in der ophthalmologischen Abtheilung Dr. Michael Moberg gewählt.

Vom Polytechnikum. Am 17. d., Vormittags 11 Uhr, erfolgt die feierliche Eröffnung des Schuljahres am P. Polytechnikum, bei welcher Gelegenheit Rektor Dr. Géza Enz seinen Bericht über das Schuljahr 1894/95 erstatten wird.

Unter Kuratel. Das Bezirksgericht Hiezing macht bekannt, daß über Stephan v. Kállay, Adjunkt des Obersthofmarschallamtes i. P., wegen gerichtlich erhobenen Mißtrauens die Kuratel verhängt und für denselben Dr. Leopold Spitzer als Kurator bestellt wurde.

Gegen die Cholera. Aus Anlaß der Larnopoler Cholerafälle hat, einem Circularerlasse des Ministers des Innern entsprechend, der stellvertretende Bürgermeister der Hauptstadt Karl Gerlóczy folgende Anordnungen getroffen:

Die Bezirksvorsteher, der Oberphysikus, der Straßenreinigungs-Inspektor und die Leiter sämtlicher auf dem Gebiete der Hauptstadt befindlichen Lehranstalten, Fabriken und Arbeiterunterlassungen werden aufgefordert, in ihrem Wirkungsbereiche die Durchführung der bestehenden Salubritäts- und Sanitätsvorschriften fortwährend auf das Allerstrengste zu überwachen. Der Baudirektor erhält ferner den Auftrag, die Unrathkanäle in guter Ordnung zu halten, für ihre Lüftung und den freien Abfluß in denselben Sorge zu tragen. Die Bezirksvorsteher und der Oberphysikus werden angewiesen, Verfügungen zu treffen, damit nicht „ohne sichere Desinfektion von irgend einer Diarrhöe stammende Defekte in die Kanäle der Hauptstadt gelangen.“ (Welche Aufgabe!) Der Baudirektor hat Bedacht zu nehmen darauf, daß alle Theile der Hauptstadt beständig mit filtrirtem Wasser in gehöriger Menge versorgt seien, daß die Beschaffenheit des Trinkwassers strengstens überwacht werde und daß bis auf eine Distanz von 100 Metern Wasserfahrzeuge von der Schöpfstation des Leopoldstädter Wasserwerkes ferngehalten seien. Des Ferneren wird angeordnet, für die Reinhaltung der Trinkwasser liefernden Brunnen Sorge zu tragen, Brunnen mit schlechtem Wasser unter Verschluss zu nehmen, bedacht zu sein darauf, daß den Arbeitern auf den Bauplätzen gesundes Trinkwasser zur Verfügung stehe, daß die Fortschaffung des Kehrichts prompt erfolge, die Ausfuhr der Abfallstoffe in den Mühlen, Fabriken und Schweineanstalten kontrollirt werde. Die Anstandsorte, namentlich in öffentlichen Lokalen, sind scharf zu überwachen, die überfüllten ungesunden Kellerquartiere sind räumen zu lassen, für die Spitalsbehandlung, Kranken- und Leichenbeförderung sind unverweilt die zweckdienlichsten Vorkehrungen zu treffen. Die Spitalsdirektoren haben von jedem verdächtigen Fall von Diarrhöe zu dem Zweite sofort Bericht zu erstatten, damit die erforderlichen Konstatierungen vorgenommen werden können. Bei Gast- und Kaffehäusern, Lebensmittelfabriken, Lebensmittel-Geschäften, Sodafabriken, Metzereien u. d. d. dürfen Choleraerkrankte oder auch nur choleraverdächtige Kranke nicht gebuldet werden. Choleraerkrankte sind unverweilt nach der Leichenhalle zu schaffen. Schließlich wurde auch an die Direktion des Vereines vom „Rothem Kreuz“ das Ersuchen gerichtet, im Bedarfsfalle der Direktion des Rochusospitals auf deren Ansuchen die nötige Anzahl von Kranken-Transportwagen zur Verfügung stellen zu wollen.

Der Absturz des Alteisgletschers. Aus Bern meldet man dem „Neuen Wiener Tagblatt“: Die Ursache des schrecklichen Unglückes, welches durch den Absturz des Alteisgletschers erfolgte, wird wohl erst an der Hand späterer Untersuchungen und Forschungen festgestellt werden können. Kein Augenzeuge lebt mehr, der das schreckliche Ereigniß genau beschreiben könnte. Die furchtbaren Wirkungen des Absturzes und des Luftdruckes spotten jeder Beschreibung. So wurde der prächtige Arven- und Lärchenwald förmlich weggefegt wie Streichhölzchen. Die Spitalmattalp liegt auf Berner Boden, gehört aber hauptsächlich der Gemeinde Leukerbad an, die Verunglückten sind Walliser. Fremde Touristen waren zum Glück keine unterwegs. Schwabenbach blieb vollständig verschont, es ist genau die Grenze, wo die Verwüstung ihr Ende erreicht hat. Stattlicher Jungen mit seinem Axtuar, sowie Grobrath Bühler waren schon Mittags auf der Unglücksstätte, ebenso die Behörden. Unter Leitung des Bezirksingenieurs und des Oberwegmeisters wird vom Leukerbad ein Nothweg hergestellt. Der Berner „Bund“ hat einen Ingenieur als Spezialberichterstatter an Ort und Stelle entsendet, der folgende genaue Angaben macht: Mittwoch, Morgens 5 Uhr, löste sich ein Theil vom Alteisgletscher und stürzte auf die Alp Spitalmattal in einer Breite von zwei Kilometern. Die Hütten sind fortgerissen. Vier Semmer sind gefunden worden; dem einen ist der halbe Kopf weggerissen und die Brust aufgerissen. Das zugrunde gegangene Vieh gehörte meistens ärmeren Leuten vom Leukerbad. Die gleiche Katastrophe soll sich am 9. September 1712, ebenfalls zwei Tage vor der Alpabfahrt zugetragen haben. Die Gemmi ist nun nur noch zu Fuß gangbar, der Gletscherbruch am Alteis ist am nordwestlichen Gletscherhügel, ungefähr in der Höhe von 3400 Metern, also circa 250 Meter unter dem Gipfel, abgebrochen. Er bildet einen Kreisbogen von 500 Metern Breite und 300 Metern Höhe. Die Gletschermasse stürzte auf die Alp Spitalmattal mit einer Meereshöhe von 1900 Metern. Von der gesprengten Flüh, hinter dem Stierenbergl, bis zur Kantonsgrenze ist die ganze Alp tief mit Eisblöcken überschüttet. Die Alp gehörte meistens Leuten aus dem Leukerbad und die Beschädigten sind größtentheils wenig begüterte Leute.

Ein verhafteter Pretiosendieb. Dem Raaber Zuvellier Samuel Weisz wurden vor einer Woche Pretiosen im Werthe von 1200 fl. entwendet. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Diebstahl durch ein aus Budapest gekommenes Individuum verübt worden sei. Die durch die hauptstädtische Polizei fortgesetzten Recherchen bestätigten diesen Verdacht; es ist den Detektiven heute gelungen, den Dieb in der Person des 25jährigen Zimmerpoker-Gehilfen Johann Apffel auszuforschen und in Haft zu nehmen. Apffel hatte in Raab gewohnt, um im Auftrage seines Dienstgebers eine Wohnung in Stand zu setzen. Die gestohlenen Gegenstände wurden sämtlich im Besize Apfels vorgefunden.

Selbstmord eines Soldaten. Heute Früh um 5 Uhr hat der Korporal des Train-Regiments Nr. 2 Ludwig Karisch im Gasthose „zu den zwei Kronen“ auf der Sorokfärerstraße seinem Leben auf eigenthümliche Weise ein Ende bereitet. Er legte sich eine Schlinge um den Hals, bestieg einen Sessel und befestigte das Ende der Rebschnur an einen Nagel. In dieser Stellung gab er aus einem Revolver drei Schüsse auf sich ab und jagte sich schließlich aus seinem Dienstgewehr noch eine Kugel in die Brust. Das auf die Detonation der Schüsse herbeieilende Hotelpersonal fand den Unglücklichen erhängt vor. Die Leiche wurde in die Todtenhalle des Garnisonsospitals Nr. 16 übertragen; das Motiv der That ist unbekannt.

Todesfall. Der Finanzrath im kön. ung. Finanzministerium Herr Géza Radich ist am 11. d., 52 Jahre alt, gestorben. Das Leichenbegängniß fand heute Nachmittags statt.

Attentat gegen einen Eisenbahnzug. Die Passagiere des Bartfeld-Perieser Eisenbahnzuges schwebten gestern in großer Gefahr. Ein bisher unbekannter Thäter hat nämlich, wie man dem „N.“ meldet, vor der Station Kaplavicza zwei mächtige Steine auf das Geleise gerollt, um den Zug auf diese Weise zur Entgleisung zu bringen. Daß die ruchlose That keine ernste Folgen hatte, ist nur der Wachsamkeit des Lokomotivführers zu verdanken, der, die drohende Gefahr rechtzeitig bemerkend, rasch Gegendampf gab und den Zug zum Stehen brachte.

Ein mysteriöser Fall. Vorigen Montag erstattete ein Schiffskapitän der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft bei der Polizei die Anzeige, daß einer seiner tüchtigsten Matrosen seit Samstag spurlos verschwunden sei. Stadthauptmann Kollóváry betraute vier Detektive damit, in dieser Angelegenheit die Recherchen zu pflegen, die jedoch bislang zu keinem positiven Resultate führten. Gegen tauchte der Verdacht auf, daß der Vermißte einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Diese Annahme wird durch den Umstand unterstützt, daß der verschwundene Matrose in Gesellschaft eines verdächtig aussehenden Individuums am Donauufer gesehen wurde. Die Polizei ließ demzufolge das Strombett längs des Neupester Donauufers durchsuchen, aber auch diese mühsame Arbeit blieb erfolglos. Die Polizei setzt die Erhebungen in dieser mysteriösen Affaire fort.

Armen-Kinderbekleidung. Sonntag, den 15. d., 4 Uhr Nachmittags, findet die erste Armen-Kinderbekleidungs der Fischgesellschaft „Sparfisch“ der Brantwein-ausshänker im Café Andrássystrasse Nr. 35 statt, wozu Freunde und Gönner eingeladen werden.

Eine pikante Affaire. Die hauptstädtische Polizei hat — wie „M.“ meldet — gestern Vormittags über Requisition der Wiener Polizei den hiesigen Bauingenieur Julius Verhaffet. Gegen denselben soll der dringende Verdacht vorliegen, ein Mädchen entführt zu haben.

Eine Engelmacherin. Aus Klaußenburg wird uns telegraphisch gemeldet: Der Polizei ist es gelungen, eine gefährliche Engelmacherin auszuforschen. Es ist dies die 50jährige Hebamme Frau Schulz, welche die Vertreibung der Leibesfrucht professionsmäßig betrieb. Anlässlich der bei ihr vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man mehrere Körpertheile von unentwickelten Kindern und eine große Menge von Geheimmitteln vor. Die Hebamme wurde der Polizei übergeben.

Der Lastenverkehr auf der Kerepeserstraße. Zwischen dem Josephs- und Elisabethring wird gegenwärtig die Verbindung des Hauptkanalstrasses gebaut, in Folge dessen die Kreuzung an der Kerepeserstraße überbrückt wurde. Die Oberstadthauptmannschaft hat den Verkehr von Lastwagen auf dieser Ueberbrückung verboten und auf die Uebertretung dieses Verbots 50 fl. Geldstrafe gesetzt.

Erste f. f. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft. Vom 23. September an verkehren die Lokalschiffe zwischen Zollamt, Margaretheninsel und Neupest nur mehr stündlich zu den ganzen Stunden von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends mit Berührung aller Zwischenstationen. Ferner geht täglich um 8 Uhr Abends ein Schiff vom Zollamt zum oberen Margaretheninselsteg und nach Altofen und von dort um 9 Uhr Abends zurück. Vom 1. Oktober an wird der untere Steg der Margaretheninsel nicht mehr berührt und entfällt vom selben Tage an das Separatstift, welches um 8 Uhr Abends vom Zollamt abgeht und um 9 Uhr Abends von Altofen zurückkehrt. Vom 7. Oktober an wird die Station Taban von den zwischen Zollamt-Neupest verkehrenden Schiffen nicht mehr berührt. Die von Neupest thalwärts fahrenden Lokalschiffe landen zuerst in Altofen, dann auf dem oberen und dem unteren Inselsteg.

Familien-Nachrichten.

Herr Max Bruff, Mitbesitzer der „Mittler“, Budapest, hat sich mit Fräulein Rosa, Tochter des Herrn Max Vandsberger, verlobt.
Herr Joseph Rohu in Fánosháza verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Julius Rohu, Kunststuhle-Besitzer, Tirnanu.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. September. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Varioloidis —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis —, Group 1, Trachoma 1, Keuchhusten 2, Diphtherie —, Rothlauf 1, Puerperal-Fieber —, Ohrenröthentzündung —, Krantenstand im Rochusspital 1985, im Johannesspital 271. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 2.

6. Bezirk 1, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 5, in Spitalern 10.

Wir machen das p. t. Publikum auf die in unserer heutigen Blatte erschienene Annonce der Herren-Modell-Firma Weis Mijsa A., Kecksmeteregasse 5, aufmerksam: das mit allem Komfort eingerichtete Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Lager entspricht selbst den vorzüglichsten Anforderungen und ist ein Versuch in diesem Warenhause entschieden für Jedermann empfehlenswerth.

Einsjährig-Freiwillige werden elegantest adjutirt bei der Uniformierungs-Anstalt Bernhard Spiß, Buda-pest, Wadgasse 7. Preiscurante gratis und franco.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr war auch in dieser Woche sehr betrieblig und auch der Platzverkehr ist etwas reger, im Allgemeinen aber noch sehr mittelmäßig; Bestellungen aus der Provinz sind noch sehr mäßig. In Folge der großen Hitze, welche bis Mittwoch anhielt, wurde die Entwicklung des Herbst-Modengeschäftes gehemmt und erst seit der eingetretenen kühleren Witterung zeigt sich etwas Nachfrage. Damenmodengeschäfte, Kleider- und Schuhmacher haben mäßige Bestellungen, aber zumeist ein schwaches Verkaufsgeschäft. Hut- und Handschuhmacher haben mittelmäßigen Verkehr. Kürschner haben kleinere Aufträge und lassen für den Vorrath arbeiten. Bei Buchbindern haben die Bestellungen abgenommen. In Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Bergoldwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Gold- und Silberarbeitern und Uhrmachern ist der Geschäftsgang zumeist unter der Mittelmäßigkeit. Tapezierer, Decken- und Matrasenmacher, Tischler, Drechsler, Anstreicher und Zimmermaler sind theilweise betrieblig in Anspruch genommen. Wagenfabrikanten und Sattler sind mit den üblichen Herbstbestellungen versehen, aber Aufträge aus der Provinz fehlen. In den technischen und Baugewerben wird flott gearbeitet; im Allgemeinen ist an brauchbaren Gehilfen Mangel. — Im August wurden 7683 Stück Fässer mit 10,357 Hektoliter amtlich geachtet.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Vereinsleitung der Philharmoniker hat bereits die vorbereitende Thätigkeit für die nächste Saison begonnen. So wurden zunächst Schritte eingeleitet, um die von der Hauptstadt für das vorige Jahr bewilligte Subvention auch für dieses Jahr zu erlangen, da die Gesellschaft, wie uns mitgetheilt wird, ohne diese Unterstützung kaum in der Lage wäre, ihre Konzerte abzuhalten. Das nächste Jahr ist für die Philharmoniker auch aus anderen Gründen ein sehr schwieriges. Nachdem der gewesene Direktor der Oper, Herr Arthur Nikisch, auch von seiner Stelle als Präsident der „Philharmonischen Gesellschaft“ abtante und die Konzerte der Gesellschaft nicht leiten wird, so wurde das bereits in großen Zügen skizzierte Programm der Philharmoniker umgeworfen und die Gesellschaft steht abermals vor der Lösung einer schwierigen Dirigentenfrage. Man wird auch heuer zu dem vorjährigen wohl sehr interessanten, aber gefährlichen Experiment greifen, zur Leitung der einzelnen Konzerte hervorragende Gast-dirigenten zu berufen. Bis auf Weiteres haben die Herren Felix Mottl, Eduard Colonne und Eugen d'Albert sich bereit erklärt, einem eventuellen Rufe Folge zu leisten. Zur Leitung der seit vielen Jahren versprochenen romantischen Symphonie Bruckner's wurde der mit den Werken des greisen Meisters innig vertraute Dirigent Löwe gewonnen. Auf eine Mitwirkung Hermann Löwe's dürfte leider in dieser Saison nicht zu rechnen sein, da der berühmte Künstler sehr leidend ist und kaum seinen Münchener Verpflichtungen wird entsprechen können. Auch Hans Richter hat noch keine Zusage gemacht und so beabsichtigen die Philharmoniker nach dem genialen Felix Weingartner oder Richard Strauß zu greifen. Ein Theil des Ausschusses hat auch die Absicht, zur Leitung des einen oder anderen Konzertes Gustav Mahler zu gewinnen, dessen Berufung im vorigen Jahr mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit Nikisch's unterblieb. Sollte der Künstler einen eventuellen Antrag annehmen, so würde dem musikalischen Publikum der Hauptstadt, welches den einseitigen Leiter unserer Oper noch im besten Angedenken hat, gewiß ein ausserordentliches Kunstgenuss bereitet werden. Ein gleichfalls sehr interessanter Gast der Philharmoniker dürfte sehr in Petersburg lebender berühmter Landsmann, der Violinvirtuose Leopold Auer werden, der sich uns als Dirigent und als ausübender Künstler vorstellen soll. — Die Zusammenstellung des Programms kann selbstverständlich nur im Einverständnis mit den einzelnen Dirigenten erfolgen, vorberhand steht nur fest, daß die Philharmoniker in jedem Konzert wenigstens ein Werk eines ungarischen Komponisten aufzuführen gedenken. Bezüglich der solistischen Mitwirkungen ist ebenfalls noch keine Entscheidung getroffen; bis auf Weiteres ist indes die Mitwirkung Auer's, der Lili Lehmann und der Gattin Felix Mottl's, der Sängerin Mottl-Standhartner, gesichert. Während der Millenniumsausstellung gedenken die Philharmoniker in der Ausstellungskonzert-halle sechs Konzerte zu geben, in denen unter der Leitung ungarischer Dirigenten durchwegs Werke heimischer Komponisten zur Aufführung gelangen sollen. Die Direktion der königlichen Oper hat in letzter Zeit abermals zwei Werke ungarischer Komponisten zur Aufführung angenommen, und zwar ein

Ballet: „Das Geheimniß des Kuffes“ (Text nach Scribe's „Le cheval de bronze“) von dem Mitgliede der Oper Stephan Kerner, ferner die einaktige komische Oper: „Großmütterchen schläfst“ von Bela Szabados. Die beiden Werke dürften an einem Tage zur Aufführung gelangen. Außerdem hat vor Kurzem der talentirte junge Komponist Karl Czobor seine zweiaktige Oper „Karen“ (Text von Aurel Kern und Peter Somogyi) Direktor Káldy vorgespielt, der sich über die zahlreichen lyrischen und dramatischen Schönheiten des Werkes sehr anerkennend äußerte, und die Annahme der Oper in Aussicht stellte. Im Solistenpersonal sind einige Neu- und Reengagements und auch Abgänge zu verzeichnen. Mit den Herren Lakatis und Hegedüs wurden auf eine Reihe von Jahren neue Verträge abgeschlossen, weiter wurde der jugendliche Bassbariton Richard Kornay für drei Jahre engagirt. Der Sänger, der im Ausland bereits an mehreren Bühnen thätig war, wird sich im Laufe der nächsten Wochen in drei kleineren Partien vorstellen. Dagegen wurde der stimmgewaltige, aber leider nicht allzu musikalische Baritonist Weress aus dem Verbanne der Oper entlassen, desgleichen der Vertrag des während der Ferien „entdeckten“ Tenoristen Benesch noch vor dessen erstem Auftreten gelöst, da der junge Sänger aus einigen hier angehörten Vorstellungen selbst die Ueberzeugung gewonnen habe, daß er für unser Ensemble noch nicht die entsprechende Reife besitze.

Im kön. Opernhause wird morgen, Samstag, „Lohengrin“ gegeben unter Mitwirkung der Damen Gräfin Vasquez und Bertha Diósy, Handel und der Herren Perotti, Ney, Lakatis und Mihályi.

Frau Palmay hat in den letzten Tagen einen Vertrag abgeschlossen, der sie auf die Dauer von drei Jahren an die englische Bühne verpflichtet. Die Künstlerin wird alljährlich 10 Monate am „Savoy Theatre“ in London auftreten und nimmt ihre Thätigkeit daselbst Anfangs November d. J. auf. Ihre erste Rolle soll sie in dem neuen Sullivan'schen Operette singen, die eben ihrer Vollendung entgegengeht. Die Monate August und September will Frau Palmay alljährlich auf ihrem Gute Altheim in der Provinz verbringen, so daß ein Wiederauftreten der Künstlerin innerhalb der nächsten drei Jahre in Wien ausgeschlossen erscheint.

Julius Benzur, der Direktor der Maler-Meisterschule, hat eine schmeichelhafte Auszeichnung erfahren. Der Künstler ist von der Verwaltung der Officinen in Florenz eingeladen worden, für die Künstlergalerie, welche die Bildnisse der hervorragendsten Maler aller Zeiten und Nationen enthält, sein Selbstporträt zu malen. Professor Benzur hat das Bild zugesagt und wird an dessen Ausführung schreiten, sobald er sein für die Millenniumsausstellung bestimmtes Kolossalgemälde „Die Rückeroberung der Stadt Ofen“ vollendet haben wird.

Offener Sprechsaal.*

Frieh gewagt ist halb gewonnen! Dieses bewährte Sprichwort verdient in allen Lebenslagen, besonders aber bei „Krankheit und Siechthum“ vollste Heberzigung. So mancher Verzweifelte könnte gerettet und so mancher Leidende geheilt werden, wenn er muthig den energischen Versuch zur Besserung seiner Lage und zur Bekämpfung seines Leidens machen würde. Ein wirklicher „Rettinger“ bietet sich „jedem Leidenden“ in der „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“, welche bei allen heilbaren Stadien von „Lungenschwindsucht, Nerven- und Rückenmarks-Leiden“ die glänzendsten Erfolge aufzuweisen hat. Erst kürzlich veröffentlichten wir an dieser Stelle den polizeilich beglaubigten Bericht des Herrn Robert Hera, Hauptagent für Lebensversicherung zu Strehlen (Schlesien), welcher durch „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“ vom Tode durch die „Lungenschwindsucht“ gerettet wurde. Heute sind wir in der Lage, eine ebenso erstaunliche Heilung zu veröffentlichen, welche dieses Heilverfahren bei einem hochgradigen Rückenmarks-Leiden, verbunden mit „Lähmung der unteren Extremitäten“, erzielt hat. Herr Otto Lorenzen, Photograph zu Rödemis, per Husum (Schlesw.-Holst.), schreibt: An die Direktion des Chas. Thomas' Instituts zu Norwood, London, S. G. Hochgeehrte Direktion! Es ist mir eine freundliche Pflicht, Sie zu benachrichtigen, daß Ihre Chas. Thomas' Naturheilmethode bei meinem schweren Nerven- und Rückenmarks-Leiden, welches eine Lähmung beider Beine herbeigeführt hatte, Gott sei Dank dauernde Heilung erzielt hat. Es sind jetzt bereits über 6 Monate vergangen, seitdem ich die mir von Ihnen vorgeschriebene Kur beendet habe und habe ich seit dieser Zeit keinerlei Beschwerden mehr gehabt, sondern hat sich meine Konstitution immer mehr und mehr gekräftigt. Bevor ich mich an Ihr Institut wandte, waren alle anderen Kuren (innere Medikamente, Streckverband, Elektrizität) gänzlich erfolglos geblieben, so daß ich meine Wiederherstellung einzig und allein Ihrem bewährten und rationellen Heilverfahren zu verdanken habe. Jeder Mensch, der mich kennt, ist erstaunt über den überraschenden Erfolg, welchen Ihre Heilmethode bei meinem schweren Krankheitsfalle erzielt hat. Ich bin Ihnen daher zu aufrichtigstem Danke verpflichtet und werde Alles aufbieten, Ihr Heilverfahren allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Mit größter Hochachtung verbleibe ich Ihr dankbarer Otto Lorenzen, Photograph. Man bezieht „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“ „franko und kostenfrei“ durch Hermann Zege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Kohes Benehmen eines Omnibuskondukteurs.) Öffentliche Redaktion! Am 12. d., Früh, bestieg ich und mein achtjähriger Sohn Gede der Königs- und Fabrikengasse den Omnibus Nr. 77, um in die Maschinenhalle ins Stadtwaldchen zu fahren. Kaum eingestiegen, kommt der Kondukteur, um mir Karten zu geben. Ich gab ihm einen Gulden, den er einsteckte, mir aber sagte, er habe kein kleines Geld; darauf erwiderte ich, er müßte stets für einige Gulden Kleingeld haben, übrigens fahre ich bis zur Maschinenhalle, und bis dahin dürfte er soviel kleines Geld erhalten, um mir zu wechseln. Er hatte den ganzen Gulden bei sich und somit genügende Sicherstellung für die Karten. Der Kondukteur sagte mir aber ganz kurz, daß er das nicht thue und wies mich zum Absteigen an (ohne mir den Gulden zurückzugeben), was ich natürlich verweigerte. Er ließ den Wagen anhalten und forderte mich nochmals auf, auszu steigen oder er werfe mich vom Wagen hinunter; kaum gefaßt auf eine solche Rohheit, packte er mich an der Brust und warf mich rücklings zum Wagen hinaus, so daß ich mich nur mit knapper Noth an der aufgehenden Stiegenwange erhalten konnte, um nicht kopfüber auf's Straßenpflaster zu fallen; dennoch erlitt ich eine derartige Verletzung an einer rechtsseitigen Rippe, daß ich verhindert war, Ihnen schon gestern den Fall schriftlich zur Kenntniß bringen zu können. Ein Herr, der die ganze Affaire vom nahen Trottoir aus zusah, kam mir sofort zu Hilfe, hob mich auf, bestieg mit mir den Wagen und fuhr mit mir an das Ende der Königsgasse, wo wir einem Konstabler den Fall zur Anzeige brachten. Obwohl ich mir Genugthuung auf polizeilichem Wege beschaffen werde, bitte ich die öffentliche Redaktion dennoch, dieser meiner Beschwerde in Ihrem geschätzten Blatte Raum zu geben. Budapest, 13. September 1895. Mit ausgezeichnetster Hochachtung C. A., Ingenieur.

Dr. Dukesz M. József, Zahnarzt, VI., Gyár-utca 13. szám 11. em.

Café HOLZER, Andrásstrasse 5. Ich beehre mich meinen verehrten Gästen und dem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich mein vollständig neu, auf das Eleganteste eingerichtetes Kaffeehaus heute, Samstag, um 1/1 Uhr eröffne. Ausgezeichnete Getränke und kaltes Buffet. Hochachtungsvoll Eduard Holzer, Cafetier.

Strazist, flinker Arbeiter, verlässlicher Rechner, wird gesucht. Solche von der Buchbranche werden bevorzugt. Offerte unter „Strazist“ an die Expedition.

Geschäftslokal oder Salon im I. Stock. Gatoanergasse, Kronprinzgasse, Wienergasse, Dorotheagasse, eventuell Karlsting oder Mufsenring per sofort oder 1. November zu mieten gesucht, oder auch gegen sofortige Ablösung. Zuschriften unter „D. D. 50“ an die Exp. d. Bl.

Bertha Weiß, Moritz Fuchs, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

EHE Sie kaufen oder bestellen Herrenkleider Knaben-Anzüge, Damenkostüme Livree, Uniformierungs- und Dekorationsstücke, besichtigen Sie gewiss mein grosses Lager in diesen Artikeln, welche, billig und gut, Ihnen Ersparniß bringen. Jeden Samstag Resteverkauf. Braun Dezsö, Budapest, V., Marokkói utca 2. Gasse vis-à-vis der Andrásstrasse.

Heinrich Sonnenschein als Sohn und Witwe Karl Ranknit geb. Rosa Sonnenschein als Tochter machen in ihrem, sowie auch im Namen der Enkel und Urenkel mit trauerndem Herzen die Anzeige vom Ableben ihrer geliebten Mutter, resp. Großmutter und Urgroßmutter, der Frau Witwe Ignaz Sonnenschein geb. Therese Huth, welche im 95. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Verbliebene wird Sonntag, den 15. September, 9 Uhr Vorm. vom Trauerhause, Jabellagasse 91, zur ewigen Ruhe beisetzt. Friede ihrer Asche!

Ich gebe dem v. t. streng religiösen isr. Publikum bekannt, das ich Petőfigasse Nr. 3 eine unter der Aufsicht des ehrw. Rabbinats der aut. orth. Gemeinde zu Budapest stehende Fleischbank eröffnet habe. Mein Hauptbestreben wird dahin gerichtet sein, mir die Zufriedenheit der geehr. Kunden in jeder Beziehung zu erlangen und werde zu billigeren Preisen als in den anderen orth. Bänken Fleisch besser Qualität verabfolgen. Um gef. Zuspruch bittet

Braun József E.

Telegramme.

Die österreichische Kabinettsbildung.

Wien, 13. September. (Privat-Telegramm.) Graf Badeni, der heute in Wien eingetroffen ist, hatte von halb 11 bis 1 Uhr eine Konferenz mit dem Grafen Kiekmanssegg, verfügte sich dann zum Prinzen Sangusko und besuchte sodann Freiherrn v. Chlumeczi und den Grafen Soluchowski. Später empfing Graf Badeni den Freiherrn v. Chlumeczi, mit dem er zwei Stunden konferierte.

Graf Badeni wird morgen Vormittags 11 Uhr von Sr. Majestät in der Hofburg empfangen. Die Abreise des Grafen Badeni ist vorläufig für Montag Abends in Aussicht genommen.

Wien, 13. September. Graf Badeni hatte Nachmittags mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Freiherrn v. Chlumeczi, eine mehr als zweistündige Unterredung. Der Minister des Neuherrn Graf Soluchowski wollte Abends den Besuch des Grafen Badeni erwidern, traf denselben aber nicht zu Hause an. Graf Badeni kehrt am 16. September nach Lemberg zurück.

Wien, 13. September. (Privat-Telegramm.) Nach verlässlichen Mittheilungen wird Graf Badeni Sr. Majestät folgende Ministerliste unterbreiten: Präsidium und Ministerium des Innern Graf Badeni, Finanz: der bisherige Präsident der Staatsbahnen Ritter v. Bilinski, Justiz: Graf Gleisbach, Unterricht: Freiherr v. Gautsch, Ackerbau: Ledebur. Für das Handelsministerium ist der Sektionschef im Ministerium des Neuherrn, Glanz, in Aussicht genommen. Weiters verlautet, daß ein tschechisches Landmannsministerium geschaffen wird und sind für dasselbe Dr. Randa in erster, Herr v. Prazák, ein Namensvetter des früheren Ministers, in zweiter Linie in Aussicht genommen. Dagegen soll das bisher bestandene galizische Landmannsministerium aufgelassen werden, da mit Bilinski ohnedies schon drei Polen im Kabinet sind. Diese Liste befriedigt die Deutschliberalen durchaus nicht, nachdem sie blos in der Person des Grafen Gleisbach einen Gesinnungsgegenossen erblicken. Aus der Thatsache, daß gegenwärtig auch der galizische Landmarschall Prinz Sanguisko in Wien weilte, wird geschlossen, daß derselbe sich zur Uebernahme des Statthalterpostens bereit erklärt hat.

Wien, 13. September. Der Vorstand der vereinigten deutschen Linken hielt heute eine vierstündige Konferenz. Die Verathung wurde jedoch heute nicht zum Abschlusse geführt und wird in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr v. Chlumeczi berichtete über seine Beziehungen zum Grafen Badeni und fasste dieselben in dem Aussprache zusammen, daß der neue Ministerpräsident darauf Gewicht lege, mit der Linken in gutem Verhältnisse zu stehen und ihre Unterstützung zu genießen. Die Führer der Partei erklärten hierauf, daß ihr Verhältniß zum Grafen Badeni ein durchaus nüchternes und kühl sein müsse. Die Partei werde jenen Vorlagen, welche die Staatsnothwendigkeit bedingen, ihre Zustimmung geben, sonst aber sich volle freie Hand bewahren. In ein der Koalition ähnliches Verhältniß einzutreten, müsse sich die Partei entschieden weigern. Sie beanspruche in der neuen Konstellation keine Präponderanz, allein sie müsse die Bedingung stellen, daß in der neuen Formation die Partei des Grafen Soluchowski nicht jene dominirende Stellung einnehme, welche sie unter dem Fürsten Windischgrätz innehatte.

Wien, 13. September. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Die Publikation der Ernennung des neuen Ministeriums wird erst Ende September oder Anfangs Oktober erfolgen. Bis dahin wird das provisorische Kabinet des Grafen Kiekmanssegg die Geschäfte weiterführen. Von unterrichteter Seite wird betont, daß

die Mittheilungen über das Programm und die Tendenzen der neuen Regierung, sowie über die angeblich geführten Kompromißverhandlungen, womit die Anwesenheit des Grafen Badeni in Prag in Verbindung gebracht wird, in das Bereich der Kombination zu verweisen sind. Was in persönlicher oder sachlicher Beziehung gesagt wurde, ist theilweise falsch, theilweise verflücht. So viel ist feststehend, daß Graf Badeni die Kabinettsbildung übernimmt und ein Programm ausarbeitet, welches er Sr. Majestät unterbreiten wird, weshalb er sich wohl bisher zu anderen Persönlichkeiten darüber nicht geäußert hat. Wenn darauf verwiesen wird, daß Graf Badeni sich nach Prag begeben hat, um dort politische Verhandlungen zu führen, so entspricht dies nicht den Thatsachen. Auch Graf Taaffe hat gelegentlich seiner Kabinettsbildung Reisen nach Lemberg und Prag unternommen, um mit den Chäfs jener Länder zu verhandeln, welche bei der Neubildung eines Kabinetts eine hervorragende Rolle spielen. Mit anderen politischen Persönlichkeiten Böhmens, mit Vertretern des feudalen oder konservativen Adels hat Graf Badeni keine Verhandlungen gepflogen. Das Programm des Grafen Badeni list ein statliches. Der Inhalt desselben dürfte ein derartiger sein, daß er alle Parteien zu interessiren vermag. Wenn das Programm bekannt sein wird und die Parteien zu demselben Stellung genommen haben werden, dann wird die Zeit zu Verhandlungen, vielleicht auch zu einem Kompromiß gekommen sein. So weit ist die Angelegenheit jedoch noch nicht gediehen. Vorläufig begegnet die definitive Besetzung des Statthalterpostens in Galizien Schwierigkeiten, welche Graf Badeni erst beheben muß, ehe er zur Erfüllung seiner eigentlichen Mission schreitet.

Zu den Stettiner Kaiserfesten.

Wien, 13. September. Se. Majestät hat aus Anlaß der Manöver bei Stettin an Se. Majestät den deutschen Kaiser das nachstehende allerhöchste Handschreiben de dato 11. September d. J. gerichtet:

„Ew. k. u. k. Majestät haben Mir durch die Einladung zu den Manövern Ihrer Armee eine große Freude bereitet. Sie war Mir vor Allem willkommen als ein wiederholter Beweis der Mir und Meinem Heere so werthvollen freundschaftlichen Gesinnungen Ew. k. u. k. Majestät, und als besondere Auszeichnung habe Ich es empfunden, neuerdings in der Mitte Ew. k. u. k. Majestät ruhmreichen Armee weilen zu können. Mit aufrichtiger Genugthuung erfüllte es Mich hierbei, durch die hohe Würde, welche Ew. k. u. k. Majestät Mir zu verleihen geruht haben, Ew. k. u. k. Majestät Heere nur noch näher getreten zu sein. Befehlt von dem Wunsche, die herzlichsten Beziehungen unserer Armeen noch enger zu gestalten, gereicht es Mir nun zur besonderen Freude, Ew. k. u. k. Majestät zu bitten, als Oberst-Inhaber zweier Regimenter auch die Uniform eines Generals der Kavallerie Meiner Armee tragen zu wollen. Diese würde hierin eine besonders hohe Auszeichnung und ein neues Pfand treuer Waffenbrüderschaft erblicken.“

Berlin, 13. September. Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat Kaiser Wilhelm vor der Parade in Stettin in bewegten Worten Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph seinen Dank für dessen Theilnahme an den Manövern, sowie die Sympathie der deutschen Armee ausgesprochen. Kaiser Wilhelm berührte die vielen Schicksalsschläge, die das Haus Habsburg in letzter Zeit betroffen haben, die aber die Freundschaft nur hätten beseitigen können, und brachte dann auf den verbündeten Freund und Monarchen ein Hoch aus. Kaiser-König Franz Joseph, sichtlich bewegt durch das herzliche Willkommen, das ihm der Kriegsherr an der Spitze des deutschen Heeres darbot, dankte dem Kaiser für die geminnenden, ihn freundlich berührenden Worte und bat die anwesenden deutschen Offiziere, für deren treuen Verbündeten er sich halte, als Repräsentanten der deutschen Armee auf Kaiser Wilhelm ein Hoch auszubringen, was in begeisterter Weise geschah.

Stettin, 13. September. Erst nachträglich werden zahlreiche Details der Manöver bekannt, die werth sind, erwähnt zu werden.

Die Fesselballons haben diesmal nicht den Erwartungen entsprochen, die man an dieselben geknüpft hat. Am ersten Tage hat allerdings der Rundfesselballon der Südpartei großartige Dienste geleistet, indem derselbe den Anmarsch des 4. Korps detaillirt zu

melden wußte; in den nächsten Tagen waren aber die Meldungen schon viel lüdenhafter und am getrigen Tage, als der Cylinderrundfesselballon, der sich bisher immer bewährt hat, bei sehr großem Sturme aufgelassen wurde, ereignete sich beim Abstiege das Unglück, daß vier Offiziere erheblich verletzt wurden, indem sie Beinbrüche und Armbrüche erlitten. Nach der Offiziersbesprechung ist auch einem Obersten, dessen Pferd von einem Nebenpferde gestoßen wurde, ein Malheur passiert; das Pferd fiel auf ihn; es kann noch als ein Glück bezeichnet werden, daß er nur einen Armbruch erlitt.

Kaiser Wilhelm hat gestern bei der Versammlung der Offiziere keine übliche Besprechung abgehalten, sondern blos eine kritische Ansprache, in welcher er sich eingehend über die Details der viertägigen Manöver aussprach. Besonders Aufsehen hat es erregt, daß Kaiser Wilhelm bei dieser Ansprache sich als über alle Ortsverhältnisse sehr genau unterrichtet erwies und in seinen stets zutreffenden Bemerkungen die zahlreichen, nicht leicht im Gedächtnisse zu behaltenden Orts- und Anhöhenamen alle auswendig her sagte. Die Ansprache, welche sodann Kaiser-König Franz Joseph mit weit hörbarer Stimme und nachdrücklicher Betonung hielt, und namentlich sein Ausspruch, daß er seinen „unzertrennlichen Verbündeten“ hochleben lasse, hatte einen wahren Sturm von Enthusiasmus heraufbeschworen.

Das getrige Diner war das eigentliche militärische Festdiner zu Ehren der Gäste. Es ist nicht uninteressant, das Menu zu reproduziren. Dasselbe lautete folgendermaßen: „Stettin, 12. September 1895. Königliche Mittagstafel. Prinzessinlunpe, Rheinlachs, Hammelrücken garnirt, Geflügelauflauf, Trüffelpasteten in Gallert, Japanen, Früchte, Salat, Diplomaten-Sapen-Speise, Käsejungen, Nachtisch.“

Die mazedonische Frage.

Sophia, 13. September. Die „Agence Balcanique“ meldet: Der Korrespondent der „Times“, Bourchier, welcher vor drei Tagen von seiner angeblichen Untersuchung, die er über Einladung der bulgarischen Regierung geführt hatte, zurückgekehrt ist, hat bisher der Regierung über die Ergebnisse dieser Untersuchung keinerlei Mittheilungen gemacht. Bourchier hatte stillschweigend die Anforderung der Regierung angenommen, eine Untersuchung über seine Behauptungen anzustellen, daß bulgarische Muselmänner verfolgt werden und zwölf von ihnen diesen Verfolgungen zum Opfer gefallen seien, wobei ihm von der Regierung eine Eskorte, die er verlangt hatte, bewilligt wurde. Anstatt aber einer Untersuchung über die angeblich gegen die Türken Bulgariens verübten Grausamkeiten anzustellen, begab sich Bourchier nach Dospat, welches auf türkischem Gebiete gelegen ist und von dem niemals in den Reklamationen der bulgarischen Regierung gegenüber Bourchier die Rede war. Bourchier ist also dem Thatsächlichen der Angelegenheit ausgewichen und versuchte sie auf ein fremdes Gebiet zu übertragen. Andererseits wurde über Befehl der bulgarischen Regierung in ganz Bulgarien eine genaue Untersuchung gepflogen, welche ergab, daß in der letzten Zeit zwei Türken getödtet wurden. Der eine Fall ereignete sich in Haskowo, wo ein reicher türkischer Grundbesitzer in schwer verletztem Zustande in seinem Landhause aufgefunden wurde. Vor seinem Tode konnte er als seine Mörder zwei Türken bezeichnen, die durch das Fenster mehrere Flintenschüsse abgegeben hatten und sich seither in die Türkei flüchten konnten. Der zweite Fall ereignete sich in Tschirpan, wo die in zwei Parteien gespaltenen Türken vor dem öffentlichen Bade in Kampf geriethen, wobei einer getödtet wurde. Diese von den Gerichtsbehörden authentisch festgestellten Thatsachen lassen keinen Zweifel zu. Andere Vorfälle haben sich absolut nicht ereignet. Politische Kreise konstatiren einmüthig, daß Bourchier nichts bewiesen und auch nicht einmal den Versuch gemacht habe, seine Behauptungen zu beweisen.

Agram, 13. September. Die regierungsfreundliche liberale Partei erließ einen Wahlaufruf, welcher darauf hinweist, daß die Wähler der ganzen Nation für ihr Votum verantwortlich seien, und fordert dieselben auf, für jene Partei zu stimmen, welche gestützt auf die Unterstützung der Nation und auf die offiziellen Faktoren des Landes, sowie durch die unermüdlige Arbeit der Mitglieder der Majorität des bisherigen Gemeinderathes den in den letzten Jahren märchenhaften Aufschwung Agrams hervorgerufen. Der Wahlaufruf schließt: „Wählet daher Männer, deren einziger Führer, einziger Gedanke, einziger Politik es ist: der Aufschwung, Fortschritt und das Aufblühen Agrams.“ Schließlich werden die in der Wahlversammlung vom 9. d. vorgeschlagenen Kandidaten empfohlen. Die Obzor-Partei nominirte ihre Kandidaten für alle drei Wahlkörper, darunter auch solche, welche von den Liberalen kandidirt werden. Die Rechtsparthei hat noch keine Liste publizirt.

Berlin, 13. September. (Privat-Telegramm.) In einigen mittelparteilichen Blättern werden allerlei eigenthümliche Nachrichten kolportirt. So soll zum Beispiel die Stellung des Reichskanzlers bedroht sein. Alle diese Nachrichten begegnen in maßgebenden politischen Kreisen jener Beachtung, welche sie verdienen.

Berlin, 13. September. (Privat-Telegramm.) Der russische Minister des Aeußern Prinz Lobanoff wollte seine Reise nach einem französischen Kurort in Berlin unterbrechen, um eine Audienz beim Kaiser anzufuchen. Dieses Vorhaben mußte er jedoch aufgeben, da der Kaiser zu den Manövern abgereist ist.

Der Petersburger Aufenthalt des Reichskanzlers wurde nicht durch politische Absichten oder Ermüdungen veranlaßt, sondern war ausschließlich ein Höflichkeitsakt anlässlich des Aufenthaltes des Fürsten Hohenlohe auf seinen russischen Gütern. Gleichwohl wird hier das Ergebnis des Besuches des Reichskanzlers mit Befriedigung aufgenommen, ohne daß den Kommentaren irgend welche tatsächliche Berechtigung zugestanden wird.

Berlin, 13. September. Eine Nummer des sozialistischen Organs für Anarchismus und Sozialismus ist wegen eines heute veröffentlichten die Rede des Kaisers kritizierenden Artikels konfisziert worden.

Petersburg, 13. September. Die „Nowosty“ besprechen das zeitweise Auseinandergehen der Pamir-Grenzgeregulierungskommission und bemerken dazu:

Es war das Beste, was die Kommission thun konnte. Rußland bedarf weder einer Grenzabtheilung noch irgend eines diesbezüglichen Abkommens. Rußlands vorläufige Verhandlungen über diesen Gegenstand fanden vor der Besetzung Schirals statt. Nachdem die Engländer 18 Millionen Rubel vor der Besitzergreifung dieses wichtigen Vorpostens in der Richtung zum Hindukusch aufgewendet haben, muß sich Rußlands Anschauung über die für dasselbe unnütze Pamir-Abgrenzung ändern. Da die Engländer der fortwährend ihre Forderungen erhöhen, hat Rußland genügend moralischen Grund, alle Unterhandlungen als resultatlos zu betrachten und zu erklären, wir bedürfen keiner Abgrenzung, weil der Hindukusch für uns eine genügende natürliche Grenze ist, die kein bewaffneter Engländer zu überschreiten wagen wird.

Sofia, 13. September. Die „Narodni Prava“, das Organ Nedoslawoffs, wurde wegen Verleumdung des Staatsoberhauptes in Anklagezustand versetzt. Das genannte Blatt hatte einen Artikel der „Narodna Swoboda“ reproduziert, in welchem gesagt wurde, der Fürst möge Bulgarien verlassen, ehe man ihn wie Stambuloff tödlich schlägt.

Savannah, 13. September. Die Insurgenten sprengten das Fort Managinita mittelst Dynamit und griffen das Dorf Raffelles an, dessen Besatzung sich heldenmüthig vertheidigte.

Eine Erdbeben-Katastrophe.

Newyork, 13. September. Nach einer Meldung des „Newyork-Herald“ aus Tegucigalpa in Honduras ist daselbst am 11. d. ein Courier aus Yucatan eingetroffen, der von einem schrecklichen Erdbeben in dieser Gegend berichtete, dem über dreihundert Menschen zum Opfer fielen. Die Erdstöße begannen am 8. d. und richteten viel Schaden an. Am 10. d. wiederholten sich die Erdstöße mit einem durch eine Stunde andauernden Getöse, welches einer schweren Kanonade gleich. Die Bewohner irren von Schreden ergriffen durch die Straßen. Es verlautet, daß in Yucatan 71 Häuser zerstört und bisher 153 Leichen aufgefunden wurden, während noch viele Personen vermißt werden. In Corauacan sollen 37 Häuser zerstört und 95 Personen getödtet und in Cayuta 111 Leichen gefunden worden sein.

Steinamanger, 13. September. Obergespan Eduard Meißig nahm heute die Vereidigung jener staatlichen Matrikelführer vor, welche keine Beamten sind. Der Obergespan forderte die Matrikelführer auf, die Gesetze, welche für die Entwicklung Ungarns von weittragender Bedeutung sind, mit Eifer und Begeisterung durchzuführen. Heute begann auch der für drei Tage berechnete Lehrturs für die Matrikelführer. Große Erbitterung verursacht ein vom Franziskanerpater Nikolaus Lepsenyi herausgegebenes ungarisches Volksblatt, in welchem gegen die kirchenpolitischen Gesetze in unerhörter Weise agitirt und zum Widerstand gegen das Gesetz gehetzt wird.

Flume, 13. September. (Privat-Telegramm.) Vergangene Nacht entgleiste bei Mattuglie ein Güterzug. Glücklicherweise ist kein Opfer an Menschenleben zu beklagen. Das Geleise konnte in einigen Stunden freigemacht werden.

Paris, 13. September. Die drei Angeklagten im Südbahn-Prozesse Felix Martin, Robin und Andrée wurden freigesprochen.

Paris, 13. September. Die antisemitische „Libre Parole“ richtete an den Polizeipräsidenten Lepine die Frage, ob es wahr sei, daß Léon Bouthuille durch seine Empfehlung beim Manègebesitzer Peti vorübergehend beschäftigt worden sei. Wenn Lepine, was übrigens nicht erwiesen ist, diese Empfehlung gab, so that er es für den aus Algier kommenden Soldaten, der eine bürgerliche Beschäftigung suchte. Bouthuille war ordnungsmäßig vom Militär entlassen worden und erst später verging er sich gegen die militärischen Vorschriften, indem er sich der Pflicht der Waffenübung entzog. Die Gerichtspräsidenten Bouthuille's Geisteszustand. Während seines kurzen Verweilens im Vorbereitungskurs für das Priesterseminar, wohin sein Onkel, der Pfarrer, ihn gebracht hatte, war Bouthuille wegen seiner Beschränktheit das Ziel des Spottes seiner Kameraden. Bouthuille's Tante, die Schwester seiner Mutter, befindet sich im Irrenhause von Saint-Alban.

Madrid, 13. September. Gelegentlich eines Zusammenstoßes von Eisenbahnzügen bei der Station Alora auf der Linie nach Malaga wurden zehn Personen verwundet.

Berlin, 13. September. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrente —, 5prozentige österreichische Papierrente —, 4.2prozentige Silberrente 101.30, 4prozentige österreichische Goldrente 103.20, 4prozentige ungarische Goldrente 103.20, Elbethalbahnaktien —, 5prozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 252.30, ungarische Kronenrente 99.70, Südbahnaktien 47.50, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Rajchau-Oberberger Bahnaktien —, russische Banknoten 219.90, Wiener Wechselkurs 169.10, orientalische (russische) Anleihen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 104.30, türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichische ungarische Staatsbahnaktien 170.90, Italiener 90.50, neue Russen 67.70. Fest. Trotz der Unzulänglichkeit der auswärtigen Börsen Eröffnung ziemlich fest auf die gute Haltung der Hüttenaktien und die Behauptung des Vantennmarktes. Bahnen träge, nur schweizerische gut behauptet, Fonds ruhig, später Kohlenaktien gedrückt, Harpener auf spekulative Abgaben matt, Geld anziehend, Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Schluß fest.

Berlin, 13. September. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 103.10, österreichische Kreditaktien 252.60, Südbahnaktien 47.50, ungarische Kronenrente 99.50, Staatsbahn 170.90, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Fest.

Berlin, 13. September. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 252.75, Lombarden 47.50, Franzosen 171.25, Diskont 228.30, Dresdener 179.37, National 150.—, Deutsche 212.—, Handels 166.—, Harpener 168.87, Laura 148.37, Bochumer 171.37, Gelsen 180.80, Dortmunder 74.25, Hibernia 170.37, ungar. Kronenrente 99.50, ungar. Goldrente 103.12, Italiener 90.50, neue Russen 67.60, Rubel 219.75, Mexikaner 95.30, Gotthard 185.75, Schw. Central 147.—, Schw. Nordost 146.62, Schw. Union 101.12, Kura-Simplon 106.12, Buschtiehrader 274.75, Raaber —, Meridional 130.25, Mittelmeer 95.40, Darmstadt 163.75, 1893er Mexikaner 92.37, Edison 238.—, Henry 92.50, Braunsch. 124.50, Jura Genue —, Buenos —, Dynamit 156.—.

Frankfurt, 13. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 341.62, Südbahnaktien —, Alpine —, 4prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 340.87, Italiener —, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, Wiener Bantverein —, Fest.

Dambrugg, 13. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 85.75, österreichische Kreditaktien 341.50, 1880er Lofe 133.50, Südbahn 235.—, Italiener 90.50, österreichische Goldrente 103.60, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.20, Staatsbahn 851.50. —, Fest.

Paris, 13. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.35, 4 1/2proz. Rente 107.12, ö.-u. Staatsbahnaktien 856.25, Südbahnaktien —, französische amortisierbare Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 103.52, 4prozentige ungar. Goldrente 102.56, Ottomanebant 762.81, österreichische Bodentredit —, österr. Länderbant 615.—, Türkenlofe —, Banque de Paris 913.75, Alpine 221.25, türkische Tabak-Aktien 503.12, Italiener 90.42. —, Unregelmäßig.

London, 13. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September Km. 134.50, per Oktober Km. 136.—, Roggen per September Km. 114.50, per Oktober Km. 115.75, Hafer per September Km. 117.50, per Oktober Km. 117.50, Rüöl per Oktober Km. 43.60, per Dezember Km. 43.40. Spiritus per September Km. 37.90, per Oktober Km. 38.—, Weizen und Roggen matt, Hafer flau, Del still Spiritus fest.

Breslau, 13. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 14.60, gelber Weizen loco 14.50, Roggen loco 11.75, Hafer loco 11.80, Keps loco 17.60, Spiritus mit 50 Km. Konsumsteuer per September 54.—, mit 70 Km. Konsumsteuer per September 33.—, Mais 13.25, Del per September 43.50, per Oktober 44.—.

Paris, 13. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.50, per Oktober 18.80, per vier letzten Monate 19.30, per vier Monate vom November 19.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 42.—, per Oktober 42.60, per vier letzten Monate 43.50, per vier Monate vom November 43.90. — Rüöl per laufenden Monat 49.75, per Oktober 50.—, per vier letzten Monate 50.—, per vier ersten Monate 51.—. — Spiritus per laufenden Monat 30.—, per Oktober 30.50, per vier

letzten Monate 30.75, per vier ersten Monate 31.50. — Weizen und Mehl fest, Del ruhig, Spiritus flau. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 13. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 62 1/2, per September 62 1/2, per Oktober 64.50, per Dezember 68.25, Mais per September 37.50.

Chicago, 13. September. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 59.25, Mais per Mai 1896 29.25.

Steinbruch, 13. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkstenviehändler-Palle in Steinbruch. — Das Geschäft war etwas angenehmer. — Vorrath am 11. Sept. 26,857 St. am 12. September wurden — St. zugeführt und 124 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 13. September ein Stand von 26,733. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von 54 fr. bis 55 fr., leichte von 55 fr. bis 56 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von 54 fr. bis 55 fr., leichte 55 fr. bis 56 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Ufance-mäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise au Gunsten des Käufers.)

Wiener Börse vom 13. September. Der Verkehr der heutigen Börse war von einer besseren Tendenz getagen und entwickelte sich bei einzelnen Papieren recht lebhaft. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 1880er Lofe, etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1884er Lofe, Grundentn. n. österr., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 405.62, ungarische Kreditaktien 438.75, Anglobant-Aktien 175.50, Bantverein 171.75, Unionbant 353.50, Länderbant 286.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 404.25, Lombarden 112.37, Elbethal 284.25, Nordwestbahn 277, Rima-Muráner 288.50, Tabakaktien 242, Alpine 102.10, Maizente 100.80, ungarische Kronenrente 99.75, Türkenlofe 77.40, Marktnoten 58.97 per Kaffe, 59.15 per Ultimo, Rapoleon d'ors 9.57.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursaufhebung. Des weil. Moriz Werner in Uj-Szt. Anna. (Arader Gerichtshof.)

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, Date, and Water level measurements. Includes locations like Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

Gegründet 1878.

Gegründet 1878.

WEISZ MIKSA A.

Budapest, IV. Kecskeméti-utca 5. szám.

Beehre mich, dem p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich mein seit 1878 bestehendes

Herren-Kleidergeschäft

durch reiches Lager in fertigen

Herren-, Knaben- und Kinderkleidern

vergrößert und dasselbe selbst den höchsten Anforderungen entsprechend, neu eingerichtet habe.

Von meiner Reise im Auslande zurückgekehrt, habe ich für die herannahende Saison mein Lager mit in bester Qualität und modernsten

englischen, französischen und inländischen Stoffen

in meinen eigenen Werkstätten gefertigten Kleidern versehen, welches ich für jeden wie immer gearteten Kleiderbedarf bestens zu empfehlen mir erlaube.

Achtungsvoll **Weisz Miksa A.**, Herrenschneider.

Anzüge von reiner Schafwolle, in eigener Werkstätte verfertigt, von 16 fl. aufwärts.

Winterröcke von 20 fl. angefangen.

Provinzaufträge werden billigt und promptest ausgeführt. — Bei Bestellung genügt die Angabe der Hosentlänge und der Brustweite. — Nichtkonvenirendes wird umgetauscht.

INSTITUT INTERNATIONAL.

Privat-Knabenerziehungs- und Lehrinstitut, V., Leopoldring Nr. 6.
 Praktische Ausbildung in den modernen Sprachen und in Musik. Vornehme Erziehung. Dieses Institut besteht aus einer sechsklassigen Volksschule und einem Mittelschul-Internat. Die 5. und 6. Klasse entspricht der 1. und 2. Realschulklassen. Die Institutszöglinge sind Internisten, Halbinternisten und Externisten. Jene Zöglinge, welche höhere Schulen besuchen und die Verpflegung im Institut erhalten, werden durch gewissenhafte Eintheilung der freien Zeit und durch fachgemäße Ueberwachung der Schularbeiten in dem regelmäßigen Fortgang gefördert. Nähere Aufklärung erteilt **SAMUEL REICH, Direktor.**

6000 Meter patentgezogene
 fast neue
FLANSCHEN-RÖHREN
 von 47, 65, 70, 80, 90, 100, 125 und 160 Millimeter, ferner Rippenröhren sind vorrätig und billig abzugeben bei
Max Goldmann, Prag-Smichov. 70753

Möbeltransporte
 und
Einlagerung
 besorgen bestens u. billigstens
Mahrer Weisz és Társa, Budapest, Teréz-körút 18.

Amortisat. - Anleihen
 auf
Grundbesitze!
 Höhere Beleihung, billiger Zinsfuß, baare Zuzahlung, beliebige Zeitdauer, rasche Abwicklung, Konvertirung Stempel- u. gebührenfrei. Keinerlei Vorauslagen. Einzusenden nur Grundbuchauszug und Katasterbogen an:
Ingatlan-és Jelzálog-Forgalmi Intézet Budapest, Váci-körút 39.
 Grösste Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsanstalt der österr.-ungar. Monarchie, einzige von Behörden u. den vornehmsten Besitzern des Landes empfohlene Anstalt.

Wichtig für Losbesitzer

Die kön. serbische Regierung hat beschlossen, die

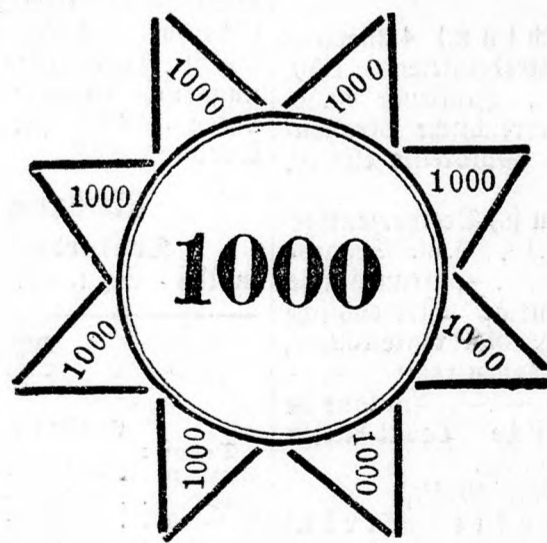
3% Serben-Lose

auf 2% Lose zu konvertiren. Der Termin zur Konvertirung läuft am 25. September l. J. ab. Späterhin können die Lose nur mit Bewilligung des serbischen Finanzministers umgetauscht werden, was jedoch sehr viel Zeit beanprucht. Den Umtausch besorgt coulantest

Beimel Lajos

Bankgeschäft,
 Budapest, IV., Kecskeméti-utca 13. szám.
 Filiale: Ofen, II., Hauptgasse Nr. 6.

Ueberstellungen
 per Bahn und Schiff mittelst k. k. priv. ta-pezierter Patent-Möbelwagen besorgen zu coulantesten Bedingungen
Caro & Jellinek, Spedition, Budapest, V., Arany Janos-utca 34 und Wien.
 Spezialität: Doppelwagen. Einlagerung von Möbeln in trockenen Kisten.



Olmützer Quargel
 (Bierkäse).
 Die erste Olmützer Quargel-Käse-Fabrikation von **C. Haasz, Olmütz, Mähren,** offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme):
 II III IV V Qualität
 62 80 fr.
 per Schod. Ein Postfistel von circa 5 kg. franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarn fl. 1.90.

Aufklärung erfolgt morgen Sonntag an dieser Stelle.

„Préda“.

 Champagne.

MÖBEL

auf Raten!
Dósa Kálmán,
 Elisabethplatz Nr. 18, I. Stock.
 Mit näheren Aufklärungen dient der Bureaudief.

Legolcsóbb bevásárlási forrás! Billigste Einkaufsquelle!
Gál Ignác és Társa,
Férfi-szabók Budapest, Váci-körút 19. sz. Herren-Schneider
 a Bazilika átellenében.
 Nagy választék kész férfi- és nőruhákban. Grosses Lager in Herren- und Knaben-Kleidern.
 Képes árjegyzék ingyen. Illustrierte Preislisten gratis.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 14. September 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9

Nemzeti színház.
Havi bérlés 11. szám.
Stuart Mária.
Történelmi szomorújáték 5 felvonásban. Írta Schiller Fr. Erzsébet királynő Helvey Jászi
Stuart Mária Somló
Dudley Robert Szacsavay
Cecil Vilmos Gyenes
Kent gróf Körösmezzei
Davison Horváth
Paullet Amias Egressy
Mortimer Mihályfi
Auhespine, követségi iváncsi
Bellévre gróf Abonyi
Kennedy Anna Boér
Kezdetre 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlés 8. szám.
Lohengrin.
Regényes operafelvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.
1. Henrik Lohengrin Ney D.
Brabanti Elsa Perotti
Gottfried herceg Vasquez
Tallramundi Blanszky
Ortrud, felesége Takács
A király hirdetője Diósné B.
1. Alszeghyné
2. Szalay K.
3. Rosenzweig
4. Kolozsvári
5. Polacsák
6. Gábor K.
7. Kopp L.
8. Riese S.
Kezdetre 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. — Sonntag „Lilium“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper. Sonntag „A windsori virg nők“.
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag „Egy nő ki az ablakon kiugrik“.

Népszínház.
LILLI.
Énekes színmű 3 felvonásban. Írták Hennequin és Milland. Zenéjét szerzette Antonin Plinhard.
Szirmai Lúcszky
Lubinszky Kassa
Hornyth Ráthonyi
René Szabó
Bouzincourt Siposné
Amélie Kury K.
Antonine Kezdetre 7 órákor.

Budai szinkör.
V. Turesanyi Uga asszony felépítéssel.
A kis herceg.
Operette 3 felvonásban. Írták Meilhac és Halévy. Zenéjét szerzette Lecocq.
Parthenais Turesanyi
Montandry Ra kó
Frimouse Kovács
Hercegné Ledófszky
Nava lly Köröndy
Mouchevrieur Keleti
Tanuvilly Szabó
Chateau Lansac Kállay
Kezdetre 7 órákor.

Városi szinkör.
Az új honpolgár.
Goldstein Számi.
Fővárosi életkép 3 felvonásban. Írta Kövessy Albert. Zenéjét szerzette Konti J.
Kezdetre 7 órákor.

Folies Caprice.
Gente:
Karl Noissée
genannt „Die lebende Karrikatur“ und der deutsch-ungarischen Soubrette
Frl. Aranka Brassay.
Zum Schluß:
Madame Blaubart.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Ausgezeichnetes Programm.
Auftreten der neugearbeiteten excellenten Chantreuse -xcentrique
ELLA VIOLA
Zum 1. Male in Budapest.
Flora Weiten, Sängerin
Nur Spezialitäten 1. Ranges.
24 Sängern.
Hochinteressant!
Sensationell!

Die singenden Engelsköpfe.
Urkömisch!
Urbörsig!
Ein jüdischer Paris.
Sensationeller Lacherfolg!
Juno, Minerva, Venus.
Montag, den 16. September: „Luciella“.

Café International,
Königsgasse 35—37.
Gente und täglich:
KONZERT
der mit so großem Beifalle aufgenommenen
ersten Pápaer National - Kapelle,
unter Leitung des Primas
Füredi Kálmán,
welche vor kurzem mit vielen Auszeichnungen aus dem Auslande zurückgekehrt ist.
Berger & Stern,
Caféiers.

Zur größeren Bequemlichkeit des p. t. Publikums haben wir am 1. September
VI., Andrassy-ut 30. sz.
ein Aufnahmebureau
errichtet, wo Pränumerationen und etwaige Reklamationen angenommen werden.
Telefon-Hirmondó.

In der
Janits Irma'schen
vom hohen Ministerium bewilligten
Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
beginnt das 25. Schuljahr am 1. September 1. J.
Einschreibungen finden täglich statt.
Budapest, VII., Rózsa-utca 20.

Billige Preise.
Unseren Damenmode- und Konvektions-Salon
Kossuth Lajosgasse 22 haben wir heute auf das Eleganteste eingerichtet
eröffnet.
Unsere reich sortierte Konvektions-Abtheilung ist mit den allerneuesten
Stoff-, Sammt- und Peluche-Modellen
versehen, namentlich mit Krügen, Mänteln, Jacken und Korsetts etc. Derselben Artikel reichhaltig auch in den jetzt modernsten Fellwaaren. Wir verfügen über die exquisitesten
englischen und französischen farbigen und schwarzen Stoffe.
Sehr gute Qualität Stoffe schon von 25 fr. per Meter aufwärts! bis zum Feinsten.
Große Auswahl in engl. Kleiderstamm und Seide, Wintermänteln und Wäschebarchenden zu sehr billigen Preisen. **Damenkleider und Konfektion** werden nach Maas und Modell pünktlich und preiswürdig angefertigt. — Um geneigten Zuspruch bitten

Klein Lajos és társa,
Kossuth Lajosgasse 22.

Sonntag, 29. September, unwiderruflich letzte Vorstellung.
Cirkus Ed. Wulf
Gente, Samstag, den 14. Sept. Abends 8 Uhr:
GROSSE VORSTELLUNG.
Eine Eberjagd
aus dem 16. Jahrhundert. Großes romantisches Ausstattungs-Schauspiel in 3 Bildern, arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf, Musik von Kapellmeister Schmeling. Ballett-Inszenirungen arrangirt von Luigi Mazzantini. Kolossal-Decorations (Erfindung des Dir. Ed. Wulf), ungarisches Reich-Patent Nr. 1419. Ferner Auftreten sämtlicher Künstler u. Künstlerinnen, Spezialitäten 1. Ranges. **Morgen 2 große Vorstellungen um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.**
„Eine Eberjagd aus dem 16. Jahrhundert“.

Café Munkácsy.
Beehre mich dem p. t. Publikum die höflichste Voranzeige zu machen, daß vom 14. d. M. täglich die von ihrer Tournee zurückgekehrte, hier beliebte National-Musik-Kapelle
Sárközy Bandi
in meinem Familien-Etablissement
Kerepeserstrasse N. 57
vergnügte Abende bereiten wird. Um Zuspruch bittend
Josef Tepli, Cafétier.
Die ganze Nacht geöffnet.

Lebende und Kunst-Blumenhandlung
zum „Vergissmeinnicht“.
Lebende und Kunstblumen, geschmackvoll gewundene Kränze, sowie Bouquets sind zu sehr billigen Preisen erhältlich. Klassisch ausgeführte Kunstblumen-Ziergegenstände werden auf Lager gehalten. **Provinz-Bestellungen werden prompt unter Garantie effectuirt in der Blumenhandlung der**
REGINE WEINFELD
Budapest, Elisabethring 16.

LIEDERHOFFER VILMOS
Lokalveränderung!
Meinen hochgeschätzten Kunden und dem geehrten Publikum bringe zur gefälligen Kenntniss, daß mein
Photographisches Atelier
jetzt ausschliesslich nur
VII., Königsgasse 35—37
Ecke Nussbaumgasse (im eigenen Hause)
sich befindet. Mein neues Atelier ist auf das Eleganteste ausgestattet und mit den neuesten Apparaten versehen.
Für solide und geschmackvolle Arbeit bürgt mein 25jähriger Renommée.
Zahlreichen Zuspruch erbittend, zeichne hochachtungsvoll
Liederhoffer Vilmos,
Photograph,
Königsgasse Nr. 35—37, I. Stock.
Photographisches Atelier.

Grosser Umsatz.
Unseren Damenmode- und Konvektions-Salon
Kossuth Lajosgasse 22 haben wir heute auf das Eleganteste eingerichtet
eröffnet.
Unsere reich sortierte Konvektions-Abtheilung ist mit den allerneuesten
Stoff-, Sammt- und Peluche-Modellen
versehen, namentlich mit Krügen, Mänteln, Jacken und Korsetts etc. Derselben Artikel reichhaltig auch in den jetzt modernsten Fellwaaren. Wir verfügen über die exquisitesten
englischen und französischen farbigen und schwarzen Stoffe.
Sehr gute Qualität Stoffe schon von 25 fr. per Meter aufwärts! bis zum Feinsten.
Große Auswahl in engl. Kleiderstamm und Seide, Wintermänteln und Wäschebarchenden zu sehr billigen Preisen. **Damenkleider und Konfektion** werden nach Maas und Modell pünktlich und preiswürdig angefertigt. — Um geneigten Zuspruch bitten

Etablissement Somossy.
Hente:
Cäcilie Carola
in ihrer neuen Glanzleistung als
Grossherzogin von Gerolstein
in
„Giardinetto“.
Ducreux-Giralduc,
duett mondain.
Jean Clermont,
Hausthier-Dresseur.
Morgen Sonntag: „Das Frauenbataillon“.
Karten im Vorverkauf bei H. Weich, Großtrafik, Karlsring 26, Szántó Már, Trafik, Reckstemergasse 14, Bleier, Trafik, Hotel London, Klein. Trafik, Elisabethplatz, Kalunder, Trafik, Königsgasse 23.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Sensationserfolg des September-Programmes.
Gente das komische Singpiel
CAPRIZERL
mit
Hansi Reichsberg
in der Titelrolle und in ihrem Solo als
Yvette Gilbert
Auftreten der Koffim-Soubrette
ELSA ZELLER,
der Kopf- und Hand-Guifflisten
Brothers Wellington,
Lebut der Chansonnette
Bertha Voltersa,
Produktion der dreifachen Hundemeute der
LUCIE KOLZOWA,
Auftreten der internationalen Sängerin
Margit Ilkay.
Montag, den 16. September, 1. Auftreten
Sara et Justine Bono,
die Stars von London.
Donnerstag, 26. September,
Benefiz Hansi Reichsberg.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 14. September 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9

Nemzeti színház.
Havi béret 11. szám.
Stuart Mária.
Történelmi szomorújáték 5 felvonásban. Írták Schiller Fr. Erzsébet királynő Helvey Stuart Mária Jászai Somló Dudley Róbert Szacsavay Talbot György Gyenes Cecil Vilmos Kertész gróf Horváth Davidson Horváth Paullet Amias Egressy Mortimer Mihályfi Anthespina, követ Ivánti Bellévre gróf Abonyi Kennedy Anna Brér
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Havi béret 8. szám.
Lohengrin.
Regényes operafelvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.
1. Henrik Ney D.
Lohengrin Perotti
Brabant Elsa Vasquez
Gottfried herceg Blaszky
Tollramundi Takács
Ortrud, felesége Diósyné B.
A király hirdetője Mihályfi
1. Alszeghy
2. Szalay K.
3. Rosenzweig
4. Kolozsvári
5. Polacsek
6. Gábor K.
7. Kopp L.
8. Riese S.
Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. — Sonntag „Lilomiti“.
Repertoire der Königl. ungarischen Oper. Sonntag „A windsori vig. nök“.
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag, Egy nő ki az ablakon kiugrik“.

Népszínház.
L I L I.
Énekes színmű 3 felvonásban. Írták Hennequin és Milland. Zenéjét szerzerzte Horváth.
Antonin Plinchar Szirmai
De la Grange Luomszky
Sainte Hypothese Kassai
Bompan, tanár Horváth
René Ráthonyi
Bouzincourt Szabó
Bouzincourtné Siposné
Amélie Kury K.
Antonine Kury K.
Kezdete 7 órakor.

Budai szinkör.
V. Turcsányi Olga asszony feleléptével.

A kis herceg.
Operette 3 felvonásban. Írták Meilhac és Halévy. Zenéjét szerzerzte Lecocq.
Parthenais Turcsányi
Montlandry Ra kó
Frimouse Kovács
Hercegnő Ledószky
Nava Ily Körményi
Monchevriour Keleti
Tanavilly Szabó
Chateau Lansac Kállay
Kezdete 7 órakor.

Városi szinkör.
Az új honpolgár.
Goldstein Számi.
Fővárosi álektép 3 felvonásban. Írták Kövessy Albert. Zenéjét szerzerzte Konti J.
Kezdete 7 órakor.

Folies Caprice.
Szente:
Karl Noissée
genannt „Die lebende K caricatur“ und der deutsch-ungarischen Soubrette
Frl. Aranka Brassay.
Zum Schluß:
Madame Blaubart.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Ausgezeichnetes Programm.
Auftreten der neungagierten excellenten Chantreuse excentrique
ELLA VIOLA
Zum 1. Male in Budapest.
Flora Welten, Sängerin
Nur Spezialitäten 1. Ranges.
24 Sängern. 10 Serren.
Hochinteressant! Sensationell!

Die singenden Engelsköpfe.
Urkommisch! Urdrollig!
Ein jüdischer Paris.
Sensationeller Lacherfolg!
Juno, Minerva, Venus.
Montag, den 16. September: „Luciella“.

Café International,
Königsgasse 35—37.
Heute und täglich:
KONZERT
der mit so großem Beifalle aufgenommenen
ersten Pápaer National - Kapelle,
unter Leitung des Primas
Füredi Kálmán,
welche vor Kurzem mit vielen Auszeichnungen aus dem Auslande zurückgekehrt ist.
Berger & Stern,
Cafetiers.

Zur größeren Bequemlichkeit des p. t. Publikums haben wir am 1. September
VI., Andrassy-ut 30. sz.
ein Aufnahmebureau
errichtet, wo Pränumerationen und etwaige Reklamationen angenommen werden.
Telefon-Hirmondó.
In der
Janits Irma'schen
vom hohen Ministerium bewilligten
Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
beginnt das 25. Schuljahr am 1. September l. J. Einschreibungen finden täglich statt.
Budapest, VII., Rózsa-utca 20.

Billige Preise.
Unseren Damenmode- und Konvektions-Salon
Kossuth Lajosgasse 22 haben wir heute auf das Eleganteste eingerichtet eröffnet.
Unsere reich sortirte Konvektions-Abtheilung ist mit den allerneuesten Stoff-, Sammt- und Peluche-Modellen versehen, namentlich mit Krügen, Mänteln, Jacken und Mänteln u. Dieselben Artikel reichhaltig auch in den jetzt modernsten Fellwaren. Wir verfügen über die exquisitesten englischen und französischen farbigen und schwarzen Stoffe. Sehr gute Qualität Stoffe schon von 25 fr. per Meter aufwärts bis zum Feinsten. Große Auswahl in engl. Kleideramnt und Seide, Wintertüchern und Wäschbarchenden zu sehr billigen Preisen. **Damenkleider und Konfektion** werden nach Maas und Modell pünktlich und preiswürdig angefertigt. — Um geneigten Zuspruch bitten
Klein Lajos és társa,
Kossuth Lajosgasse 22.

Sonntag, 29. September, unwiderruflich letzte Vorstellung.
Cirkus Ed. Wulf
Heute, Samstag, den 14. Sept. Abends 1/8 Uhr:
GROSSE VORSTELLUNG.
Eine Eberjagd
aus dem 16. Jahrhundert. Großes romantisches Ausstattungsschauspiel in 3 Bildern, arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf, Musik von Kapellmeister Schmeling. Balletleinlagen arrangirt von Luigi Mazzantini. Kolossal-Deformation (Erfindung des Dir. Ed. Wulf), ungarisches Reichs-Patent Nr. 1419. Ferner Auftreten sämtlicher Künstler u. Künstlerinnen, Spezialitäten 1. Ranges. Morgen 2 große Vorstellungen um 4 Uhr Nachmittags und 1/8 Uhr Abends. „Eine Eberjagd aus dem 16. Jahrhundert“.

Café Munkácsy.
Beehre mich dem p. t. Publikum die höchstliche Voranzeige zu machen, daß vom 14. d. M. täglich die von ihrer Tournee zurückgekehrte, hier beliebte National-Musik-Kapelle
SárközyBandi
in meinem Familien-Etablissement
Kerepeserstrasse Nr. 57
vergnügte Abende bereiten wird. Um Zuspruch bittend
Josef Tepli, Cafetier.
Die ganze Nacht geöffnet.

Lebende und Kunst-Blumenhandlung
zum „Vergissmeinnicht“.
Lebende und Kunstblumen, geschmackvoll gewundene Kränze, sowie Bouquets sind zu sehr billigen Preisen erhältlich. Klassisch ausgeführte Kunstblumen-Ziergegenstände werden auf Lager gehalten. Provinz-Bestellungen werden prompt unter Garantie effektirt in der Blumenhandlung der
REGINE WEINFELD
Budapest, Elisabethring 16.

LIEDERHOFFER VILMOS
Lokalveränderung!
Meinen hochgeschätzten Kunden und dem geehrten Publikum bringe zur gefälligen Kenntniss, daß mein
Photographisches Atelier
jetzt ausschliesslich nur
VII., Königsgasse 35—37
Ecke Nussbaumgasse (im eigenen Hause)
sich befindet. Mein neues Atelier ist auf das Elegante ausgestattet und mit den neuesten Apparaten versehen. Für solide und geschmackvolle Arbeit bürgt mein 25jähriger Renommée. Zahlreichen Zuspruch erbitend, zeichne hochachtend
Liederhoffer Vilmos,
Photograph,
Königsgasse Nr. 35—37, I. Stock.
Photographisches Atelier.

Etablissement Somossy.
Heute:
Cäcilie Carola
in ihrer neuen Glanzleistung als
Grossherzogin von Gerolstein
in
„Giardinetto“.
Ducieux-Giralduc,
duett mondain.
Jean Clermont,
Hausthier-Dresseur.
Morgen Sonntag: „Das Frauenbataillon“.
Karten im Vorverkauf bei M. Weiß, Großtrafik, Karlsring 26, Szántó Mor. Trafik, Kecsseméteggasse 14, Bleier, Trafik, Hotel London, Klein. Trafik, Glisabethplatz, Kalander, Trafik, Königsgasse 23.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Sensations-Erfolg des September-Programmes.
Heute das komische Singpiel
CAPRIZERL
mit
Hansi Reichsberg
in der Titelrolle und in ihrem Solo als
Yvette Gilbert
Auftreten der Kostüm-Soubrette
ELSA ZELLER,
der Kopf- und Hand-Gauckelbrüsten
Brothers Wellington,
Debut der Chansonnette
Bertha Voltersa,
Produktion der dressirten Hundemente der
LUCIE KOLZOWA,
Auftreten der internationalen Sängerin
Margit Ilkay.
Montag, den 16. September, 1. Auftreten
Sara et Justine Bono,
die Stars von Venedig.
Donnerstag, 26. September,
Benefiz Hansi Reichsberg.

Bester Meeresstrand am Quarnero,
 Badezeit vom 1. Mai bis 1. November.
 Beginn der klimatischen **Kursaison** am 1. November.
 Abfahrt von Budapest (Centralbahnhof) 2.45 Nachm.
 Ankunft in Fiume 6 Uhr 15 Minuten Morgens
 Abfahrt von Fiume per Dampfer 8 Uhr 45
 Minuten Morgens Ankunft in Cirivenica
 10 Uhr Vormittags.
 Landungsplatz beim Hotel.
 Für Südbahnreisende Abfahrt der Dampfer v. Fiume 1.30.

Seebad CIRKVENICA Klimatischer Kurort

Modernst eingerichtetes Hotel mit 2 Dependenz. Prachtvolle Gesellschaftsräume. Billigste Preise bei vorzüglichster Bedienung. Ausgezeichnetes Quellwasser. Restaurant à la carte zu mässigen Preisen. Pension von 3 fl. aufwärts. Prospekte und Broschüre durch das Central-Bureau der Aktien-Gesellschaft CIRKVENICA Budapest, Kerepeserstrasse 19, Badeverwaltung in Cirivenica.

oder durch die

Joh. Juwelier,
 Budapest, Elisabethplatz, Ecke Badgasse.
 Zollamts-Kabine Nr. 9.
 Telephon Nr. 1107.
Zur Saison 1895
 empfehle ich mein reichsortirtes Lager in Smyrna- und Perser Teppichen in allen Größen und Qualitäten von 8, 9, 10 bis 15 fl. feinst. Echte Sultan, Dagestan, Sumak, Kasak, Afghan, Bochara, Lambrequins und Portièren, Divan- Ueberwürfe, exotische und antike Stücke in großer Auswahl vorrätig von 8 fl. aufw. bis 300 fl. per Stück. Salon- und Laufteppiche zumilerippannen des Zimmers von fl. 1- 1.50, 2- 5 fl. Stores, Panos-, Peluche-, Gobelin-, Spitzen-Vorhänge, Reisedecken und Cocos in großer Auswahl vorrätig. 300 Stück fehlerhafte alte Stücke werden unter dem Preise abgegeben.

Meine Damen
 machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Liliemilch-Seife
 von Bergmann & Co., Dresden-Leichen a./C.
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
 Es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weissen, rosigen Teint. Vorr. à Stück 40 Kr. bei: F. Neruda, Kossuth Lajosgasse; Apotheke J. v. Török, Königsgasse 12; J. L. Müller, Kronprinzengasse 2; Karl Detsyni, Badgasse; L. Popper, Waltzerboulevard; A. Waterich, Tabakgasse; Mik. Petrovics, Wienergasse 2; Ignaz Décsi, Kerepeserstrasse 39; Stessel u. Co.

Brauer-Akademie zu Worms.
 Das Unterrichtsprogramm für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion Dr. Schneider.

ויכטיג פיר רעגאליענפאמטער.
 Rum, Slivowitz, Treber, Lagerbranntwein, Liqueure und alle Gattungen Getränke erzeugt man auf kaltem Wege ohne Apparate mit unseren prämiirten Essenzen-Kompositionen, so auch durch ätherische Oele u. s. m.

Baros Gábor u. Cie.,
 Fabrik äth. Oele, Essenzen und Kompositionen,
 Budapest, VII., Tabakgasse 1
 (vis-à-vis dem isr. Tempel). Ferner empfehlen wir: Entfäuerungspulver, Weinfäuerpulver, Weinverstärkung, Sautenblase, Mittel gegen alle Weinkrankheiten, wie auch alle Kellerrequisiten. Manipulationslisten und Preiscurante in allen Sprachen gratis.

Spezialitäten aus dem chemischen Laboratorium für Kosmetik von **Robert Fischer** Doktor der Chemie und Kosmetiker. Wlen, I., Habsburgergasse 4, 2. St.

Haarvertilgungsmittel Epilatoire
 zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc.

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. Kuffeher erregt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchsbewegungen, nimmlich, als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben.
 Preise der Spezialitäten:
 Haarvertilgungsmittel (Epilatoire) 1 fl. Flacon fl. 5.-
 1 gr. " fl. 10.-
 Sommersprossen-Creme 1 Piegel fl. 2.-
 mit Postversandt franco 20 Kr. mehr.
 Ozon in Wasser suspendirt 1 Flacon (1/2 Liter) fl. 1.25
 Blondwasser (Blondeur) 1/2 Liter-Flacon . . . fl. 3.-
 „Fo“ Haarfarbstoff 1 Karton blond bis schwarz zu fl. 1.20, 3.-, 5.-
 Poudre Email, Tagespudder in 3 Nuancen 1 Karton mit Rouge fl. 3.-
 1 Karton ohne Rouge fl. 2.-
 Mittel gegen rothe Nasen 1 Karton fl. 2.-
 Medizinischer Quarzsand zur Vertilgung der Milcheiser fl. 1.50
 Beschränken über Ozon und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten gratis und franco.
 Mittheilungen über die Anfertigung der Präparate liegen zur Ansicht auf, ebenso Faltblätter von Danfschreiben aus aller Welt. Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten und gewissenhafter fachmännischer Rath gratis von 10-12 und 2-4 Uhr täglich. Auswärts auch brieflich.
 Depots in Budapest: Woth, Joseph v. Eörs, Königsgasse; J. Fajfics „zum großen Christoph“.

Unübertroffenes Waschnittel. Eeht Mit 1 Stück Waschlappen 100 Stück Wasche.
englische Sparkernseife
 Sensationelle Neuheit!
 Beste und im Gebrauche billigste Seife der Welt.
 Registrirte Schutzmarke.
 Marke Wäschenmäd. **A. PICK** Patentirte Erfindung
 GUSTAV PICK, Budapest, Király-u.20

P. T.
Eltern u. Vormündern
 Die ergebene Anzeige, daß ich Knabenkleider und Kinderkostüme für jedes Alter in bester Qualität, zu billigsten Preisen u. in reicher Auswahl stets am Lager habe.
Jakob Rothberger, Budapest, Váci-utca 23.

L. & C. Hardtmuth
 Oefenfabriks-Niederlage **BUDAPEST,**
 Andrassystrasse Nr. 6.
 Empfehlen ihre eigenen Erzeugnisse von weissen, dekorirten und farbigen Majolikaöfen, Kamine und Kaminöfen in stilvoller Ausführung, Badewannen, Sparherde, Wandverkleidungen für Badezimmer, Küchen und Stallungen zu billigst festgesetzten Preisen.
 Musterbücher und Preiscurante auf Verlangen franko.

Ständige grosse Möbel-Ausstellung.
 Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktischst eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. haupthädtische wie Provinzpublikum eine besondere Sehenswürdigkeit.
 Fabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt, und versichern das p. t. möbelkaufende Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen massive Arbeit, geschmackvollst ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.
 Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt. Unsere geehrten Käufer und das p. t. Publikum erlauben wir uns höflich aufmerksamer zu machen, daß wir das Möbelgeschäft unter der Firma Patyi István és társai, 6 Jahre in der Koronaberczeg-utca 11 bestehend, schon im August 1892 mit der Firma Patyi testvérek vereinigt haben. Um Irrthümern vorzubeugen, bitte dies gefälligst zur Kenntniß zu nehmen und Ihr w. Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.
PATYI TESTVÉREK,
 Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,
 Kerepesi-ut 9a, neben „Hotel Pannonia u. in der Nähe des Nationaltheaters.
 Mit Preiscuranten können wir nicht dienen. 6474

Geheime Krankheiten
 jeder Art, Gichtauschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündungen werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Gals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Unterforschungen mittelst Epi.gelb vorgenommen von **Besenbek Alajos,** prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Die Wünsche

des Möbelkäufer sind solide Waare und mäßige Preise. Dies findet man nur bei der allbekanntesten und renommierten Möbelfirma

Sárkány és Schütz,

Tapezierer und Dekorateur,

Budapest, VII., Elisabethring Nr. 12, I. Stock,

Gaße der Tabakgasse, wo stets ein reiches Lager von selbsthergestellten Tapezierer- und Tischlermöbeln in jeder Stilart dem möbelführenden Publikum zur Verfügung steht.

Wir erlauben uns auch auf unser Tapetierungs-Etablissement, so auch auf die bei uns aufliegende reiche Kollektion von echt französischen Tapeten aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll

Sárkány és Schütz,

Budapest, VII., Elisabethring 12, I. Stock, Ecke Tabakgasse.

42235/1895 számhoz.

Bérleti hirdetmény.

A magyar vállalat tulajdonát képező s Pest-Pilis-Solt-Kiskún megyébe kebelezett Taksony község határában fekvő 1585 ¹⁴⁰⁸/₁₈₀₀ (kataszt.) hold kiterjedésű földbirtok a rajta levő épületekkel együtt az alólírott miniszterium IX. ügyosztályában 1895. évi október hó 8-án tartandó nyilvános zárt ajánlatu verseny útján 1896. évi október hó 1-től 1921 évi szeptember hó végeig terjedő huszonöt évre haszonbérbe fog adni.

A bérelni szándékozók felhivatnak, hogy 50 kros bélyeggel és 2000 ft bánatpénzzel ellátott zárt írásbeli ajánlataikat a fent kitett nap déli tizenkét óráig az alólírott miniszterium segédhivatalainak igazgatóságánál nyújtsák be. Később beérkező ajánlatok avagy utóajánlatok figyelembe nem fognak vétetni.

A részletes versenytárgyalási és bérleti feltételek a miniszterium segédhivatalainak igazgatóságánál és a közalapítványi gazdasági felügyelőségnel Czepláden, a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Budapest, 1895. évi szeptember hó 4-én.

A vállas- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium.

Privat-Volksschule.

Vom hohen Kultusministerium konzeffionirt. Zeugnisse staatsgiltig.

Eltern, welche ihre Söhne aus irgend einem Grunde nicht in die öffentliche Volksschule schicken wollen, können dieselben in meiner 4klassigen, mit dem Rechte der Öffentlichkeit versehenen Privat-Volksschule unterrichten lassen. Die Schüler werden nur in sehr beschränkter Zahl aufgenommen und vom Lehrpersonale streng beaufsichtigt. Die Schüler sind entweder solche, die nur die Vorträge besuchen, oder aber werden sie im Internat in ganze oder nur tagsüber in halbe Verpflegung genommen. Auf Wunsch wird neben dem deutschen auch französischer Sprachunterricht und Musikunterricht erteilt. — Im vergangenen Jahre wurde die Schule von 30 Knaben aus den besten Familien der Hauptstadt und der Provinz bebesucht. Auf Wunsch werden in das Internat auch Schüler der 4 ersten Klassen einer öffentlichen Mittelschule in Verpflegung genommen und in ihrem Studium beaufsichtigt. Ausführliche Prospekte stehen den Eltern zur Verfügung. Einschreibungen können schon jetzt erfolgen. Die Privatprüfungen werden am Ende des Monats August und Anfangs September gehalten.

Johann Szánkássy, Direktor, Budapest, IV., Ujvilág-utca 16.

(Eingefendet.)

Dem, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshilfe, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungsarzt (Spezialist), heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

Mannesschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordnung täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Szilvágyi-gasse, Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorar Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Reklamante besorgt.



Dr. Fried. Lengiel's Birkenbalsam

Schon der vegetabilische Saft allein der Birke ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schmerzmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach dem Schrift des Erfinders auf demselben Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine wunderbare Wirkung. Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Hauterben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Feinheit, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Scherfellen, Muttermal, Flecken, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Dr. Lengiel's BENZOE-SEIFE ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart und weiß macht und ist berufen, die guten Wirkungen des Balsams zu befestigen. 1 Stück kostet 60 fr. Hauptdepot für Ungarn bei Josef v. Lebed, Apotheker, Budapest. Zu haben beim Apotheker King, Arab, ferner in allen besten Apotheken Ungarns.

Auffallend

Schöne und feine, von Herrschaften zurückgeliebene neue Winterhüte . . . von fl. 8.—
Herbst- u. Winteranzüge . . . von fl. 8.—
Eleganter feiner Leberzieher . . . von fl. 7.—
Engl. Kammgarnanzug . . . von fl. 8.—
Fein gemusterte Kammgarnhose . . . von fl. 2.50

B. Grossmann,
Budapest, Kossuth Lajos-utca 13, I. St.
Ebenfalls werden auch Kleider weggegeben.
Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Wir erlauben uns den geehrten Bekannten und dem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß unser mit elektrischer Beleuchtung versehenes und allen sanitären, wie auch bequemen Anforderungen entsprechendes

Bethaus,

Elisabethring 25-27, Ecke d. Wesselányigasse, gänzlich eingerichtet ist und die Sige bereits vermietet werden. Wir werden das Bethaus Sonntag, den 15. d., 4 Uhr Früh als am ersten Tag mit unserem Probevortrag unter unserer eigenen Mitwirkung (5 Männer, 3 Knaben) einweihen, wozu wir höflich einladen. Sige sind täglich von 6 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends daleszt zu haben.

Mit besonderer Achtung
Gebrüder Klopfer.

Stiefel

für Einjährig-Freiwillige.

- Wass, kalbleberne, glänzend zu putzen, nach neuester Façon . . . fl. 10.50
- Für Sufaren, Dragoner . . . fl. 12.—
- Echte Zuchstiefel aus einem Stück . . . fl. 8.50
- Filzstiefel mit hohem Zungen-Lederbesatz . . . fl. 7.50
- Dieselfen bis über die Knie reichend . . . fl. 10.—

Alles Andere laut meinem mit mehreren 100 Abbildungen versehenen Preis-courante, welchen ich auf Verlangen gratis und franko versende.

David Agulár,
Budapest, Deákplatz 6,
Ecke Königs-gasse.

ECKHAUS

neu, 15 Jahre Feuerfest, drei stöckig, mit über 20 Fenstern Gassenfront, Thurm und geschlossenem Erker, die Wohnungen mit Parqueten, Tapeten, Badezimmer etc. elegant ausgestattet, auf einer der lebhaftesten Hauptstraßen hier gelegen, ist auf 90/100iges Reinertragniß um 220.000 fl. mit 80.000 Gulden Anzahlung; wie auch neues 4stöckiges Eckhaus, zwischen der Andráffy- u. Waiagnerstraße, innerhalb des Ringes gelegen, mit obiger Ausstattung und nur größeren Wohnungen, auf 81/100iges Reinertragniß, ist um 92.000 fl. mit 27.000 fl. Anzahlung zu verkaufen, eventuell auf Landbesitz oder Provinzhäuser einzutauschen. Näheres bei Emil Löwy, Budapest, Theresienring 28, I. Stock 14, von 10-3 Uhr.

Wasserdichte Regenmäntel aus Original-englischen Schafwoll-Doppelstoffem Gummi-Zwischenschicht, sowie Gummimäntel jeder Art für Herren, Damen und Kinder. Muster, Preise u. Maßanleitung postwendend.

Paget & Co.
WIEN,
Riemergasse 13.

Wermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

Dr. Kajdacsy, gew. k. k. Regimentsarzt, Budapest, V., Waiagner-Boulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordnung Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorar Briefe werden unter Discretion beantwortet. Reklamante besorgt.

Direktor.
Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Gef. Zuschriften unter "W 3769" befördert Rudolf Mosse, Wien.

Aufgepasst!!

Um die weltberühmten 14-karat Gold imit. Uhren, welche bisher direkt nur an Uhrmacher verkauft wurden und von Zwischenhändlern mit fl. 9 und fl. 12 verkauft werden — auch dem Privat-Publikum zugänglich zu machen, hat sich dies als reell und solid atbekannt unter-



verzeichnete Firma entschlossen, diese Uhr nebst 19 werthvollen Gegenständen bis Ende nächsten Monats an Jedermann zu dem noch nie dagewesenen Spottpreise von fl. 7 zu versenden.

- 1 14karat. Gold imit. Herren-Remontoir-Taschenuhr, alle 24 bis 30 Stunden aufzuziehen, reich gravirt und gullochirt. Vollständiger Ersatz für eine goldene Uhr, mit 5jähriger Garantie für den richtigen Gang.
- 1 Gold imit. Uhrkette, neueste Façon mit Karabiner.
- 1 Gelbbörse, nett u. dauerhaft.
- 1 vorzügl. Taschmesser mit 3 feinen Stahlklingen.
- 1 Gold imit. Ring mit Simili-Brillant.
- 2 Goldim. Manchettenknöpfe mit Patentschloß.
- 5 Goldim. Chemisetteknöpfe.
- 1 Gold imit. Kravattennadel, m. feinem Stein.
- 1 ewiges Notizbuch.
- 1 ewiges Taschen-Feuerzeug.
- 1 Crayon zugleich als Anhängel zu benutzen, mit mech. Vorrichtung.
- 4 Jux-Gegenstände, welche allgemeine Heiterkeit erzeugen und sonst mit fl. 1.50 verkauft werden.

Alle 20 werthvollen Gegenstände zusammen ist die unten verzeichnete Firma verpflichtet für nur fl. 7 an Jedermann zu liefern aber nur bis Ende nächsten Monats. Bei den von Zwischenhändlern schon händlern annoncirt 10 Gegenständen à fl. 3.50 und fl. 4.25 sind die Gehäuse der betreffenden Uhren aus Blech, das Zifferblatt aus Papier und müssen alle 12 Stunden aufgezogen werden; solche Uhren kosten bei mir fl. 1.80.

Nichtkonvenientes wird gerne umgetauscht, sohin Risiko ausgeschlossen. Zu beziehen gegen Kassener Nachnahme von

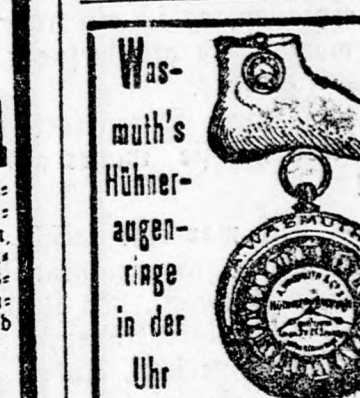
RABINOWICZ,
Wien, I., Maximilianstrasse Nr. 3 NP.

Dampfmotor

à 12-14 Pferdekraft, noch im Betriebe, ferner ein Dampfkessel à 4 Pferdekraft, Beide in bestem Zustande, wegen Vergrößerung der Fabriksanlagen billig abzugeben. Wien, V., Schloßgasse 13.

4 3/4 Kilo Kaffee

netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung, garant. beste Waare:
Arist. Mokka, verb. . . fl. 6.10
Cantos, fein . . . 6.35
Cuba, grün, extraf. . . 6.90
Ceylon, Slangim betto . . 7.40
Goldjava, best. netto . . 7.30
Perlfaffer, best. . . 7.50
Arab. Mokka, aromatis. . 8.20
Preziosität nebst Soltart gratis.
Ettlinger & Co., Hamburg.



Was-muth's Hühneraugenringe in der Uhr

In 3mal 24 Stunden heilt jedes Hühnerauge.
— Eine Uhr 60 kr. — Bei vorheriger Ein-sendung von 80 kr. wird franko zugesendet. Hauptdepot: Apotheke des Joseph v. Török, Budapest, Königs-g. 12.

Allerlei.

(Dürer in der Kaserne.) Kaiser Wilhelm hat in einer interessanten kunsthistorischen Frage eine Untersuchung angeordnet. Es handelt sich um nichts Geringeres als um Wandgemälde von Albrecht Dürer. Professor Cornelius Gurlitt fand kürzlich im Weimarer Staatsarchiv einzelne Posten in den Baurechnungen des Wittenberger Schlosses, aus denen hervorgeht, daß Dürer 1503 in dem Schloß zwei Säle und in der Kirche die sogenannte kleine Empore und das Gewölbe ausgemalt hat. In den Akten wird ein Saal als die „geschmückte Stube“ bezeichnet. Durch weitere Archivstudien ist festgestellt, daß dieser Saal mindestens bis 1611 mit seinen Malereien erhalten geblieben ist. Das Schloß wurde im dreißigjährigen und siebenjährigen Kriege beschossen; nach den napoleonischen Kriegen wurde es bombenfüchtig eingewölbt. Die Gewölbe der Kirche sind eingestürzt und die Malereien daher vernichtet. Hingegen besteht die Möglichkeit, daß die Schloßmalereien sich unter dem Kalbverwurf noch vorfinden. Gurlitt hat dem Großherzog von Sachsen-Weimar einen Vortrag über die Sache gehalten, und dieser hat das Interesse des Kaisers für die Frage anzuregen gesucht. Der Kaiser hat befohlen, daß die Wände des Schlosses, welches zur Zeit als Kaserne benützt wird, nach jener Richtung untersucht werden sollen.

(Wisnarsk.) Im „London Home“ erzählt Dr. John Stefanson allerlei Züge aus dem Leben des Fürsten Bismarck. Der Autor hat den deutschen Staatsmann besucht und ist von ihm sehr lebenswürdig empfangen worden. „Ich habe mein Interesse an der Politik verloren“ — sagte der Fürst zu ihm — „was für mich noch von Belang, ist das Wetter und die Ernte. Ich verwende jetzt meine Zeit auf die Landwirtschaft. Das ist eine weit dankbarere Beschäftigung als Politik. In dieser ist Unklarheit die Regel, bei der Landwirtschaft die Ausnahme.“ Als der Besucher dem Fürsten entgegenhielt, seine mächtige Gestalt wirke noch immer als Führer der Deutschen in politischen Fragen, sagte er: „O, Sie vergessen, ich werde alt!“ Er wiederholte diese Worte mehrere Male mit trübem Lächeln. Dr. Stefanson erzählt auch jene Episode aus dem Küssinger Baderleben des Fürsten, als ein hübsches Mädchen aus Colorado, nur um den berühmten Staatsmann zu sehen, auf der Kontinentreise den bayerischen Kurort berührte. Die Amerikanerin ging dreist auf den Kanzler zu und sagte: „Durchlaucht, ich muß heute nach Colorado zurückreisen, darf ich Ihnen vorher noch die Hand schütteln?“ Dabei nahm sie seine Rechte und versuchte sie zu küssen, aber der Fürst wehrte lächelnd ab: „In Küssingen küßt man nicht die Hand“ — dabei umfaßte er das tieferröthende Mädchen wie ein Bräutigam und küßte sie herzlich auf den rosen Mund.

(Die Seen des Fürsten Radziwill.) Aus dem russisch-polnischen Gouvernement Minsk berichten die „Petersburger Wjedomosti“: Die Bewohner der Kreisstadt Neswisch sind in nicht geringer Aufregung ob eines Erlasses des Fürsten Radziwill, welcher das Baden in den ihm gehörigen Seen verboten hat. Die Stadt gehört dem Fürsten und liegt der eine See dicht bei der Stadt, der andere in der Stadt selbst. Eines schönen Tages erschienen die Wächter des Fürsten und brachten am See große Tafeln an, auf denen jeder lesen konnte, daß „das Baden, Schwimmen von Vieh und Pferden, sowie jegliches Angeln streng verboten ist“. Um diesem Befehl den gehörigen Nachdruck zu verleihen, wurde jeder See von fünf Wächtern mit geladenen Gewehren umkreist, die jeden zu erschießen drohten, der es wagen sollte, den Befehl Seiner Durchlaucht zu übertreten. Es waren gerade die heißen Tage des August, wo das Thermometer im Schatten

auf über 22 Gr. A. zeigte und Mensch und Thier dem Verschmachten nahe war. Außer den beiden Seen befindet sich sonst kein Gewässer bei Neswisch und daher ist die Aufregung der Bewohner der Stadt auch vollständig erklärlich; aber sie half ihnen nichts, denn es blieb bei dem Befehl und mit schmachtvollen Blick hingend die Augen der Neswischjaner an der blinkenden Silberfläche des Sees. Eines schönen Tages fachte sich der Diener des Gerichtspräsidenten in Neswisch ein Herz und tauchte trotz Verbot und Wächter in die kühlen Fluthen des Sees, welcher ihm in jenem Augenblick als Jungbrunnen erschienen sein mag. Kaum erschien er jedoch an der Oberfläche, als zwei wohlgezielte Schrotkugeln die kühnen Schwimmer trafen, so daß das silberklare Wasser sich ringsum purpurn färbte und der Mann ans Land gezogen werden mußte, da die Schrotkörner ihm beide Arme zerrissen hatten. Jama baute die Sache im Städtchen natürlich entsetzt auf und Nachbar und Nachbarin besprachen grufelnd die entsetzlichen Morde, die der Fürst verüben lasse, um seine Karpfen zu füttern. Jedoch diente dieser Fall den Bürgern von Neswisch als Lehre — es wagte Keiner mehr, im See zu baden. Der Fürst aber belohnte seine getreuen Wächter in fürstlicher Weise, da die ganze Angelegenheit bei Gericht selbstverständlich niedergeschlagen worden war.

(Fast alle großen Goldentdeckungen) sind dem reinen Zufall zu verdanken. Im Jahre 1857 suchte ein armer Eingeborener seine Hülfe und fand das Goldland von Guyana auf, nach welchem Sir Walter Raleigh vergeblich gesucht hatte. Das Goldfeld in Newschottland wurde 1861 von einem Mann entdeckt, der an einem Bache hielt, um seinen Durst zu löschen. Er bemerkte unter den Kieselsteinen ein Stückchen Gold. Er forschte weiter nach und fand mehr. Das Goldlager in Nordcarolina hat ein Knabe entdeckt, der eines Morgens in einem Flusse in der Grafschaft Cabanas baden ging. Er stolperte über einen gelben Stein. Dieser stellte sich schließlich als ein 25 Pfund wiegender Goldklumpen heraus. In Kalifornien entdeckte James Winton Marshall Gold, als er Zwiebeln ausgraben wollte. Der Goldhaub blieb ihm an der Schaufel hängen. Schon Sir Francis Drake wußte, daß es in Kalifornien Gold gäbe. Zu den Zeiten der Königin Anna meldete Kapitän Shelvocke, daß Kalifornien goldreich sei, und in der im Jahre 1815 publizierten Philipps'schen Mineralogie kommt der Satz vor: „An der Küste Kaliforniens gibt es eine 14 Meilen lange Gegend, wo man Goldklumpen im Boden findet.“ Die einst berühmten irischen Goldgruben in Wicklow wurden von einem Sportsman beim Fischen entdeckt. Er sah Gold im Sande. Zwanzig Jahre hielt er seine Einnahmsquelle verschwiegen. Dann heirathete er ein junges Mädchen, welchem er sein Geheimniß entdeckte. Seine Frau glaubte, er sei nicht bei Sinnen und machte die Sache bekannt. In zwei Monaten waren für 10,000 Pfd. St. Gold aus dem Flußlande gewonnen.

(Khama, der Gute.) Man schreibt aus London, 9. September: Im Verlag von Hodder und Stoughton ist soeben unter dem Titel: „Twenty Years in Khamas Country“ ein Buch erschienen, das im rechten Augenblick dem britischen Publikum geboten wird, insofern der Hingstling der Bama ngwato soeben, trotz seiner 73 Jahre, in England angelangt ist, um von der Königin Victoria Gerechtigkeit und Schutz gegen die Uebergriffe der von Cecil Rhodes geleiteten Chartered Comany zu erstehen. Das Buch hat einen Missionär Namens Hepburn zum Verfasser, der wohl die beste Gelegenheit hatte, Charakter und Regierungsmethode des Khamas während zwanzig Jahren zu studiren. In den Briefen dieses Missionärs, die nicht zum Zweck der Veröffentlichung geschrieben worden sind, erscheint Khamas allerdings als ein prächtiger Mensch, als ein

afrikanischer Edelmann im besten Sinne des Wortes, der immer mit den Missionären gemeinschaftliche Sache machte, nicht sowohl weil er selbst Christ war, sondern weil er im Christenthum Fortschritt erblickte und sein Volk aus der Barbarei emporheben wollte. Er ist den Händlern energisch entgegengetreten, die sein Volk mit Rum ruiniren wollten; den Trek-Buren aus dem Transvaal, die sein Gebiet zu überschwemmen drohten, hat er Halt geboten. Seine größten Feinde waren die Matabili, denen die südafrikanische Kompanie vor einigen Jahren den Krieg erklärte und deren Gebiet sie sich angeeignet hat. Damals focht Khamas mit seinen Kriegern auf Seite der britischen Macht, deren Lager er erst verließ, als das Heranrücken der Saatzzeit die Rückkehr seiner Truppen nach seinem Gebiete erforderte. Die Schilderung Khamas und seines Wirkens aus dem Jahre 1880, die Hepburn in einem Brief an seine Direktoren gibt, ist eigentlich das Beste, was über den Mann gesagt werden kann. Er ist ein Moses seines Stammes, trotzdem zu den von ihm eingeführten Reformen die Abschaffung der Beschneidung gehört. Frau Hepburn und ihre Kinder lebten unter seinem Schutz in absoluter Sicherheit. Ein Journalist aus dem Kapland schildert den Hingstling als einen haageren, hochgemachten Mann, mit nachdenklichen, sogar intellektuellen Zügen, einer kräftigen Kinnlade und scharfen Augen. Hoffentlich wird Khamas in England nicht dasselbe Schicksal zuteil, das dem armen, zu Tode geheuten Ketschwago, dem Zulufürsten, bereitet wurde als er England besuchte.

(Ein Protekt-Selbstmörder.) Aus Paris, 11. d., schreibt man: Ein gar eigenartiger Selbstmordversuch setzte gestern das Personal des Finanzministeriums in die lebhafteste Aufregung. Ein Herr Guiot, der in Fresnes (Nord-Departement) eine Glukose-Fabrik besitzt, führte seit Jahren bittere Klagen über die schweren Lasten, die ihm die indirekten Steuern auferlegten. In dieser Hinsicht unterschied er sich keineswegs von der großen Mehrheit seiner Mitbürger; seine Originalität besteht nur in der Art, wie er seinen Mißmuth gegen die Finanzverwaltung schließlich zum Ausdruck brachte. Vor acht Tagen erhielt er nämlich neue Rechnungen und Mahnungen seitens der Verwaltung der indirekten Steuern, die sich seinen Angaben zufolge auf die stattliche Summe von 20,000 Francs beliefen. Herr Guiot machte sich nun an die Arbeit, einmal aus seinen Wächern zusammenzuflicken, was ihn eigentlich diese unerfällige Verwaltung der indirekten Steuern in seinem Leben schon gekostet, und kam zu dem in die größte Verzweiflung setzenden Ergebnisse, daß bereits 60,000 Francs aus seiner Kasse in die des Finanzministeriums geflossen seien! Nach dieser vernichtenden Feststellung reifte der Gedanke in ihm, daß es völlig überflüssig sei, noch weiter zu scharren und weiter in diesem irdischen, mit allen möglichen Dornenbeden bespangenen Jammerthale zu weilen. „Wenn man sein Leben nur damit zubringen muß, die Staatskassen zu füllen, so hat es allen Reiz verloren.“ Aber er wollte nicht so einfach aller Welt Valet sagen, der brave Herr Guiot. Er wollte die Welt wenigstens den Grund seines verzweifelten Entschlusses wissen lassen und seinen Todfeind, das Finanzministerium, dem gerechten Haß und der Verachtung aller seiner Mitmenschen und Mitsteuerzahler preisgeben. Zu diesem Zwecke begab sich Herr Guiot von Fresnes nach Paris und ging sofort vom Bahnhof nach dem Louvre, in dem bekanntlich der Minotaurus, der jährlich ungezählte Tausende und Millionen verschlingt, das Finanzministerium seinen Sitz aufgeschlagen hat. Herr Guiot hatte zunächst große Mühe, das Bureau ausfindig zu machen, an das er sich zu wenden hatte, um seine Steuern zu bezahlen, oder vielmehr, um ihm seine ganzen Haß und seine tödliche Verachtung zu bezeugen. Die Aufregung, die ihn beherrschte, ließ es

52.]

Böses Blut.

Roman aus dem Englischen.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

— Von wem hast Du Deine Auskünfte erhalten? forschte Denys. Ich würde das gerne schon längst früher gewußt haben, aber Du wolltest mir niemals Rede und Antwort stehen.

— Frau Hilton erzählte mir das Ganze und zeigte mir den Brief einer jungen Dame aus der Nachbarschaft, welche die Castlehurst gut kannte. Laß mich ein wenig nachdenken, der Namen wird mir schon einfallen, es ist ein alter, historischer gewesen, Throgmorton, ich glaube sogar, sie war die Schwester Deines Freundes.

— Marie Throgmorton? rief Denys überrascht. Ada hat sie immer als ihre Freundin angesehen!

— Sie war eine falsche Freundin. Du würdest sie nicht mehr für verläßlich halten, wenn Du den Brief lesen könntest, den sie damals geschrieben, er war voll bössartiger Andeutungen und zweifelsohne in der Absicht verfaßt, Unheil zu stiften.

— Ob absichtlich oder nicht, jedenfalls ist es ihr gelungen, gründliche Zwietracht zu säen. Wenn es sich herausstellt, daß sie wirklich und wahrhaftig die Ursache der Entfremdung zwischen uns ist, so wird es mir sehr schwer fallen, ihr zu verzeihen! O, warum wird nicht aus dem Krankenzimmer heruntersgeschickt, um mir sagen zu lassen, wie es Ada geht? Der Doktor hatte es mir versprochen; nun aber muß ich selbst hinaufgehen, um nachzusehen.

In seinem gegenwärtigen Zustande der Erre-

gung und Sorge war er vollkommen unfähig, an Anderes zu denken, als an die theuere Kranke, und nachdem er zu ihr zurückgekehrt, wachte er mit dem Doktor und der Wärterin bis zum Morgen an ihrem Lager.

Sein Vater begriff, daß er nichts nützen könne, wenn auch er wache, und zog sich daher in sein Zimmer zurück. In der festen Ueberzeugung, daß er nicht im Stande sein werde, auch nur ein Auge zu schließen, ging er zu Bett, aber er war so vollkommen erschöpft durch die ausgestandene Ermüdung und Erregung, daß er schon binnen zehn Minuten fest schlief und erst erwachte, als die Sonne schon hoch am Himmel stand.

Hastig aufstehend kleidete er sich eiligst an und begab sich rasch nach dem Erdgeschloß, überzeugt, daß er die Kunde erhalten werde, Alles sei bereits vorüber.

Ein Blick in das Antlitz seines Sohnes aber überzeugte ihn, daß es nicht so schlimm stehen müsse, denn ein Funken hoffnungsfreudiger Erwartung sprach aus seinem Gesichte. Ada's Zustand war nicht schlimmer geworden, und der Arzt meinte, es sei als ein bedeutamer Fortschritt zu bezeichnen, daß sie die Nacht überhaupt noch durchlebt habe. In den Morgenstunden war eine Krisis eingetreten; anfangs hatte man geglaubt, dieselbe werde das Ende herbeiführen, dann aber zeigte es sich, daß der Klang einer geliebten Stimme, die Umschlingung eines theueren Armes, welcher sie nicht von sich lassen wollte, sie zum Leben zurückgerufen habe.

Die Kraft und Zärtlichkeit Ihres Sohnes haben sich als unschätzbar erwiesen. Ihm allein ist es zu danken, wenn die Frau Baronin am Leben bleibt, sprach der Arzt während des Frühstückes zu dem alten Herrn. Der Einfluß, welchen er auf sie

ausübt, ist geradezu ungeheuer. In den Morgenstunden glaubte ich, daß sie von Minute zu Minute auslöschen müsse, aber er hat sie mit der Allgewalt seiner Liebe wieder zum Leben zurückgerufen, und in einem Fall gleich diesem ist mir das noch nie vorgekommen. Gestern glaubte ich, wie Sie wissen, daß nicht die geringste Möglichkeit vorhanden sei, sie dem Leben zu erhalten. Jede Stunde aber, welche vorüber geht, erfüllt mich mit neuer Hoffnung, und nun fange ich fast an zu glauben, daß wir sie werden retten können.

Während er sprach, beobachtete Doktor Wells seinen alten Freund scharf, denn er kannte ihn gut genug, um zu wissen, daß diese Wendung zum Besseren ihm nicht gerade erfreulich sein werde, wenn aber der Baron auch Enttäuschung empfand, so drückte er dieselbe weder in seinen Worten noch in seinen Mienen aus. Er war schweigsam und aus seinen ernsten Zügen ließ sich nichts von dem errathen, was er möglicherweise empfand. Vielleicht glaubte er nicht an die Hoffnung, welche der Arzt aussprach; im Laufe des Tages aber traf ein Spezialist ein, welchen Denys telegraphisch berufen hatte, und dieser stimmte der Ansicht des Doktors Wells vollständig bei, daß eine Wendung zum Besseren eingetreten sei. Tage langer Sorge und freudigen Hoffens wechselten ab, endlich aber erklärten die Aerzte doch, daß, wenn der Zustand Ada's so anhalte wie bisher, in einigen Tagen jede Gefahr als beseitigt angesehen werden könne.

Denys schwelgte in einem Meer von Glückseligkeit. Seine Augen leuchteten wieder freudig auf und seine Stimme hatte den alten frohen Klang; in der Sonne, welche ihn erfüllte, hielt er es für selbstverständlich, daß Jedermann ihm volle Theilnahme entgegenbringen müsse, und bemerkte nicht, wie weit

ihm selbst unmöglich erscheinen, die Aufschriften der einzelnen Bureau zu unterscheiden. Ein Diener mußte ihn am Arme nehmen und zu dem betreffenden Bureau führen. Hier traf er den Beamten Brühl, dem er in wilden Worten sein finanzministerfeindliches Herz ausschüttete. Herr Brühl konnte nur erwidern, daß die Herrn Gutot abgeforderten Lagen berechtigt seien. „Wohl denn“, rief dieser aus, „wenn dem so ist, dann wollen wir unsere Rechnung begleichen!“ Und langsam zog er einen Beutel aus der Tasche, dessen Schnüre er behutsam auseinanderzog und dem er mit unerschütterlichem Plegma einen Revolver entnahm. Als Herr Leon Brühl die Waffe funkeln sah, glaubte er, Herr Gutot wolle ihn tödten, und zog sich daher schleunigst in ein Nebenzimmer zurück, in dem sich der Bureaudienner befand. Blötzlich fielen vier Revolvergeschosse. Man eilte herbei und fand Herrn Gutot bewegungslos auf dem Boden liegen. Man glaubte, er sei todt, erkannte aber bald, daß nur eine Kugel ihn am Kopfe leicht gestreift hatte, während die anderen in die Wände gegangen waren. Man brachte ihn trotzdem ins Hospital, wo er bald darauf mit der größten Gemüthsruhe dem Polizeikommissar den oben-erwähnten Sachverhalt auseinandersetzte. Das Ergebnis, das Herr Gutot erreicht hat, wird darin bestehen, daß er außer den 20,000 Francs an die Finanzverwaltung noch 16 Francs Buße mit den üblichen Zuthaten wegen unbesugten Waffentragens zu bezahlen haben wird. Die indirekten Steuern werden aber nach wie vor mit methodischer Regelmäßigkeit eingezogen werden.

(Der Luftschiffer Spelterini), der in Basel über vierhundert Aufstiege in seinem Ballon „Urania“ ohne Unfall ausgeführt hat, hätte am letzten Sonntag beinahe wenigstens ein ökonomisch sehr schweres Unheil erleben können. Mit einem neuen sehr feinen Ballon, 3200 Kubikmeter fassend, 18 Meter Durchmesser, flog er im Geleite von vier Reisegenossen am Sonntag Abend um 6 Uhr angefangen einer ungeheuren Zuschauermenge von Basel aus. Bei der absoluten Windstille, die sich seit Wochen hier mit unerträglicher Hitze paart, erhob sich die flammende Kugel nahezu senkrecht bis zu einer Höhe von über 3000 Meter, so daß die Insassen eine majestätische Aussicht genossen. Erst nach zwei Stunden bewegte sich das Luftfahrzeug etwas südwestwärts, so daß der Kapitän aus Landen denken konnte. Man stieg nieder in einer Wallbüschung, um dann die Seidenfäden an Seilen nach einer Wiege zu loofen. Die Gondel war, von den Passagieren verlassen, losgelöst, der Ballon mittelst eines Strickes an einen Baum festgebunden. Dieser Strick wurde von einem Bauern aus Dummheit oder Bosheit durchgehauen, so daß das kostbare Fahrzeug herrenlos in die Lüfte schob. Doch schon nach einigen Stunden, die dem Eigentümer wegen des drohenden Schadens von vielleicht 30,000 Mark lange genug vorgekommen sein mögen, kam telegraphischer Bericht, daß sich das Gefährt in der elektrischen Leitung der Daubenschlucht bei Biel, also in nicht übermäßiger Entfernung, verfangen habe. Dort waren die Zuschauer abermals mit Schreck erfüllt, da sie den Ballon ohne Gondel und Passagiere niedersehen sahen. Nun löste sich das Räthsel. Soviel ist gewiß, daß wenn dreißigtausend Mark auch nicht zum Tausel gehen, sondern himmelwärts verdulften, so ist es immerhin eine unangenehme Geschichte. Die Schweizer aber, da dieses Monstrum der Aeronautik „Helvetia“ getauft ist, können nun eine „Himmelfahrt Helvetia“ als neue Nationalfeier einführen.

(Die elektrische Einrichtung), wie sie in Newyork und anderen Staaten Nordamerikas seit Jahr und Tag eingeführt ist, mußte nach den neueren Erfahrungen von D'Arsonval, Deprez und Anderen, nach denen durch elektrische Schläge getödtete Menschen häufig durch Einleitung künstlicher Athmung ins Leben zurückgerufen werden konnten, auf erste Bedenken stoßen, und der Gouverneur des Staates Newyork, Roswell P. Flower, ordnete deshalb an, daß ein Mörder dem Versuche unterworfen und, wenn die Wiederbelebung gelinge, begnadigt werden sollte. Dieser Versuch hat nun stattgefunden, und der Delinquent ist thätächlich, trotz der starken Schläge, die ihn getroffen hatten, ins Leben zurückgebracht worden. Man wird daher diese Einrichtungsmethode wohl

wieder einstellen. In der Pariser Academie berichtete D'Arsonval einen neuen Fall, in welchem ein amerikanischer Elektriker, der durch einen Wechselstrom von 4600 Volts niedergestreckt worden war, durch zweckmäßige Behandlung nach einigen Minuten ins Leben zurückgebracht wurde. Er schilderte seine Empfindungen ähnlich, wie wiederbelebte Bliserichlagene gethan haben. Er sah ein Feuerfeld mit schwarzen Flecken darin, hatte dann aber kein Bewußtsein und kein Gefühl von der Behandlung, der man ihn unterworfen hatte. Im Augenblick, als er wieder zu sich kam, erneuerte sich die Gesichtsempfindung, begleitet von einem sehr lebhaften Gefühl in Armen und Beinen, als wenn diese plötzlich einem starken Zuge ausgezogen worden wären, oder als wenn das Leben mit einem Ruck zurückkehrte. Marcel Deprez erwählte gleichzeitig eines Falles, in welchem ein Mann ins Leben zurückgerufen wurde, der von einem starken kontinuierlichen Strom getroffen und ihm noch 10 Minuten lang nachher ausgezogen war. Deprez glaubt, daß ein kontinuierlicher Strom bis zu 500 Volts extrahieren werden könne, ohne vollständig zu tödten.

(Schafspeere vor Gericht.) In Brooklyn stand ein Gattenmörder vor Gericht. Der Verteidiger verlangte die Untersuchung seines Geisteszustandes und das Gutachten des Arztes lautete: „bei der That unzurechnungsfähig.“ Richter Hayne: „Bardon, Herr Doktor, ich möchte Ihre Ansichten über die Unzurechnungsfähigkeit solcher Leute näher kennen lernen. Würden Sie mir wohl sagen, ob Othello, als er sein Weib ermordete, unzurechnungsfähig oder für seine That verantwortlich war?“ Dr. Seymour (ohne sich zu beunruhigen): „Ich halte den Mann für einen leidenschaftlichen, gewaltthätigen Charakter, der durch böswillige Verleumdungen irreführt wurde. Dennoch erscheint er in keiner Weise als degenerirt und ich muß ihn für vollkommen seiner That bewußt und daher für verantwortlich halten.“ Richter Hayne: „Und halten Sie Leontes im Wintermärchen“ für ebenso verantwortlich?“ Dr. Seymour: „Keineswegs. Leontes ist allen seinen Handlungen nach unbedingt als krankhaft behaftet anzusehen, ist für seine That nicht verantwortlich, und könnte von Ihnen auch gesetzlich nicht verurtheilt werden.“ Richter Hayne: „Ich danke, Herr Doktor. Die Gerichtssitzung ist aufgehoben, der Angeklagte ist frei.“

(Mit welchen Gefühlen) zuweilen Kaiser Wilhelm belästigt wird, zeigt folgender Fall: Ein Schulknabe aus Spremberg erbat kürzlich vom Kaiser für seinen Vater einen Orden und begründete sein eigenartiges Anliegen damit, daß sein Vater eine mehr als zwanzigjährige Thätigkeit im Dienste der Turner-Feuerwehr zurückgelegt habe. Aus dem Civilkabinett ist jedoch der jugendliche Bittsteller dahin beschieden worden, daß ein Feuerwehr-Orden nicht existire.

(Wer ist Anarchist?) Der Mann, der in dem Augenblick ergriffen wurde, als er sich am Portal des Nothhülfschen Hauses in Paris mit einer Bombe zu schaffen machte, war „entrußter“, weil man ihn für einen Barbiergefellen hielt. Jedenfalls weil die Barbieri nur selten Dekreten für das Heer der Anarchisten liefern. Sehen wir zu, welche Professionen das größte Kontingent stellen. Nach einer eben auf Grund amtlicher Angaben veröffentlichten Studie gibt es gegenwärtig in Frankreich etwa 2000 bekannte Anarchisten, die streng überwacht werden. Von diesen 2000 sind 500 Franzosen und 1500 Ausländer; von den Ausländern bilden die Italiener 45 Prozent und die Schweizer 25 Prozent. Die Deutschen weisen nur zwei Prozent auf. In Frankreich hat der Anarchismus, mit Ausnahme von Reclus, Grave, Descazes und Anderen, die die Aristokratie der Anarchie bilden, nur in gewissen Arbeiterklassen Anhänger. In erster Linie stehen die „Individuen ohne Profession“, die etwas mehr als 10 Prozent der Anarchisten bilden. An numerischer Bedeutung kommen ihnen die Tagelöhner mit gleichfalls 10 Prozent gleich. Dann folgen die Schuster mit 8 Prozent. Dieses Handwerk muß einen der anarchistischen Propaganda besonders günstigen Seelenzustand schaffen, denn dieselbe Erscheinung wie in Frankreich läßt sich auch in fast allen anderen

Ländern beobachten; überall tragen die Schuster sehr viel dazu bei, die anarchistischen Reihen zu verstärken. Dann kommen die Zimmerleute, die Kunst- und Bau-tischler, und hinter ihnen die Mechaniker und Schlosser, jede von diesen Professionen mit 6 Prozent. Die Kaffeehauskellner, die Schankwirth und die Hausdiener stellen 4 Prozent. Die Bergleute und die Bäcker liefern ein ebenso großes anarchistisches Kontingent wie die Handlungsdienner: 2 Prozent. Die übrigen Professionen kommen kaum in Betracht, da sie nur vereinzelte Individuen stellen, die als Vertreter der Profession nicht angesehen werden können. In Italien sind die Verhältnisse fast ebendieselben wie in Frankreich. In Deutschland sollen die Schneider das Hauptkontingent stellen.

(Rache ist süß.) Der Admiral de Ruyter, der große Seeheld der Niederländer, theilte mit den meisten anderen Seeratten die Abneigung gegen das Pferd. Trotzdem ließ er sich eines Tages von Bercebrern, die ihm am Lande eine Festlichkeit gaben, verleiten, eines der vierbeinigen Ungethüme zu besteigen und einen Spazierritt mitzumachen. Kläglich endete der Versuch: Ruyter lag bald am Boden und zappelte wie ein Fisch auf trockenem Sand. Um sich zu rächen, lud er die Gesellschaft, die trotz ihrer Verehrung frei heraus gelacht hatte, an Bord des Admiralschiffes. Dort bewirthete er sie köstlich, und als an der langen Festtafel die Heiterkeit ihren Höhepunkt erreicht hatte, erhob sich der Admiral, um einen Toast auszubringen. Als die Hochrufe ertönten, wurden auf Befehl Ruyter's beide Breitseiten des Schiffes auf einmal abgefeuert. Jede Breitseite hatte drei Etagen von Geschützen übereinander und auf jeder Seite befanden sich an 200 Kanonen. Diese 400 Kanonen erzeugten einen so fürchterlichen Krach und eine so entsetzliche Erschütterung des Schiffes, daß die Gäste halb betäubt sämmtlich zu Boden fielen und glaubten, ihr Ende sei gekommen. Nur der Ruyter stand ruhig lächelnd an der Spitze der Tafel und sagte: „Meine Herren, das ist mein Pferd!“

(Eine Billardpartie des Königs von Spanien.) Vor einigen Tagen hatte die Königin-Regentin von Spanien in San Sebastian den päpstlichen Nuntius, den Bischof von Vitoria und den Prior von Conuegra zu Gast. Nach Tisch, während die Königin sich mit dem Nuntius unterhielt, lud der junge König den Bischof von Vitoria kühn zu einer Partie Billard ein. Der Brälat nahm an, der Prior rief die Duenes ein und markirte, und das Spiel begann. Die beiden Partner boten einen wunderlichen Gegenfah: der Bischof ist ein hochgewachsener Herr, und der 10jährige König hatte alle Mühe, wie sehr er sich auch streckte, um die Bälle zu erreichen. Der Bischof gewann die Partie nicht.

(Fürwahr, es gibt noch tugendhafte Choristinnen.) Im Theater von Elizabeth, New-Jersey, waren die „Beans“ der Stadt gewohnt, in den Zwischenakten in den Garderoben der Künstlerinnen zu erscheinen und dem Ankleiden ein bißchen zuzusehen. Die Mitglieder der „Breezy Time Company“ aber wollten sich dieser lieblichen Sitte nicht fügen und vertrieben unter Anführung Miß Cathryn Webster's die Stuber mit Waffengewalt von der Bühne. Einer derselben, der sich zur Wehre setzen wollte, wurde gepackt, windelweich geprügelt und hinausgeworfen. Die Choristinnen von „Breezy Time“ sind aber jetzt die Sensation Amerikas.

(Ein Telegramm des Kaisers Wilhelm.) Die Stadt Zulezoda im Fürstenthum Ruß, dessen Regierung den Sedantag nicht feiern wollte, erhielt auf ein Huldigungstelegramm an den Kaiser zum Sedantage folgende poetische Antwort:

Die Herzen glüh'n, der Sedantag wird neu,
Die deutsche Warte rühmt mit Euch der Kämpfer Treu.
(Alphonse XIII.) läßt sich Spanien nicht nehmen und macht eifersüchtig über seine „königlichen Rechte“. Einer seiner jugendlichen Freunde sagte jüngst: „Hurrah, ich reise nach England!“ „Wieso?“ fragte die zehnjährige Majestät. „Weil Papa zum Gefandten in London ernannt ist.“ „Und wer hat ihn ernannt?“ „Canovas del Castillo.“ Da rief Alphonse XIII. ganz außer sich: „Ich finde es unerhört, daß man mit mir darüber nicht konjertirt hat.“

sein Vater davon entfernt sei, so frohgemuth zu fühlen wie er.

Er verbrachte den größten Theil des Tages im Zimmer seiner Frau und ahnte nicht, wie ernst und still Baron Esmond sei, wenn er nicht bei ihm war.

— Wie sollte das Alles enden?
Diese Frage stellte sich der alte Herr unaufhörlich.

Das Problem, welches ihm noch vor Kurzem so einfach und natürlich vorgekommen, hatte sich jetzt wesentlich verwickelt. Er konnte die täglichen Beweise der Hingebung, welche Denys für seine Frau empfand, nicht sehen, ohne einige Theilnahme zu empfinden.

Es lag auch zu viel Großmuth in seiner Natur, als daß er im Stande gewesen wäre, dem jungen Mann sein Glück zu mißgönnen, selbst wenn dadurch seine liebsten Hoffnungen zerstört worden wären.

Er mußte zugestehen, daß der Tod der jungen Frau möglicherweise die ganze Existenz seines Sohnes untergraben haben würde; ihre Genesung war für ihn, den Vater, aber doch immerhin ein harter Schlag, auf welchen er nichts weniger als vorbereitet gewesen war. Was sollte nun geschehen? Würde die unglückselige Entfremdung zwischen Vater und Sohn auch noch weiter fortbestehen? Sollte er den Sohn ein zweitesmal verlieren, welchen er so schmerzlich entbehrt und nun erst wiedergewunden hatte, oder mußte er nachgeben und eine Frau als Tochter in seinem Hause aufnehmen, welche niemals anerkennen zu wollen er unzählige Male hoch und theuer geschworen?

Freilich hatte sie trotzdem sein Haus betreten, aber unter Verhältnissen, welche zu bannen nicht

seiner Macht gelegen war. Diese Verhältnisse waren so außergewöhnlich, daß sie ihm die Möglichkeit einer Veröhnung boten, durch welche seine äußerliche Würde nicht verletzt zu werden brauchte, selbst in den Augen der Welt nicht.

Auf die Welt im Allgemeinen und auf das, was die Leute sagten, pflegte Baron Franz Esmond überhaupt keinen großen Werth zu legen. Was ihn am peinlichsten berührte, war der Gedanke, daß die Tochter des Grafen Castlehurst, jene gleiche Comtesse Ada, gegen die er so tiefgewurzelte Vorurtheile im Herzen nährte, unwiderruflich die Gattin seines Sohnes war, und daß er sich gezwungen sehen sollte, sie als die künftige Herrin von Morretton anzuerkennen.

Dem natürlichen Laufe der Dinge folgeleidend, würde Denys jetzt, wo er verheirathet war, ja doch daran denken, den Dienst zu quittiren und in Morretton zu leben; er war dazu berufen, die Verwaltung des Gutes zu übernehmen, welche für seinen Vater im Laufe der Zeiten ja doch zu beschwerlich sein mußte.

Der alte Herr sehnte sich danach, seinen Sohn zu Hause haben zu können, und der Gedanke, daß er ihn wieder allein lassen werde, erfüllte ihn mit heißem Weh.

Denn, der im Geldpunkte, wie sein Vater genau wußte, sehr erzentrische Ansichten hatte würde ganz zufrieden damit sein, mit Baron Franz auf freundschaftlichem Fuße zu verkehren, ohne in seinem Leben irgend eine Aenderung nothwendig zu erachten ohne auch nur daran zu denken, daß der alte Herr sein ungerechtes Testament umstoßen sollte. Er huldigte jetzt offenbar schon der Ansicht, daß der Streit mit dem Vater beglichen sei; es kam ihm aber auch nicht im Allerentferntesten in den Sinn, an die

Folgen zu denken, welche aus dieser veränderten Situation ihm erwachsen könnten. Er war ganz zufrieden, nach wie vor von seinem Gehalte zu leben und mit Weib und Kind in Vinehurst zu bleiben; er sprach davon als von etwas ganz Selbstverständlichem und meinte, daß der Baron auf Besuch zu ihnen kommen müsse. Dieser aber ging über die Sache hinweg und hüllte sich bezüglich aller Zukunftspläne in tiefes Schweigen.

Ada's Genesung machte sehr langsame Fortschritte; der Monat Juni brach an, bevor man daran auch nur denken durfte, sie eine Rekonvaleszentin zu nennen.

Sobald sie im Stande war, das Bett zu verlassen, forderte Denys seinen Vater auf, sie zu besuchen; dieser aber schrak davor zurück und als der Sohn ihn drängte, fand er eine Ausrede nach der anderen, um den peinlichen Moment hinauszuschieben.

— Es thut ihr vielleicht nicht gut, sie muß noch sehr schwach sein und jede Aufregung soll verhütet werden.

— Ich glaube nicht, daß es ihr schaden wird, Alles ist besser, als ihr gegenwärtiger Gemüthszustand. Sie ist unglücklich, hier zu sein, und ich kann sie nicht zu der Ueberzeugung bringen, daß Du ihren Aufenthalt in Deinem Hause nicht als unliebsame Last empfindest. Ich wäre froh, wenn Du sie besuchen wolltest, ein paar freundliche Worte von Dir würden sie wesentlich beruhigen.

Dieser Appell an die Gastfreundschaft des Barons war klug berechnet; er besaß zu viel Gewissenhaftigkeit in derlei Dingen und man konnte sich vollkommen darauf verlassen, daß er in keiner Lebenslage ermangeln werde, volle Rücksicht gegen einen Gast zu üben.

(Fortsetzung folgt.)

Seite 12

es Wortes, die Sach, sondern ist den Volk mit aus dem drohten, waren die gante vor Gebiet sie mit seinen Lager er die Rückerte. Die aus dem me Diresen Mann Stammes, brnen die Depburn abfoluter d schidert wachsenen flektuellen Augen, daselbe gehesten als er

Paris, elbstmordungsminitien-Guio, die-Kabrit die Schme-terlegten, von der ginalität uth gegen t brachte. schnungen indirekten die fikt-ere Guio inen Wä-diese un-in seinem in die bereits Finanz-tchenden s völlig weiter in nenheben man sein sson zu er wollte ave Herr ad seines en Tob-aise und itstener-err Guio Bahnhof ris, der rchlingt, gen hat. Bureau en hatte, um ihm tzung zu liep es

Morgen-Minute Allgewalt und in e vorge-en, daß sie dem vorüber ad nun werden r Wels ihn gut ag zum e, wenn fand, so noch in and aus errathen, aubte er sprach; alist ein, d dieser ständbig eten sei. wedselch, daß, bishet, gt ange-üdfelig-auf und t in der elbstver-nahme die weist

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Praktikant
aus besserem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort aufzunehmen gesucht. Ungarische und deutsche selbstgeschriebene Offerte sind zu senden Jabellagasse 15, 1. Stock 9. 28549

Praktikant
mit schöner Handschrift wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Handschrift“ an die Exp. 28550

Tüchtiger, arbeitslustiger Chefmonteur
zur Beaufsichtigung der Gas- u. Wasserleitungs-Installationsarbeiten, wenn möglich, zum sofortigen Eintritt gesucht. Stellung dauernd. Offerte mit curriculum vitae unter „Chefmonteur“ an die Exp. 28553

Kundmachung.
Um den p. t. Eigenthümern von Besitzern im Tempel in der Tabakgasse und in der Synagoge (Rombachgasse) die Vermietung ihrer Sätze, sowie den Mietern die Miete ohne Einmischung hiesu nicht berufener Vermittler zu ermöglichen, hat der Vorstand der Bester isr. Religionsgemeinde verfügt, daß vor den diesjährigen Feiertagen auch die zu vermietenden Eigenthümern die Sätze durch die hiesu berufene Kommission vermietet werden sollen. Es werden daher alle jene Besitz-Eigenthümer des Tempels (Tabakgasse) und der Synagoge (Rombachgasse), welche ihre Sätze in Miete zu geben beabsichtigen, ersucht, ihre bezügliche Willensäußerung nebst Bezeichnung der Sätze mündlich oder schriftlich spätestens bis 15. September im Amtsstelle der Bester isr. Religionsgemeinde (VII., Sip-utca 12, 1. St. 11) kundgeben zu wollen. Alle jene, welche Eigenthümern Besitz im Tempel (Tabakgasse) und in der Synagoge (Rombachgasse) zu mieten gesonnen sind, werden ersucht sich bezüglich der Miete vom 11. September 1895 angefangen Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 3-5 Uhr an die Besitz-Kommission (VII., Sip-utca 12, 1. St. und VII., Rombachgasse 7, Parterre) wenden zu wollen. Budapest, im September 1895. Der Vorstand der Bester isr. Religions-gemeinde. 3597

Junger Komptoirist
oder besserer Praktikant wird acceptirt.Adr. in der Exped. 28578

Sofort zu vermieten 2 möblirte Gassenzimmer, 1. Stock, auch für Kanzlei geeignet, neben der Spieluhr. Adr. in der Exped. 3641

Große Geschäftslokalitäten mit Keller im 6. Bezirk, Teréz-körut 36, sofort zu vermieten. 3605

Kaffeeschant
mit Milchhalle verbunden, vorzüglich guter Posten, welcher monatlich 200 Gulden reinen Nutzen aufweisen kann, ist sehr billig krankheitshalber zu verkaufen. Näheres ertheilt Niemetz, Rökk Szilárd-utca 25. sz. 18007

Intelligentes, junges, nettes Fräulein,
welches auch Komptoirarbeiten versteht, sucht Position in besserem Geschäftshause, eventuell als Verkäuferin. Gesl. Anträge unter Chiffre „Stebfam“ an die Exp. 3471

Praktikant
aus gutem Hause ungarisch und deutsch in Wort und Schrift mächtig, wird mit Gehalt für ein Agentur- und Kommissionsgeschäft gesucht, daselbst findet auch ein **Platzagent** der Delikatessenbranche unter günstigsten Konditionen Aufnahme. Adr. in der Exp. 28562

Fräulein,
welches Handelskurs absolvirt hat, sucht in einer Affekuranz angestellt ist und den Nebenbeschäftigung täglich 2 bis 3 Stunden. Gesl. Anträge unter „Fleißig 12“ an die Exp. 28595

Zu kaufen gesucht eine Brückenwaage
von 25-30 Meter-Zentner, wie auch eine kleinere **Sandfeuerprüge**, beides im gebrauchten guten Zustande. **Joseph Borzitt,** Glasfabrik, Karolinenthal Post, **Jay-Ugróc,** 3652

Eine diplom. ungarische Lehrerin
mit Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt sich für Vor- und Nachmittagsstunden. Adr. in der Exp. 28462

Weintrauben,
wunderschön, Wintaberg, in 5 Kilo-Postförrben a 1 fl. 80 kr. Bei größerer Abnahme 30 kr. per Kilo verendet überallhin franko **Máthé Sándor** Gde, Weinbergbesitzer in Gyöngyös. 28524

Praktikant
wird mit Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter Chiffre „Badai hók“ an die Exp. 28534

Seltene Gelegenheit
bietet sich durch Uebernahme eines gut gehenden Manufaktur-Warengeschäftes, welches wegen Familienangelegenheiten verkauft wird. Gesl. Anträge unter „Glänzende Zukunft“ an die Exp. 28558

Frau Adele Ludwig, Szervita-tér 8,
empfiehlt staatlich geprüfte ungarische und deutsche **Erzieherinnen,** perfect in Sprachen und Musik, 28556

Tagesgouvernanten, Kinderfrauen, Stützen d. Hausfrau, Gesellschafterinnen, Stundenlehrer, Engländerinnen, Französinen, Französinen,
bonnes supérieures, bonnes inférieures, valets de chambre, Gespielen, 28535

Abale Ludwig, Szervita-tér 8, Haupt-sitze, 2. Stock. 28538

Für ein besseres Glas-, Porzellan- und Lampengeschäft in der Provinz wird ein tüchtiger, intelligenter **Kommiss,** Detailist, gesucht. Derselbe muß der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein, angenehmes Exterieur haben u. Geschmac im Arrangiren besitzen. Gehalt 600 fl. jährlich. Schriftliche Offerte mit Beischluß der Photographie sind zu richten an **Bernhard Göttsch,** Budapest, Badgasse 4. In Budapest domizilirende Reflektanten wollen sich Sonntag, am 15. d. Vormittags von 9-12 Uhr Hotel Panonia beim Portier behufs Vorstellung melden. 3598

Intelligente Dame
mit angenehmem Aeußeren, spricht perfect französisch, italienisch und deutsch, wünscht Konversationsstunden zu geben oder als Gesellschafterin placirt zu werden. Anträge unter Chiffre „L. R. Nr. 5“ an die Exp. 28532

Die Selyp-Pältelekter Defonomie verkauft aus ihren Vermeser Wein-gärten (Noczer Weingebiet) im Oktober zu erscheinende 200-300 Meter Trauben. Keller und Gerathe werden zur Verfügung gestellt. Ernste Reflektanten wollen sich schriftlich oder persönlich an obige Defonomie-Verwaltung Selyp (Neograd-Komitat) wenden. 28537

Villaszerü
családi ház eladandó Békásmegyeren Római-fürdő közeleben. 3/4 óra onnét a Vigadóig vicinálison és propelleren. Tudakozhatni a szomszéd-ságban a kerületi orvosnál Békásmegyeren. 28478

Spezereikommiss,
tüchtiger, verlässlicher, ge-fester junger Mann wird für ein Spezerei- u. Mehl-Engros- und Detail-Geschäft sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 28556

In der bevölkertsten Gegend des 7. Bezirkes der Hauptstadt Budapest sind mehrere gründlich renovirt, mit Wasserleitung versehene kleinere **Häuser** aus freier Hand äußerst preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Dr. **Almin Farkas,** Advokat, Budapest, 7. Bezirk, Kerepesi-straße 8. 28535

Platzagent,
der auch das Zulasso zu besorgen hat, Garantie od. Sicherstellung leisten muß, bei Spezereihändlern und Greislern am hiesigen Plage gut eingeführt ist, wird für ein Mehl- und Spezerei-Engros-Geschäft sofort acceptirt gegen Zrimum. Adr. in der Expedition. 28537

Unsere Lokalitäten,
Rombachgasse 13, sind **ev. auch getheilt** sehr billig zu vermieten. J. Pollat u. Komp. 28548

Ein geübter **Violinspieler** hat billige Stunden zu besetzen. Derselbe wäre auch geeignet, an Sonaten, Trio- oder Quartett-Abenden theilzunehmen. Gesl. Offerte werden unter „Violinist“ an die Expedition erbeten. 28547

Eine bonne superieure wird gesucht, die die Elementarschulgegenstände deutsch und ungarisch unterrichten kann. Adr. in der Expedition. 28552

Lehrling
aus gutem Hause wird in einem Papier-Engros-Geschäfte gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 28559

Konservatoristin,
von Herrschaften mit sehr guten Zeugnissen versehen, ertheilt gründlichen Klavierunterricht per Stunde 50 kr. Dob-utca 74, ajtó 2. 28460

Buchhalterin,
in allen Bureauarbeiten versiert, Ungarisch, Deutsch, vollkommene Maschinenschreiberin (Stenotypie), sucht Anstellung. Adr. in der Exp. 28439

Konkurrenzloses **Fabrikunterneh-**men für 1500 fl. zu verkaufen. Adresse in **G. Mitrachy's Annoncen- u. Reklame-Bureau,** Teréz-körut 27. 28487

Lehrer,
tüchtig, für die Provinz gesucht, ausgezeichnete Kondition. Adresse in der Exped. 28577

Buchhalter,
selbständiger Arbeiter, empfiehlt sich wo immer speziell zur Führung der Bücher nach einfacher, doppelter, französischer, italienischer oder amerikanischer Art. Gesl. Anträge unter „Speziell“ an die Exped. erbeten. 28536

Liebesglück.
Du läßt mich warten. Wer gibt Dir Rathschläge? Höre das nicht gerne. Ehe-lichs ausführlichen Bericht, was vorgegangen. Tausend Küsse. 28539

Praktikant,
absolvirter Handelschüler, mit 15 fl. Anfangsgehalt wird acceptirt. Offerte sind per Post an Hasznórl. Ede, Teréz-körut 34, zu richten. 28540

Ausgebildeter **Rechnungs-Unter-**offizier erster Klasse, der 6 Realschulen u. Handelskurs absolvirt hat, der in der einfachen, doppelten Buchführung und Bilanz tüchtig ist, deutsch-ungarisch korrespondirt, sucht Buchhalter-, Korrespondenten-, Reisender- oder Magazinerstelle. Gesl. Anträge unter „Unteroffizier“ an die Exped. erbeten. 28542

Praktikant
mit hübscher Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für ein Fabrikbureau acceptirt. Offerte unter „B. und S.“ an die Exped. 28531

Echtes Weindestillat
(Cognac), aus der **At-Dner Cognac- u. Champagnerfabrik Kámeter K. és társa,** eigener Fehung und Fabrikat empfiehlt das Hauptdepot **Eder Antal Gyula,** Budapest, **Zsibarus-utca.** 28488

Im Betfaal, IX., Márton-utca 18, Gde Vendel-utca, mit bequemen Eizen versehen, guter Vorbeter, vom 15. September angefangen Sätze zu mäßigen Preisen zu haben. Näheres dort selbst. **Reich u. Komp.** 28594

Lebendes Geflügel,
1895er, große, junge, fette lebende Brathühner 9-10 Stück fl. 2.80, große, fette Enten 4-5 Stück fl. 3. hochf. Gras-Tafelbutter 10 Pfund 4 fl. versendet franko gegen Nachnahme Frau **Dania Felig** in Brzesko, Galizien. 28685

Zweispänner-Batard
ist für den 20. d. zu vermieten. Adr. in der Exp. 28596

8 drh. u. j. márvány-asztal,
1 drb. virsthírózó és üzleti állványok azonnal eladó. Czím: Westfriedné, Király-utca 11. 28544

Bethaus, Mold-utca 5.
In den Kertés'chen geräumigen Schulsälen sind noch Sätze per 2 fl. zu haben. Ausgezeichneter Kantor. 28576

Wegen sofortiger Demolierung des **Pallas-Druckerei-Gebäudes, IV., Kecskeméti-utca 6,** verkaufe zu staunend billigen Preisen **Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dachstuhlhölzer, 14 Meter lange Trame, Dippelbäume, Gangplatten u. Träger, fast neue Spiegelscheibenscheiben, Flügel- u. Kreuzthüren, eiserne Rollläden, eiserne Wendeltreppen, 3 Stück komplette Aufzüge neuestes System, Eisenkonstruktion, 6 Glasdächer für Fabrikszwecke u. c.** Näheres am Demolirungs-Platze **Kecskeméti-utca 6. Kovács Lipót.** 3632

Hausverkauf.
Ein prachtvolles 3stöckiges **Gebäude, wunderbar gelegen, nächst der Andrássy-straße, noch 12 Jahre steuerfrei, trägt rein 8%, für 120.000 fl. Ferner ein noch 15 Jahre steuerfreies Gebäude,** welches 9300 fl. trägt, für 90.000 fl. zu verkaufen, eventuell zu vertauschen. Zahlungsmodalitäten sind sehr günstig. Ernsten Käufern ertheilt Auskunft täglich mündlich od. brieflich **S. Fleischhader,** Klauzalgasse Nr. 10, 1. Stock. 3640

2718. eln. sz. **Versenyárgyalási hirdetmény.**
Alóirott hivatalnál körülbelül 200 mm. ócska papír eladatik. Ajánlatok 60 firt bálnapénzzel f. é. szeptember 27-ig benyújtandók. Budapest, 1895. évi szeptember 9-én. Az országos m. kir. statisztikai hivatal **igazgatósága** (Rudolf-rakpart 6.) 3630

Házmesteri
állás betöltésére kerestetik, házmesteri minőségben alkalmaszva volt, legalább 200 firt óvadékkal rendelkező lehelőleg gyermektelek házaspar. Installacio szakmában jártas férfi, előnyben részesül: Részletes ajánlatok bizonyítvány-másolatokkal. Házmester-jelölés alatt a kiadóhivatalba kéretik. 28516

Gyakornok
papirkereskedesbe szép írással, fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „Gyakornok“ jelölés alatt a kiadóhivatalba czimzendők. 28546

Leopoldring 32,
vis-à-vis der Waitznerstrasse, wird Sonntag, am 15. d. M. um 5 Uhr früh im **Bethaus, welches über 1000 Sitze umfasst, Szlichot** als Probenvortrag eines Prima-Kantors mit Chor-Begleitung abgehalten. Das Bethaus wird elektrisch beleuchtet, hat ausgezeichnete gute Ventilation und werden zu mäßigen Preisen Sätze abgegeben. Auch sind Sätze in den großen und geräumigen Bethäusern **Ferencz-körut 39, Ferencz-körut 14** und **Baross-utca 41** nächst, dem **Josephsring** von morgen ab stets erhältlich. **Die Unternehmer.**

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte **Fabrik für Meidinger-Oefen H. Heim,** Budapest und Wien, **Postlieferant.** Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv. **MEIDINGER-OFEN H. HEIM** sind echt nur von unserer Filiale in **Budapest, Thonethof,** zu beziehen.

Bethaus-Eröffnung
Waitznerboulevard Nr. 37, im **gewesenen Chewra-Kadischa-Saal.** Die Musaf-Gebete werde ich selbst wie alljährlich mit einem wohlgeschulten Chor vortragen. Die Sätze werden dort tagsüber vermietet. Budapest, im September 1895. **Ignaz Weiss,** Kantor.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Züchtiger Blagagent aus der Herrenschneider- Zuehörbranche, sowie ein Komptoirist, werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Detaillirte Offerte unter „N. B. 100“ an die Exped. 28455

Ar 72,000 frt. A Lehel-utczában eladó egy ház mely tisztán 50% jövedelmez. Tekintve hogy itt a telkek ára rohamosan emelkedik, jó a vétel. Sürgős eladás. Csak vevőknek ad felvilágosítást. Kecsep Bertalan S-Bogdány, Abos. 28288

The Berlitz School of Languages, Wainerring 37, I. Stod, Cse Schiffmannsgasse. Französi., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis und franco. 26982

Ein Fakturist, geübt im Rechnen, aus der Kolonialwarenbranche; ferner ein Praktikant mit schöner Handschrift finden Aufnahme bei Schmidl Sándor és fia, VII., Károly-körút 15. Offerte nur schriftlich. 28394

Deutsche Bühnenausbildung übernimmt ein ehemaliges Mitglied der Meininger Hofbühne. Verbunden mit Übungsbühne (auch für Dilettanten) und Engagementvermittlung. Adr. in der Exp. 28319

Fiatallány, jó házból való, teljes ellátást kap (beleértve a szabóság tanulását is) jutányos áron, egy fiatal izr özevegyszónynál, ki kitűnő szabóné és ily módon kerülni óhajtaná az egyedüllet. Czim a kiadóhivatalban. 28484

On cherche française diplomée auprès de deux jeunes filles de 5 jusqu'à neuf heures du soir s'adresser l'avant-midi 17. Obere Waldzeile, I. Stock, Thür 6. 28515

Izr. nőtlen okl. tanítót vagy nevelőt keresek szeptember hó 30-ig betöltendő állásra, 6 elemi tanuló mellé. Pályázók kötelesek a magyar, német és héber tantárgyakban alapos oktatást adni. Evi fizetés 150 frt és teljes ellátás. Oklevélmásolat és kérvények. Krausz Márkus, Miske, Pestmegye címzendő. 3638

Irodába ajánlkozók kereskedelmi szakiskolát sikerrel végzett kisasszony. Szives megkeresést iroda jelleg alatt kér a kiadóhivatalba. 28551

Une française cherche des 1/2 journées et des heures. Adresse au journal sous n. 140 N. 28555

Gasthaus im 7. Bez. ist sofort zu verkaufen. Dortselbst großes Vereinslokal nach Ueber-eintommen sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 28441

Von Herrschaften abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Leberzieher, Sojen, Frack und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen Livreeen, so auch Militär-Uniformen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz 12, im Soimagaazin rechts. Dasselbst Kleider-leihanstalt. 3415

Sabe wedor verkauft, noch übergeben, noch bin ich nach Wien oder anderstwohin überfiedelt, sondern habe wegen über-spannter Zinssteigerung mein seit 30 Jahren Kerepeferstraße 30 beständenes Gold-, Silber- und Uhren-Geschäft VIII., Mátyás-tér 17 verlegt und bitte meine geehrten Kunden und Geschäftsfreunde, mich dort mit ihren Aufträgen zu beehren. Robitzek S. B. 3497

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Magy. kir. államvasutak. Üzletvevetség Debreczenben. 27643. sz./II. 1895. Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő mintegy 50.000 köbméternyi földfeltöltés elkészítésére ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb szeptember hó 24-én óéü 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A feltöltéshez szükséges anyag a szaniszió-kis majtényi vonalrészen lévő bevágásokból lesz nyerendő és külön anyagvonatokkal a m. kir. államvasutak költségén a helyszinre szállítandó. A föld fel és lerakása, valamint az új állomási plateau képzésére való továbbállítás és elterelése a vállalkozó feladata lesz. Szatmár állomás bővítési terve, valamint a szerződési tervezet a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvevetségének pályafentartási és építési osztályában és a Szatmáron lévő osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg is díj nélkül megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal látandók el. „Ajánlat a Szatmár állomásán létesítendő földmunkára.” Bánatpénz fejében legkésőbb szeptember hó 23-án délelőtti 11 óráig 1000 azaz egyezer forintot le készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban a debreczeni üzletvevetség gyűjtőpénztáránál. A készpénzben befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, de a névértéket meg nem haladó mértékben fogadlatnak el. Az üzletvevetség fenntartja magának az ajánlatok közt a szabad választás jogát. Debreczen, 1895. szept. 9. Az üzletvevetség. 3624

Elegant möblirtes Caffezimmer, 1. Stod, mit separatem Eingang, in unmittelbarer Nähe der Andrássystraße und Waisenboulevard, an einen distinguirten Herrn zu vermieten. Adr. in der Exp. 28572

Inas gyanánt országgyűlési képviselőhöz, egy a kertészethez értő 18-20 éves fiatal legényember, 150 frt évi fizetés, teljes ellátás és ruházat mellett felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 28471

Une française ajant encore quelques heures de libre recherche legens. Adresse à l'expédition sous n. A. M. 75. 28554

Je cherche une bonne française. Adresse à l'expédition. 28560

Pályázat. Jász-Nagy-Kun-Szolnok-megye Kenderes községében, az izraelita hitközségnél egy tanítói állás van üresedésben. Az 1895. 6. tanév zárviszáig mint próbász. Évi 200 frt és étkezés. A pályázni szándékozók kellő felszerelt okmányokat f. hó 20-ig az alantírott h. elnökhöz küldjék k. be. A tanítói állás a választás után azonnal elfoglaltandó. Adler Farkas, hitk. elnök. 28528

Tanonez felvétetik. Zifferblatt és Knöpfmacher. Utcza 2. 28545

Wegen Auflaffung des Waarenlagers Wiener Wolter-Möbel sind noch einige Stücke billig zu verkaufen. 1 Herrenarmatur Teppich-Heberzug, 2 hohe Speise-Divans Teppich-Heberzug, 3 Stuhl Ottoman Stoff-Heberzüge. Kerepeferstraße 30, I. St. im Möbel-Lager. 28599

Ein Kommiss, tüchtiger Auslagearrangeur und Verkäufer der Kurz- und Modewaarenbranche, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 28590

Klavierunterricht für Vorgesrittene und im Vierhändigpielen ertheilt bei sich zu Hause à 50 fr. per Stunde, Reesemetergasse 2, 2. Stod 21. Ausfunft von 9-3 Uhr. 28387

Schadchen, die in anständigen israelitischen Häusern Zutritt haben, wollen ihre Adressen Hauptpost restante unter „N. 100“ abgeben. 28593

Deutsche Kindergärtnerin. Zu 4jährigem Mädchen wird perfekte deutsche Kindergärtnerin, Kinderfreundin mit mehrjährigen Zeugnissen und besten Referenzen gesucht. Zuschriften erbeten unter „N. B.“ an die Expedition d. Bl. 28591

Normalpurige Lokomotive, vollkommen betriebsfähig, X Klasse M. A. V. ist für Kauf und Miethe billig abzugeben bei Koeffemann und Kühnemann, Abth. II, Arthur Koppel's Eisenbahnen, Budapest, Elisabethplatz 10. 3636

Zuster-Monteur für sofort gesucht. Adr. in der Exp. 28592

Delicateffengeschäft verbunden mit Obst und Milchhalle, ausgezeichnetes Geschäft, ist wegen Todesfalls umbedenannehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28583

Guter Lederdivan und für 2 Betten theilige Koffhaar-Matrasen sind preiswürdig zu verkaufen. Adresse 7. Bez., Dembinskygasse Nr. 19, Thür 1. 28575

Vertrauensposten sucht ein fleißiger, junger Kaufmann, tautionsfähig bis 1000 Gulden, eventuell mehr. Gest. Anträge erbeten unter „M. S. 1000“ an die Exp. d. Bl. 28567

Kohlenbergwerk zu verkaufen oder zu dessen Betrieb Kompagnon gesucht. Primatoble. Anträge sind unter „Bergwerk“ an die Exp. dieses Bl. zu richten. 28561

Beisofal. Kerepeferstraße Nr. 64 sind Beisofe zu sehr billigen Preisen zu vergeben und zwar: 3 fl., 2 fl. 50 fr. und 2 fl. Friedmann und Komp. 28571

Praktischen Klavierunterricht ertheilt ein Fräulein aus gutem Hause für 60 fr. per Stunde für Anfänger und Erwachsene. Adr. 7. Bez., Lindengasse 43, I. St. 12. 28582

Zahme Furteltaube hat sich Theresienring und Podmaniczkygasse verfliegen. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. in der Exp. 28586

Suche zu drei in die Schule gehende Kinder zu israel. Familie aufs Land ein Fräulein, welches ungarisch und auch deutsch oder französisch perfekt spricht. Gemüthlich wird mit den Kindern zu spielen, gefellen, auf dieselben Acht zu geben und deren Kleider in Ordnung zu halten. Bezahlung 12 Gulden und ganze Verpflegung. Solche, die Klavier spielen können, erhalten Lohnvortrag. Offerte unter „K. M. Kolozwár, poste restante.“ 3651

Praktikant mit fl. 20 Anfangsgehalt findet in einem Ueberwanz-Bureau sofort Aufnahme. Schöne, flotte Schrift und vollkommene Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache Bedingung. Desgleichen finden tüchtige Acquisiteure Engagement. Offerte unter „Erstanz 4000“ an die Exp. 28564

Klavier von berühmtesten Meister mit starkem Ton und prachtvoller Ausstattung ist billig zu verkaufen. Grünebaumgasse 40, Thür 23. 28598

Magyar, német, francia, olasz nyelven és gyorsírászatban jártas technikus leczkésék óhajtat adni Czim a kiadóhivatalban. 28580

Tüchtige Klavierlehrerin, die womöglich auch französisch unterrichten kann, gesucht. Adr. in der Exp. 28606

Klavier, kurzes, gutes Fabrikat, wenig überpielt, möhre preismäßig kaufen. Adr. in der Exp. 3639

Övadékképes kereskedőség mint rakárnok, pénzbeszedő vagy hasonló bizalmi állást keres. Szives megkeresések „Magbízható“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 28589

Okl. tanítónő magy. német francia nyelv-ismerettel, kitűnő ajánlatokkal elemi és polg iskolai tanítást elvállal. Ajánlatok „H. K. 40“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 28581

Izr. nevelőt keresek azonnali belépésre 2 kezdő és egy II-od oszt. polgárista mellé. Fizetése egy tanévre ellátás on kívül 160 frt. Ajánlatok okmányokkal Szigeti Rezső tanítóhoz Balmaz-Ujvárosra küldendők. 28584

Eladó ház a belvárosban olcsón, teherrel rögtön átadható. Czim a kiadóhivatalban. 28573

Kávéház

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik**: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 26729

Reisender
für Privatundschäften sofort gesucht, die die Vertretung in Woll-, respektive Strumpfwaren gegen entsprechende Provision übernehmen. Offerte unter „N. R.“ an die Exp. erbeten. 3621

Geschäftslokal
mit schönem großen Keller und prachtvollem Portal ist zu vermieten. Näheres bei Schacherl és Társa Váci-körút 38. 28498

Tagesgouvernanten für halbe Tage, einzelne Stunden, vorzügliche Kräfte, ferner tüchtige **Musiklehrerinnen am Konservatorium ausgebildet,** empfiehl

Frau Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21. Mezzanin. 3612

Komptoirist, Chr. st. ledig, deutsch-ungarischer Korrespondent, wird für ein Fabriketablissement in einer Provinzstadt gesucht. Anfangsgehalt 60 Gulden nebst Wohnung, Beheizung und Beleuchtung. Bewerber aus der Säge- oder Holzbranche erhalten den Vorzug. Gesl. Offerte unter „Treu F. L. R.“ an die Expedition. 28417

Tüchtiger Buchhalter, event. als Magazineur empfiehlt sich ein junger Mann, der 9 Jahre hindurch in einer Spiritusfabrik und chemischen Fabrik thätig war und mit besten Referenzen versehen ist. Gesl. Anträge unter „Beschneiden“ an die Exped. 28467

Papierbranche. Jüngerer Kommiss wird in einem feinen Geschäft sofort aufgenommen. Offerte unter „Flint“ an die Exp. 28490

Hofmeister gesucht für einen Schüler der 3. Gymnasialklasse für die Nachmittagsstunden. Gefordert werden vorzügliche Referenzen, ferner Nachweis über bisherige Thätigkeit. Anfragen von 8 bis 10 Uhr Vormittags Andrassystraße 25, 2. St., Thür 12. 28473

Küchenbejaratu elegansa butorozott utcaizszoza, furdoszoba, esedegszoba hasznalattal es elatassal kiado. Czim a kiadohivatalban. 28509

Tüchtiger Kommiss der Schuh-, Hut-, Kürschner-, Wirt- u. Kurzwarenbranche, tüchtiger selbstständiger Verkäufer, der ungarischen, deutschen, serbischen, eventuell rumänischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei Jul. Epitser, Pancsova. 28525

Kompagnon zur Vergrößerung eines gutgehenden Fleisch- und Selchwaren-Geschäftes in einer großen Provinzstadt, welches jährlich 20.000 Gulden umsatz macht. Briefe unter „Kompagnon 35“ an die Exp. 28527

Im Brunmenthal neben Anwinkel ist ein Baugrund mit Steinbruch zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin Elisabeth Schneider in Dunaföldvár 448. 28486

Komptoirist, absolvirter Akademiker, per sofort gesucht. Offerte unter „A. V. B.“ an die Exp. 28517

Ein Praktikant aus gutem Hause wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 28506

Gyakornok vagy fiatal komptoirista szép irással azonnali helyésre keresetek egy tekintélyes ipar-részvénytársulat részére. Gyorsirók elbonyolításra részesülnek. Ajánlatok „Részvény társulat“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 28512

Tüchtiger Strazsist mit schöner Handschrift, Kenntniss der Stenographie bevorzugt, für ein Wiener Kurzwaren-Engros-Geschäft findet sofortige Aufnahme. Offerte an M. Dukas, Annoncenbureau, Wien unter „S. N. R.“ 3622

Für ein sehr lukratives Geschäft (Konsum-Artikel) wird ein Kompagnon mit 10.000 fl Einlage und persönlicher Mitwirkung im Geschäft gesucht. Offerte unter „Lukratives Geschäft“ an die Exp. 28510

Irodai gyakornok, ki keresk. akademiát végzett helyben kezdetleges fizetéssel felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 28472

Lektionen wünscht ein tüchtiger, auch der deutschen Sprache vollkommen mächtiger Handels- od. Bürgerschule besuchende Kinder billig zu ertheilen. Auch wäre er bereit, als Erzieher im Hause zu wohnen, wenn ihm die zu seiner eigenen Ausbildung nöthige Zeit gewährt wird. Adr. unter „Handelschüler A. S.“ an die Exp. erbeten. 28519

Fleisch-Email-geschirr! für Partiewarenhändler, Marktfahrer und Geschirrhändler sehr billig auch in kleinen Partien zu haben bei S. Löwinger junior, VII ker., Uj Vaszár-ter 2. 28465

Praktikant aus gutem Hause wird für eine Wechselstube aufgenommen gesucht. Offerte unter „B. W.“ an die Exped. 28404

In einer an einem sehr frequenten Kreuzungspunkte, unmittelbar an der Tramway und in nächster Nähe des Stadtwaldchens und Parkclubs gelegenen Villa, ist eine sehr schöne Wohnung im 1. Stock mit 8 Zimmern und allem Zubehör zu vermieten. Näheres Oszmódystraße 105, beim Hausmeister. 28385

Lehrling acceptiren Fot und Stein, 4. Bez., Karlsring 26. 28421

Für eine Milch-wirtschaft, event. Gartenkultivar, in unmittelbarer Nähe des Kelenfölder Bahnhofes sind ca. 40.000 Klafter Grund zu verpachten. Wasser genügend vorhanden. Adr. in der Exp. 28235

Kassen, neue, auch gebrauchte, billigt zu haben bei **Wiese u. Komp.,** Budapest, Gijellaplas 6. 3542

Jsr. Erzieher für den ganzen Tag wird zu einem 8jährigen Knaben gesucht, welcher die 4. Elementarbuchklasse als Privatlehrer absolvirt. Der Erzieher muß die Unterrichtsstudien gänzlich beenden haben und über pädagogische Kenntnisse und Erfahrungen verfügen. Offerte unter „B. F.“ an die Exp. 3615

Magazineur von der Salami- und Fettwarenbranche wünscht seine Stelle zu verändern. Prima-Referenzen stehen zur Seite. Gesl. Anträge sind unter „Salami“ an die Annoncen-Expedition J. D. Fischer, Budapest, Zsibarus-utca 9, zu richten. 3610

Baugrund an der elektrischen Bahn, Fehelgasse und Szabolcs-gasse, 338 □ Klafter, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Plesz Lipót, Kiraly-utca 24. sz. 28312

Ein junger Kommiss oder Praktikant wird per sofort oder 15. d. in unserer Mode- und Manufakturwarengeschäfte aufgenommen. Derselbe muß der drei Landes Sprachen mächtig sein. Referenzen wollen ihre Offerte samt Zeugnißkopien an uns hieher einbringen. Gehalt 12 bis 15 fl. monatlich und ganze Verpflegung. **Philipp Klein,** in Vertretung Brüder Rosenthal's Nachfolger, **Breznóbánya,** 3625

Telek a VII. körület Bálint-utca 10. szam kétezer 01 a rajta lévő házsal együtt □ ölenként 36 forinttal eladó. Bovehbet Városmajor-utca 37. szam. 28249

Ein gutgehendes Mehlgeschäft, lebhaftester Posten, ist wegen plötzlicher Abreise sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 28247

Ein tüchtiger 28228 **Platzagent,** der einen großen Kundenkreis hat, wird für ein Schneidergeschäft aufgenommen. Adr. in der Exp. 28465

Leere Weinfässer von 50 bis 700 Liter sind billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 28216

Hochparterre-Gastzimmer mit Alkov, Badezimmerbenützung und separatem Eingang, nächst der Andrassystraße und Waisnering ist per 15. September billigt zu vermieten. Adr. in der Exped. 28333

Abbazia, Villa Helen, Aussicht auf das Meer. Vorzügliche Verpflegung samt Wohnung per Tag 3 fl. 50 kr. **Em Voisningl.** 27954

Dipl. Erzieherin, welche Bürgerchulgegenstände, Klavier unterrichten kann, perfekt französisch spricht, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 28399

Tanoncz elsorangu ferri divat-üzletben azonnali felvétetik. Csak jobb munk jelentehetnek. Czim a kiadóhivatalban. 3613

Damen finden Rath und Hilfe und können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebammen, V. Leopoldring 30, Parterre 1. 28199

10 1/2 Gulden ein Eisenbett mit drei Matratzen, 3 1/2 Gulden 1 feine Satin-Baplan. Teppiche, Vorhänge, Novitäten zu billigen Preisen bei **Schönberger Jakob,** Budapest, Karoly-körút 8. 3293

Dipl. Violin- Professor hat nur noch 1-2 Stunden zu vergeben. **Zuschriften erbeten unter Chiffre „J. 3.“** an die Exp. 28072

Bräut- oder Eheleute haben Gelegenheit eine fast neue Salomeinrichtung (schwarz, mit Gold und Perlmutter), bestehend aus kleiner Garnitur, Spiegel mit Konjöl, Salonfauteuil, Schreibtisch und Salonisch stannend billig zu kaufen. Adr. in der Exp. 28336

Komplete Wohnzubeirichtungen **Kastenbetten, Tapezierwaren** und alle Sorten **Eisenmöbel** in solider Qualität billigt bei **Heinrich Sehermann,** Andrassy-ut 36. 3585

Agenten der Nähmaschinenbranche, in der Provinz anständig, die einen Rayon ständig bereiten, ferner tüchtige Agenten der Branche für den Budapest Platz gegen günstige Bedingungen gesucht. Offerte unter „Nießig 100“ an die Exp. 28306

Klavier, kurz, wenig benützt, sehr stark und gut, um 220 fl. zu verkaufen. Grünbaumgasse 28, ebener Erde 5, rechts, rückwärts im Hofe. 3515

Garten in Juglo ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27980

Lakások. Kis és nagy utcai lakások kiadóok November 1-jére **olesón VII. Aréna-ut 58** szam. Bovehbet ott. Kényelmes közlekedés. 28332

Zwei gute Pferde für Last und Parade verwendbar, so auch ein fast neuer Glaslandauer preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28189

Eine alte Greisle- rei mit Getränke-Ausichant verbunden, ist anderer Unternehmung halber dringend billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 28587

Kommiss für die Manufaktur-Engros-Branche im Alter von 20-23 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht bei Brüder Schleginger, 6. Bezirk, Altgasse 5. 28600

Elegant. Geschäfts- lokal in belebtester Gasse der inneren Stadt wird übergeben. Adresse in der Exp. 28468

Weinfässer von 300-1300 Hektoliter, in sehr gutem Zustande, nicht alt, um einen billigen Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28376

Leeres Zimmer, Stiegenhauszugang, gesucht, möglichst 5. Bezirk. Anträge unter „Leer“ an die Exp. 28362

Aussichten erregt die neu erfindene Arbeiterseife, welche mit wenig Mühe und ohne vieles Reiben selbst die schmutzigste Wäsche, setze ruffige Hände, Fußböden etc. sofort reinigt und wodurch die Wäsche nicht so ruiniert wird, wie mit gewöhnlicher Seife. 1 Stück 10 kr., 4 Stück 38 kr., 1 Postpaket 20 St. sammt Packung und Aufgabe 1 fl. 90 kr. Depot bei Anton J. Eder, Tröbdergasse 2. Wer einmal einen Versuch gemacht, gebraucht niemals eine andere, sondern nur die Arbeiterseife. 3516

Ein mit langjähriger Praxis tüchtiger **Civil- und Uniform-** Zuschnneider, 28 Jahre alt, ledig, spricht 4 Sprachen, sucht pro 1. Oktober Posten, auch in die Provinz. Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. 28373

Piano, kreuzsaitig, wenig benützt, 220 fl., Stussflügel, wenig benützt, 250 fl., Bösendorfer Konzertflügel 350 fl.; ferner neue Klaviere der ersten Firmen: wie Ehrbar, Beine, Bösendorfer, Bach etc. derzeit am billigsten u. besten zu verkaufen und auszuleihen in Kerepesty's Musterklavieralon, Budapest, Waisnerboulevard 21, Industriehof. 3532

Klaviere, Gelegenheitskäufe, und sehr gute, empfehlenswerthe neue Klaviere zu den billigsten Preisen in Anton Jul. Eder's Klavieralon, Waisnergasse 4. 3517

Kompagnon. Gesucht wird ein junger thätigster Kaufmann mit einer Baareinlage von fl. 15.000 zu einem schon lange bestehenden Export-Geschäfte. Adr. in der Exp. 28289

Praktikant (Christ) mit guter Schulbildung, der deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein großes Budapest Exporthaus sofort aufgenommen. Anfangsgehalt 20-30 Gulden monatlich. Offerte unter „Anfangsgehalt“ an die Exp. 28392

Reisender, der bei der Bäckereifabrik in der Provinz gut eingeführt ist, wird gegen Provision acceptirt. Anträge unter „R. B. 900“ an die Expedition. 28407

Dipl. Lehrerin, im Unterricht der Elementar- und Bürgerschulgegenstände erfahren, sucht Vormittags- und Nachmittagsstunden gegen mäßiges Honorar. Anträge unter „Gut“ an die Exped. 28601

Spezerei-Geposten in der lebhaftesten Gegend Budapests ist anderer Unternehmung halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28607

Wegen anderweitiger Unternehmungen ist eine **Fabrik** in Budapest, welche in flottem Betriebe ist und tägliche Bedarfs-Artikel erzeugt, unter günstigen Modalitäten zu verkaufen oder zu verpachten. Erste Anträge unter „Rentabel“ mit Ausschluß von Vermittlern erbeten. Erforderliches Kapital circa 20.000 fl. 28408

Villányer Trauben und alte Weine. 1 Korb 5 Kilo Trauben sehr süß, franko fl. 1.50, bei Abnahme von 20 Kilo per Bahn-Gut franko á 30 kr. per Kilo; 4 Liter hochreiner alter rother Kabinetwein fl. 2.60, 4 Liter weißer Riesliner fl. 2.60, 4 Liter rother u. weißer Ausbruch, sehr süß fl. 3.60, 4 Liter Szomorodner fl. 3.60, auch Slidowitz, Treber, Lager-, u. Wachholberbranntweine, Alles in echter Qualität, eigener Erzeugung á fl. 4.20 per 4 Liter. Alles franko per Post-Bezüglich billigerer Schweine sende Preiscountant franko. **JOSEF VARADI,** Realitätenbesitzer in Villány, Ungarn. 3452

Billiger als wo immer. **Von Kavaliere** abgetheilt Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav,** Rostuth Rajosgasse 15, 1. Stock. Kleider-Leihanstalt. 3438

Wepfel einige Wagenladungen zu haben bei **Lustig Jenő** in Nagy-Zorlenec, Krassó-Szörény megye. 28446

Großes und schönes **Kaffeehaus,** altes Geschäft in größter Provinzstadt Ungarns um 6000 fl. Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 28363

Thüren u. Fenster, Auslagensener mit **Non-leaux, Eisenwerk 13, Spalattthüren sammt inneren Thüren, Sparherde, Gartengitter sammt Thor, Radabreiser** sofort billig zu verkaufen von einem **Dreistock. Neufere Balattingasse 34.** 28350

Ein langjähriger **Kaufmann** sucht Posten als Kassier, Inkassant, Magazineur od. Geschäftsführer, besitzt große Platzkenntnisse und ist bis 1500 fl. kautionsfähig. Adresse in der Expedition. 28334

Bonne zu 5jährigem Knaben und 2jährigem Mädchen, verlässlich, kinderfreundlich, wird gesucht. Gute Ungarisch-Behandlung. Anträge unter Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen an **Jaques Weiner, Zsolna.** 3606

Ein Lokomobil 12 HP. Clayton & Shuttleworth, 2 Lokomobilen 8 HP., 2 Dampfmaschine 6 und 8 HP. stehend, 1 Stück 2 HP. Dampfmaschine, 1 Farben-Siebmaschine, 1 Farben-Mischmaschine, 1 Farben-Angelmühle, 1 Feig-Knetmaschine, 1 Kehlholzmühle, 2 Dampfmaschinen, 40 Liter per Minute, diverse kleine Bohrmaschinen in tadellosem Zustande zu verkaufen in der Maschinenfabrik **Lenhardt & Guhrner,** Budapest, Kis hajosar-ut 1683/85. 2648

Das 70jähr. Schuber'sche Messerschmied- und Knüttelschneidwerkzeug ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Budapest, Könyvesgasse 1. 28117

Petroleum-Motore, welche sowohl für Gewerbebetriebe, als für landwirtschaftliche Zwecke geeignet, billigt erhältlich bei **Müller u. Weiß,** Budapest, Váci-körút 76. 3291